Das Gebiet von Medina.

Nach Arabischen Geographen beschrieben

von

Ferdinand Wüstenfeld.

Vorgelegt in der Sitzung der Königl. Ges. d. Wiss. am 3. Mai 1873.

Die von mir herausgegebene „Geschichte der Stadt Medina[1])“ beschränkt sich in topographischer Hinsicht auf die Stadt und ihre nächste Umgebung und die Abhandlung „über die von Medina auslaufenden Hauptstrassen“ enthält die Beschreibung der bis dahin unbekannteren Richtungen und übergeht die Hauptstrasse nach 'Irâk ganz, weil sie zur Zeit der Chalifen, welche die Pilgerreise von Bagdad über Kufa machten, die frequenteste gewesen und eben desshalb von mehreren Geographen beschrieben ist und bereits zu unserer Kenntniss gebracht worden war. Da indess ihre Nachrichten nicht viel mehr enthalten als die blossen Namen der Stationen für die Karawanen und ihre Entfernungen, so habe ich in der vorliegenden Arbeit den Versuch gemacht, ihre Angaben, soweit meine Quellen reichen, zu vervollständigen und damit eine Uebersicht über das ganze um Medina gelegene Gebiet zu verbinden, mit möglichster Vermeidung von Wiederholungen aus den beiden erwähnten Abhandlungen, welche also als Ergänzung hier hinzugenommen werden müssen. Die Quellen sind wiederum wie früher vorzugsweise *Bekrí*, *Jâcût* und *Samhûdí*. Es ist zu bedauern, dass von den älteren umfassenden und auf eigener Kenntniss des Landes beruhenden Werken über die Geographie von Arabien keins erhalten ist und dass wir uns mit dem begnügen müssen, was die späteren durch Zerlegung derselben in

1) Im 9. Bande der Abhandl. der K. Gesellsch. der Wissensch. 1860.
2) Im 11. Bande. 1862.

die einzelnen Artikel ihrer alphabetischen Verzeichnisse aufgenommen haben; besonders ausführlich muss das Buch des Açma'í, gest. im J. 216 (831 Chr.), mit dem Titel „die Halbinsel Arabien" gewesen sein. Einiges haben noch *Bekrí* und *Samhûdí* aus ihren Vorgängern im Zusammenhange beibehalten und dies bildet oft eine gute Grundlage, um daran die Angaben aus den anderen einzelnen Artikeln anzureihen und zu einem Ganzen zu vereinigen. — Da das Verständniss durch eine Karte wesentlich erleichtert wird, so habe ich eine solche zu entwerfen versucht und mich genau an die Angaben meiner Quellen gehalten, wie sie in der Abhandlung wiedergegeben sind. Sie weicht in wesentlichen Punkten von unseren bisherigen Karten ab und welche Berichtigungen und Ergänzungen darin zu machen sein werden, muss einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, wo es Europäischen Reisenden möglich sein wird, Arabien ungehindert nach allen Seiten zu durchforschen. Gegenwärtig liegt noch am meisten daran, zum Verständniss der älteren Geschichte und wegen der zahllosen Erwähnungen von Oertlichkeiten bei den Dichtern sich ein richtiges Bild von dem Lande zu machen.

I. Der Süd-Westen von Medina.

Die Araber nennen ein langes hohes Gebirge, welches sich zwischen zwei grösseren Länderstrecken hinzieht und diese von einander trennt, Sarât „Rücken[1])", vorzugsweise heisst so die Bergkette, welche sich auf der Westseite von Arabien in einer Breite von vier Tagereisen und darüber von dem äussersten Jemen bis nach Syrien hinein erstreckt und die Gränze zwischen Na'gd und Tihâma bildet. Genauer werden einzelne Abtheilungen dieser Kette entweder nach den Völkerschaften zubenannt, die sie bewohnten, wie Sarât der Ma'âfir, Banu Seif, Alhân, Azd-Schanûa, Ba'gîla, 'Anz, Zahrân, el-Ḥa'gr, Fahm, 'Adwân, Schabâba, Suleim, Banu el-Karn, oder nach den Hauptorten, welche in ih-

1) Genau so wie wir „Bergrücken" sagen, nach der Erklärung der Araber „wie der Rücken eines Lastthieres", daher nicht „Nabel", wie bei *Ritter*, Erdkunde. Th. 12. S. 721, nach *v. Hammers* unrichtiger Deutung.

nen liegen, wie der Sarât von Çan'â, el-Kurâ, el-Maçâni', el-Ṭâïf [1]). Einige nehmen besonders drei Abtheilungen an, die erste von Çan'â bis el-Ṭâïf, bei dem letzteren Orte nach den Bewohnern auch der Sarât der Banu Thakîf genannt, die zweite bilden die Bergwerke Mâ'din el-Burâm im Gebiete der 'Adwân, die dritte das Hochland und die Berge, welche von Medina bis nach Syrien über dem Meere im Westen und über Na'gd im Osten emporragen; dazu kommt der Sarât der Banu Schabâba in der Nähe von Mekka.

Ein Theil dieses Bergrückens ist auch el-Cabalîja „die vorgekehrte höher liegende Gegend", welche sich von Saraf-Sajâla zwischen Malal und el-Rauḥâ nach el-Fara' (verschieden von Furu') eine Tagereise von Medina zwischen Suweica und Math'ar bis nach Janbu' und dem Berge el-Ḥutt in dem Gebiete der Banu 'Arak von 'Guheina ausdehnt; die dem Meere zugekehrte Seite gehört zu el-Gaur oder Tihâma und an der Seeküste liegt der Ort el-Chabaṭ fünf Tagereisen von Medina. In diesen Bergen wird Bergbau getrieben, besonders an dem Gaschîja und Kureis und bei dem Orte Dsât el-Nuçb, vier Stationen (Barîd) von Medina, wo wahrscheinlich ein Nuçb „Götze" aufgerichtet war. Die einzelnen Theile dieses Gebirges sind wieder durch besondere Namen unterschieden, vor allen die vorzugsweise so genannten „beiden Berge der 'Guheina", el-A'grad und el-Asch'ar, welche im Süden bei dem Dorfe el-Rauḥâ ihren Anfang nehmen und im Norden oberhalb Janbu' in den beiden Höhen Buwâṭ enden, deren Fuss nahe bei einander steht, während die Spitzen weit getrennt sind; zwischen beiden liegt ein Hügel, über welchen die Handelsstrasse von Mekka nach Syrien führt, wesshalb Muhammed dahin einen freilich vergeblichen Zug unternahm, um der Handelskarawane der Mekkaner dort aufzulauern. Diesen Zug beschreibt *Ibn Hischâm* [2]) also: „Muhammed unternahm einen Zug gegen die Cureisch, ging zunächst durch die Schlucht der Banu Dinâr von den Banu el-Naggâr an Feifâ el-Chabâr vor-

---

1) vergl. Kâmûs, Bd. IV. S. 352.

2) Das Leben Muhammeds. Bd. I. S. 421.

über und lagerte sich bei Bathâ Ibn Azhar unter einem Baume, welcher Dsât el-Sâk genannt wurde, und verrichtete dort das Gebet und dort ist seine Moschee; daneben sind die Spuren von dem Dreifuss seines Kessels, worin ihm Speise zubereitet wurde, noch bekannt; zu Trinken wurde ihm aus dem daselbst befindlichen Wasser el-Muschtarib geholt. Dann brach er wieder auf, liess el-Chalâïk (ein Landgut des Abdallah ben Ahmed ben Gahsch) zur Linken, nahm seinen Weg durch eine Schlucht, welche noch heute den Namen dieses Abdallah führt, ging dann steil hinunter, bis er Jaljal abwärts durchschritten hatte, und lagerte sich bei der Vereinigung dieses Wâdi mit dem Brunnen el-Dhabu'a, aus welchem er sich Wasser holen liess. Hierauf nahm er seinen Weg nach el-Farsch d. h. Farsch bei Malal, bis er bei den kleinen Felsen el-Jamâm (andere: el-Thumâm) die Hauptstrasse erreichte, welche er weiter verfolgte, bis er bei el-'Oscheira in der Niederung von Janbu' sich lagerte. Hier blieb er den ersten und einige Tage des zweiten Gumâdá, schloss mit den dortigen Banu Mudlig und ihren Schutzgenossen von den Banu Dhamra einen Friedensvertrag und kehrte dann nach Medina zurück, ohne seinen Zweck erreicht zu haben." — Dieser Lagerplatz el-'Oscheira war am Ausgange des Gebirges bei den Höhen Buwâṭ an der Stelle, wo noch im ersten Jahrhundert der Higra der Ort Janbu' erbaut wurde, denn die Moschee von el-'Oscheira liegt jetzt mitten in Janbu', der Lagerplatz aber unmittelbar neben dem Orte, nur durch die Strasse von ihm getrennt.

Die nordwärts nach el-Gals (d. i. Nagd) gewandte Höhe Buwâṭ ist der Ausläufer des Gebirges el-Agrad, die südliche der des Asch'ar, welches seinen Namen von *schi'âr* „Bäume" haben soll, weil es bewaldet ist. Beide Höhen Buwâṭ werden von den verbrüderten Stämmen Dsubjân und el-Rab'a, Söhnen des Raschdân von Guheina[2]), bewohnt. Auch die Wâdis, welche sich an diesen beiden Höhen hinziehen, haben

---

1) Nicht die jetzige Hafenstadt Janbu', welche viel späteren Ursprungs ist.
2) s. meine genealogischen Tabellen, **1**, 20.

gleiche Namen, die südliche und die nördliche Ḥaura[1]); in der Folge wurde eins derselben durch das Diminutiv Ḥuweira „klein Ḥaura“ unterschieden; speciell sind darin die Banu Kalb ben Kathîr und 'Auf ben Dsuhl von Ǵuheina ansässig. In der südlichen Ḥaura ist ein Wâdi, welcher von Muhammed den Namen Dsul-Hudá „der rechte Weg“ erhielt; nämlich Schaddâd ben Omajja el-Dsuhlí hatte ihm Honig gebracht, und auf die Frage, wo er denselben gesammelt habe, antwortete er: in dem Wâdi Dsul-Dhalâla „Irrweg“; Muhammed erwiederte: im Gegentheil: Dsul-Hudá „der rechte Weg.“ Honig wird von dort noch immer nach Medina gebracht. In einem anderen Wâdi, welcher den Berg el-Fakâra, in der Folge Fakra genannt, bespült, wird auf bewässerten Feldern schöner Weizen gebaut und von dort ausgeführt; er ist bewohnt von den Banu Abdallah ben el-Ḥuçein vom Stamme Aslum und von den Châriǵiten, d. h. den Nachkommen des Dichters Muhammed ben Baschîr el-Châriǵi von den Banu 'Adwân, welche vor dem Islam Schutzgenossen der Ǵuheina waren. Am unteren Ende von Ḥaura ist die Quelle des Abdallah ben el-Ḥasan, Suweika genannt, mit einer schönen Besitzung, welche bei der Empörung seines Sohnes Muhammed el-Nafs el-zakîja im J. 145 (Chr. 762) zerstört wurde; dann von der Familie wieder hergestellt, traf sie dasselbe Schicksal bei der Auflehnung eines Urenkels jenes Abdallah, des Muhammed ben Çâliḥ ben Abdallah ben Musá ben Abdallah, zur Zeit des Chalifen Mutawakkil, wobei der grösste Theil der Palmen abgehauen und die Wohnungen niedergerissen wurden, so dass sie nachher nicht wieder empor gekommen ist. Wenn man von hier am Fusse des Berges den ebenen Boden durchschritten hat, kommt man nach Dsât el-Schuçub, dann nach el-Milḥa oder Muleiḥa, an dessen unterem Ende der Hügel el-Ḥubajjâ liegt, welcher von der Menge seiner Bienen den Namen hat, denn *el-ḥubajjá* heisst ein Ort, wo Bienenhäu-

1) Wâdi Ḥazra, welches öfter als in dieser Gegend gelegen vorkommt, scheint verschrieben zu sein, und dieser Wâdi Ḥaura ist nicht mit der Hafenstadt el-Ḥaurâ zu verwechseln.

ser sind; er liegt zwischen Schuweila und Ḥaura mit dem Engpasse el-'Oweikil. Dort ist auch el-Machâdha eine Gegend, welche Einigen von Ġuheina gehörte und dann in den Besitz des Abd el-Raḥman ben Muhammed ben Guweir kam; sie ist sehr uneben und aus einer Bergspalte wird *schabb* Atramentstein gewonnen, wovon der Berg Dsul-Schabb benannt ist.

In der nördlichen Ḥaura hatten die Banu Dînâr Besitzungen; Dînâr war ein Freigelassener des Ka'b ben Kathîr el-Ġuhaní und Arzt des Chalifen Abd el-Malik ben Marwân und zu seinen Nachkommen gehört der Schneider 'Arâra, welcher in Medina Sängerinnen unterhielt [1]). Abd el-Malik selbst hatte sich während seines Chalifats dort eine Wohnung eingerichtet, welche er Dsul-Ḥamât nannte, weil dort viel *ḥamât* „Sycomoren" wuchsen. Auch Muhammed ben Ġa'far el-Ṭâlibí hielt sich dort auf in einer Gegend der Banu Dînâr, während er mit Ibn el-Musajjib in Fehde war [2]). Nahe bei Dsul (oder Dsât) el-Ḥamâṭ ist der Ort el-Dheica, wo eine Moschee stand, und zwischen diesem und el-Ḥaurâ liegen die schwarzen Berge el-Sitâr drei Tagereisen von Janbu'.

An die Nordecke der nördlichen Ḥaura gränzt unmittelbar der Wâdi Ḥurâdh mit dem gleichnamigen Brunnen, auf einer Anhöhe liegt die Burg des 'Imrân ben Abdallah ben Muṭî' [3]); daneben der Wâdi Ḥureidh, wo die Banu el-Rab'a wohnen, mit dem Wasser el-Thâ'ga, welches ganz unbenutzt verläuft. An Ḥureidh stösst der Dhalim, ein hoher schwarzer Berg, auf welchem nichts wächst, dessen vordere Seite die Banu el-Ḥârith, eine Familie der Murra von el-Rab'a, inne haben und an dessen unterem Ende der Brunnen des 'Oṭeil el-Muleiḥí

---

1) Ein solcher Arzt Dînâr دينار ist weiter nicht bekannt; *Samhûdí* hat dafür Dîbân ديبان, ein Name, der sonst nicht vorkommt, und es scheint hier eine Verwechslung mit dem Stamme Dsubjân ذبيان vorzuliegen, da *Bekrí* sagt, Dînâr sei ein Bruder des Rab'a gewesen, was nur auf Dsubjân passt; s. oben.

2) s. *Fâsí* in den Chroniken der Stadt Mekka. Bd. II. S. 189. *Weil*, Gesch. der Chalifen. Bd. II. S. 209.

3) Der Vater Abdallah ben Muṭî' ist bekannt aus der Zeit des Abdallah b. el-Zubeir; s. Register zu den genealog. Tab. S. 20.

liegt; Muleiḥ ist gleichfalls eine Familie der Rab'a. Auf der Höhe des Dhalim liegt die Besitzung el-Çahwa, wo Abdallah ben 'Abbâs das Vermächtniss stiftete, dass die dortigen Sklaven aus dem Bast des Chazam-Baumes Stricke flechten und diese nach Medina zum Gebrauche bei dem Brunnen Zamzam liefern mussten; diese Sklaven haben sich dort lange Zeit fortgepflanzt. An die nördliche Ecke des Dhalim gränzen die beiden Muleiḥa, nämlich Muleiḥa el-Rimth, nach dem Dornstrauche, und Muleiḥa el-Ḥarîdh so genannt, weil hier in einer engen Schlucht den Kamelen von dem Gebüsch, welches den Weg sperrt, die Haut *ḥaradha* d. i. geschunden wird. Hier ist der Berg el-Sumâr, welchen Ibn Aḥmar in dem Verse erwähnt:

Wenn er nach Sumâr kommt, werden wir ihn sicher tödten;
beim Leben deines Vaters! er kommt nicht nach Sumâr.

Hier liegt auch 'Oweisi'ga. Zwischen Dhalim und den beiden Muleiḥa ist der Wâdi Daḥl, welcher mit dem Wâdi Sarâr in Verbindung steht, im Gebiete der Banu Mâzin und der hohe Berg 'Ardh, an dessen Nordseite das Wasser el-Waschal und an der Westseite Radha 'Âçim; an die beiden Muleiḥa gränzen die erwähnten beiden Buwâṭ.

Zu den Wâdis von el-Asch'ar gehört noch Tâsá, welcher an el-Çafrâ vorüberfliesst und den Banu Abd el-'Gabbâr, einer Familie der Kalbiten gehört. Auf der Seite von Gaur ist der Wâdi Namlá, welcher an Janbu' vorüberfliesst, darin sind zwei Brunnen, genannt Bîr el-Çarîḥ, deren einer den Banu Zeid ben Châlid von 'Gudsâm, der andere den Kalbiten gehört; am unteren Ende von Namlá besass Ḥusein ben 'Alí ben Ḥusein mehrere Quellen, wie Dsât el-Asîl, und dort sind auch bei den von der Familie des 'Alí ben Abu Ṭâlib gegründeten Dörfern el-Balda und el-Buleid zwei Quellen im Besitz der Banu Abdallah ben 'Anbasa. Chafeinan oder Ḥafeitan ist ein Gewässer in der Nähe von Janbu' auf der Seite von Medina, welches durch zwei Schluchten theils nach Janbu', theils in dem Wâdi el-Chaschrama ins Meer fliesst; in derselben Richtung zwischen el-Çafrâ und Janbu' liegt Da'ân (bei *Jâcût* unrichtig Ri'ân) eine Quelle der Banu 'Othmân, in dem Verse des Kuthajjir:

Bis sie (die Karawane) mitten an Dhâs vorüber war, vor welchem Da'ân, dann die beiden Höhen Dsul-Nu'geil, dann Janbu',
und in derselben Nacht von dem Radhwá abbog.

Unter den von dem A'grad nach 'Gals abfliessenden Wâdis ist von Buwâṭ der nächste Mabkatha, (*Jâcût:* Mankatha), dann folgt Gawá „Irrweg", welchen Namen Muhammed nach der Behauptung der 'Guheina ebenfalls in Raschâd „rechter Weg" veränderte; er gehört den Banu Dsubjân; daran stösst el-Ḥâdhira, wo das Grab des Abd el-'Azîz ben Muhammed (? 'Imrân) ben Abd el-'Azîz ben Omar ben Abd el-Raḥman ben 'Auf[1]) ist mit einer Wasserquelle; in el-Ḥâdhira ergiesst sich el-Buleij bei dem kleinen Berge Wâbisch, wo Muhammed ben Ibrahim el-Lahabí Palmenpflanzungen besass; an el-Hâdhira gränzt Tibriz mit kleinen Quellen, wie el-Adsniba (*Jâcût:* Odseina, auch Teitad genannt), ebenfalls mit ausgedehnten Palmenpflanzungen, die beste unter den Besitzungen des Abdallah ben Muhammed ben 'Imrân el-Ṭalḥí[2]), el-Dhalîl dem Mubârik el-Turkí gehörig, und andere Quellen, die sich in den Windungen der Berge hinziehen. Zu den Wâdis, welche nach el-Gaur ihren Abfluss haben, gehört Huzar im Besitz der Banu 'Guscham, einer Familie der Banu Mâlik. Als Gewässer der 'Guheina in el-A'grad werden genannt: der Brunnen der Banu Sibâ' in Dsât el-Ḥará und der Brunnen el-Ḥawâtika in dem Engpass el-Schuṭṭân in der Mitte zwischen der Quelle der Banu Hâschim bei Malal und der Quelle Idham.

Einzelne Höhen des Gebirges Cabalîja werden noch unter besonderen Namen angeführt, wie el-Zagbâ, el-Kilâda, el-Kuweira, el-Mukscha'irr, Çirâr, Sakâb, Câ'is und el-Muḥeilia; Wâdis in diesem Gebirge sind noch: Math'ar oder Mathgar, welcher von el-Fara' herüberkommt und an welchem der Ort Muntachir liegt, eine Nachtreise von Medina in der Gegend von Farsch-Malal, im Besitz der 'Guheina; el-Rass, el-Baljâ, Schumeisá Nâçifa und Waswas;

1) genealog. Tab. **S** 26.
2) gest. 189 (805) s. genealog. Tab. **R** 27.

letzteres kommt aus dem Aʿgrad und fliesst an el-Ḥâdhira und el-Thalbâ vorüber, zwei Thälern mit Palmenpflanzungen, die den Ǵuheina und anderen gehören; in el-Ḥâdhira, am oberen Ende von el-Thâǵa nördlich von Mathʾar, ist der Teich el-Charrâr und eine Quelle, welche Eigenthum des Abd el-ʾAzîz ben Omar war.

Eine Fortsetzung des Sarât-Gebirges und zweiter Hauptsitz der Ǵuheina ist der Berg Radhwá[1]), der sich von Janbuʾ bis nach el-Ḥaurâ erstreckt; dies ist der Hafen, in welchem die Schiffe von Aegypten landen. *Jâcût* hatte im J 626 (1228) von Jemand, der dort gewesen war, gehört, dass er dort die Ruinen einer von Kamelknochen erbauten Burg gesehen habe, die Gegend sei gänzlich verlassen und nicht mehr bebaut, das Wasser salzig. In der Nähe ist der Berg Kaudam. Ein Mann von Ǵuheina Namens Abd el-Dâr ben Ḥudeib wollte seine Stammgenossen bereden, hier ein der Kaʾba ähnliches Haus zu bauen, wohin die Araber ebenso wallfahrten sollten; als sie hierauf nicht eingehen wollten, machte er auf sie ein Spottgedicht. — Zwischen el-Ḥaurâ, Janbu' und Schagb-Badá[2]) liegen die Bergwerke el-Ḥarâdha. — Zu el-Ḥaurâ gehört der Ort Dsul-March an der Küste nicht weit von Janbuʾ.

Der Hauptort Janbuʾ wurde erst von den Nachkommen des Chalifen ʾAlí angelegt; man zählte in seiner nächsten Umgebung 170 Quellen, welche grosse Palmenpflanzungen und Saatfelder bewässerten. In der Folge wurde der Ort mit Festungsmauern umgeben. — Verschieden von dem Lagerplatze el-ʾOscheira vor Janbu' und der danach benannten Moschee im Innern der Stadt ist Dsul-ʾOscheira, eine kleine Festung zwischen Janbuʾ und el-Ḥaurâ in der Richtung nach Dsul-Marwa; die dortige Dattelart gilt nächst der Çeihâní in Cheibar und der Burdí und Aʿgwa in Medina für die beste und wird denen in Ḥiǵâz vorgezogen.

---

1) vergl. die von Medina auslaufenden Hauptstrassen, S. 46.

2) Eine sehr ungenaue Angabe, da Schagb-Badá an der Strasse nach Syrien weit im Norden von Ḥaurâ liegt.

Mabrak oder Birk ist der Name eines Berges mit einer Schlucht, durch welche vier bis fünf Meilen lang in den Engpässen von Jaljal nach el-Çafrâ der Weg zwischen Janbu' und Medina hinläuft; in der Dualform Mabrakân ist eine andere Schlucht eingeschlossen, Munâch genannt, durch welche man nach der Rückseite des Berges el-Asch'ar gelangt; zwischen Birk und dem Orte Wad'ân liegt die schwarze Bergspitze Mureich. — Die Schlucht 'Abâthir, im Besitz der Banu 'Athm von Guheina, führt von dem Wâdi Idham durch den Radhwá nach Janbu' und die Gewässer von 'Abâthir, Câ'is, Munâch und Manzil-Ankab fliessen an Janbu' vorüber ins Meer. — An der Küste zwischen Janbu' und der Mündung des Geica liegt der Ort Dhabja; der Dichter Keis ben Dsureiḥ nennt von der Hauptstrasse nach Mekka her in einer Reihenfolge die Orte:

Verlassen ist Sarif von seinen Bewohnern, dann Surâwi',
dann Wâdi Kudeid und die abfallenden Hügel,
Dann Geica, dann die abschüssigen Berge von Dhabja,
wo ich Milch von Kamelen habe, die im Herbst und im Frühjahr gebären.

Jenseits Janbu' nahe am Meeresufer ist die Anhöhe Buwâna, wo bis zur Zeit des Islam ein Götze stand, welchem Opfer dargebracht wurden; in der Nähe sind zwei Gewässer el-Cuçeiba und el-Magâz. — Zum Gebiete von Janbu' nach Mekka zu gehört auch der befestigte Ort Chubza.

el-Ġâr, die frühere Hafenstadt von Medina, nach welcher der ganze nördliche Theil des rothen Meeres von Ġidda bis Culzum schlechthin el-Ġâr genannt wird, liegt zur Hälfte auf dem Festlande und zur Hälfte auf einer Halbinsel. Die Entfernung von Medina beträgt nach *Jâcût* eine Tag- und Nachtreise, nach *Iṣṭachrí* und *Idrísí* drei Stationen oder Tagereisen, ebensoviel von dem Ufer bei el-Ġuḥfa, von Eila 20 Stationen [1]), von Badr eine Nachtreise. Die Stadt ist sehr volkreich und hat eine Hauptmoschee mit einem Minbar und viele Schlösser, es fehlt ihr aber gänzlich an Trinkwasser, welches vielmehr zwei Parasangen weit von

1) *Jâcût* Bd. II. 5, 12 giebt unrichtig nur 10 Stationen an.

el-Buheir, einer Quelle am Wâdi Jaljal, wo er sich in den Wâdi Geica ergiesst, herbeigeschafft werden muss. Die Quelle sprudelt sehr stark hervor, fliesst aber in den lockern Sand, so dass nur einige wenige Stellen desselben haben urbar gemacht werden können, wo Palmen angepflanzt sind und Kohl und Melonen gezogen werden. el-Ġâr wird fast nur von Kaufleuten bewohnt, und die grosse Bedeutung seines Handels ersieht man daraus, dass dort Schiffe aus Habessinien, Aegypten, ʾAden, Çîn und Hind einlaufen. In einiger Entfernung vom Ufer liegt die Insel Carâf, eine Meile lang und ebenso breit, mit einem gleichnamigen Dorfe; die Verbindung mit dem Lande wird durch Schiffe unterhalten, die Bewohner sind gleichfalls Kaufleute und dort ist vorzugsweise der Ankerplatz für die Habessinier. — Zwischen el-Ġâr und dem Jaljal liegt das Dorf el-ʾOdseiba mit dem Sandhügel Kathîb-Jaljal. — Charîk ist ein Wâdi bei el-Ġâr, der nach Janbuʾ führt. — Dsât el-Suleim, ein Wasser der Banu Çachr ben Dhamra ist nicht sehr weit von el-Ġâr. — Sechs Meilen von el-Ġâr liegen die beiden Hügel el-Barratân. — el-Bazwâ zwischen el-Ġâr, Waddân und Geica ist ein hoch an der Küste gelegener weisser Ort, wo es ungemein heiss ist, er wird von den Banu Dhamra ben Bekr von Kinâna bewohnt, dem Stamme, welchem ʾAzza, die Geliebte des Dichters Kuthajjir, angehörte, die er auch Suʾdá nennt. In seinen Versen:

Verlassen ist die Ebene Kulfá nach ihrem Abzuge, dann el-Aġâwil,
Dann die schwachen Quellen am Ḥasná, dann das mit Steinen und Sand untermischte Land daneben,
Als wäre Suʾdá nie in der Gegend von Geica gewesen
und nie dort ein Lagerplatz der Suʾdá gesehen worden.

ist Kulfá eine Sandebene mit *kulfa* „braunrothen Steinen“ neben dem Wâdi Geica zwischen el-Ġâr und Waddân; el-Aġâwil ein steiniges Feld zur Rechten von Kulfá nach Norden nahe bei Waddân mit parkartigen Anlagen, wo der Dichter Nuçeib wohnte; Ḥasná ein Berg zwischen el-Ġâr und Waddân. In dem anderen Verse desselben Dichters:

Als sie anhielten bei Dawwa zur Rechten
und Sureir-Budhei' zur linken Seiten.

ist Dawwa ein Ort sechs Meilen über el-Ġuḥfa hinaus; Sureir ein Hafenort nahe bei und links von el-Ġâr an dem kleinen Berge Budhei' unterhalb el-Nuġḥ, einer Quelle der Banu Gifâr. — Sechs Meilen von der Küste bei el-Ġuḥfa liegt die Insel el-Kurr.

Derselbe Dichter Kuthajjir nennt im Eingange einer Caçîde eine Menge von Orten, welche in dieser Gegend nicht weit von einander liegen:

Halt an! und begrüsse die noch sichtbaren Spuren
an dem Hügel von Ḥurudh, sie sind schon veraltet,
Dann die Giessbäche von Rîma, die seit alter Zeit herabströmen,
am Fusse des Berges zwischen Othajjith und Thu'âl!
Als ich dort das junge Kamel anhielt, lief
die Fülle der Thränen wie aus der Oeffnung eines Wasserschlauches.
Ich dachte an 'Azza, als ihre Wohnung nahe stand
bei Ruḥajjib, dann Orâjin, dann Nuchâl,
In den Tagen, da unsre Familien zusammen Nachbaren waren
bei Kutâna, Furâkid und Ba'âl,

Der Wâdi Ḥurudh[1]) ergiesst sich in den Raḥcân (*Jâcût:* Ruḥcân), dieser in den Wâdi el-Çafrâ. — Der Wâdi Rîma wird von den Banu Scheiba bewohnt. — Statt Othajjith und Thu'âl liest *Jâcût* Othajjil und Ba'âl; das erste für el-Otheil oder Dsu Otheil, ein Wâdi, welcher mit Rîma in Verbindung steht, zwischen el-Çafrâ und Badr, ist grösstentheils im Besitz der Banu Dhamra; eine grosse Palmenpflanzung daselbst gehört der Familie Ġa'far ben Abu Ṭâlib. Dort wurde el-Nadhr ben el-Ḥârith ben Kalada auf der Rückkehr von Badr, wo er in Gefangenschaft gerathen war, auf Muhammeds Befehl von 'Alí getödtet[2]). — Thu'âl ist eine Bergschlucht zwischen el-Rauḥâ und el-Ruweitha. — Die Niederlassung Orâjin (*Jâcût:* Orâbin) liegt auf ei-

---

1) *Jâcût* verwechselt ihn nach der Angabe des Ibn el-Sikkît mit dem weiter unten genannten Dsu Ḥurudh am Oḥod bei Medina.

2) s. *Ibn Hischâm* pag. 509 u. 539.

ner Sandebene bei Mabrak. — Nuchâl ist eine Schlucht, deren Wasser in den Wâdi Schu'b fliesst, welcher sich mit dem Çafrâ vereinigt. Die Quelle Kutâna zwischen el-Çafrâ und el-Otheil gehörte der Familie des Ga'far ben Ibrahim von den Nachkommen des Ga'far ben Abu Ṭâlib und kam dann in den Besitz des Abu Marjam el-Salûlí. — Furâkid ist eine Schlucht an der Seite von Geica, deren Wasser in den Wâdi el-Çafra fliesst. — Dass Ba'âl oder Bu'âl hier nicht ein Ort bei 'Osfân, sondern ein Thal sei, welches mit dem Geica in Verbindung steht und von den Banu Gifâr bewohnt wird, zeigt der Zusammenhang und ein anderer Vers des Kuthajjir:

Ich kenne das Haus, welches den durchs Alter abgenutzten Kleidern gleicht,
zwischen der Ebene der beiden Gâï' und Bu'âl.

el-Gâï'ân, die beiden Gâï', sind zwei Thäler, deren eines sich nach Geica, das andere nach Jaljal senkt.

Vom südlichen Thore von Medina führt die Pilgerstrasse nach Mekka drei Arabische Meilen von der Stadt an dem Teiche Tudhâru', der zur Rechten bleibt, vorüber und der erste Tagemarsch nach Dsul-Ḥuleifa beträgt nur 6 bis 7 Meilen, damit die Pilger sich hier erst sammeln und ordnen können. Auch auf der Rückkehr von Mekka ist hier eine Hauptstation, weil hier die Pilger aus Aegypten sich trennen, um den Weg nach der Küste einzuschlagen. — Die nächste Haltestelle 8 Meilen von Dsul-Ḥuleifa ist bei el-Ḥufeir, wo eine grosse *Spina Aegyptiaca* stand, wovon der Platz nur schlechthin *el-schagara* „der Baum" genannt wurde, unter welchem Asmâ auf der letzten Wallfahrt des Propheten den Muhammed ben Abu Bekr, nachmaligen Anführer der Mörder des Chalifen Omar, gebar. Hier ist ein Brunnen mit süssem Wasser, welchen Omar ben Abd el-'Azîz hat graben lassen, und hier wird die Pilgerkleidung angelegt.

Acht Meilen weiter folgt das Dorf Malal. *Bekrí* bemerkt, der Weg über Malal nach Sajâla sei näher als die Hauptstrasse, er nennt aber keine anderen Orte, über welche diese führte. Die ganze Entfernung von Medina wird verschieden zu 18, 20 oder 22 Meilen angege-

ben, oder zu zwei Nachtreisen; nach einer Ueberlieferung, die in dem Muwaṭṭa [1]) vorkommt, hielt der Chalif Othmân den Freitags-Gottesdienst noch in Medina und war nach einem scharfen Ritt zum nächsten Morgengebete schon in Malal. Der Wâdi bei Malal hat seinen Ursprung in dem Warikân, dem Berge der Muzeina, nimmt die von Dsu Chuschub aus dem Oberlande und von dem Berge Dhalim kommenden Gewässer auf, und vereinigt sich mit den unter dem Namen Idham bei Medina zusammengeflossenen Bächen; dieser hat auf seinem weiteren Laufe die Zuflüsse Dsu Beidha, der von Birma und Balâkith zwischen Cheibar und Wâdil-Curá vom Norden herabkommt; dann Wâdi Turʾa vom Süden, ebenso Wâdil-ʾÎç; dann die Zuflüsse eines Wâdi Ḥiʿgr oder Ḥaʿgr; el-Ġazl und el-Ruḥba, welche nicht weit von Dsul-Marwa aus dem Gebiete der Banu ʾUdsra kommen (s. unten Cap. V), dann Wâdi Amudân unterhalb Dsul-Marwa; zuletzt der Wâdi Safân, nach dessen Aufnahme der Idham bei dem Berge Arâk sich dem Meere zuwendet, in welches er sich dann in drei Armen el-ʾAibûb, el-Jantaʿgat und Ḥakîb ergiesst.

Der besondere Name des Wâdi von Malal ist el-Farsch, mit einem kleineren, el-Fureisch genannt; das erste zieht sich in dem rothen Berge Çafar [2]) hin, der schöne Pflanzungen hat, bei denen sich Zeid ben Ḥasan ein grosses Haus bauen liess; der Dichter Amr ben ʾÂïds el-Hudseilí sagt:

Ich sehe den Çafar, wie das Haupt seiner Spitzen schon weiss geworden ist,

und weiss ist, weil er weiss geworden, auch el-ʾAwâkir.

Weiss ist der Canân in den beiden Alten, der noch nicht weiss war, und weiss ist die benachbarte Mimose.

1) *Mâlik ben Anas*, Muwaṭṭa, edit. Tunis. pag. 3.

2) Von diesem Berge soll der Arabische Monat Çafar seinen Namen haben, weil dort während desselben Versammlungen stattfanden; dann wären die statt dessen vorkommenden Lesarten Çagar und Dhafir entschieden falsch. Bekannter ist indess die Ableitung von *çafira* „leer sein“ für den Monat, in welchem die Erde von Saaten und Früchten geleert ist, *Jâcût* I. 186, 12, was freilich ein Sonnenjahr voraussetzt, in welchem die Monate immer in dieselbe Jahrszeit fallen.

Awâkir sind Berge am unteren Ende des Farsch zur linken desselben an der Seite des Berges Çafar; Kuthajjir sagt:

In Fluss gebracht sind die Seiten von el-Marâbid früh morgens,
und in Fluss gebracht davon Dhâḥik und el-ʾAwâkir.

„Die beiden Alten" von Farsch sind die beiden Berge im Rücken des Çafar. Mimosen, Sajâl und Samur Bäume wachsen in der Ebene von Malal, die sich ein bis zwei Meilen weit ausdehnt. Im Farsch hatte sich Abu ʾObeida ben Abdallah ben Zama'a niedergelassen, nach welchem die dortigen Felsen Çacharât Abi ʾObeida benannt sind; der Dichter Kuthejjir wohnte in el-Dhîfân, zwischen beiden Orten liegen am unteren Ende von Farsch die Berge Dhâḥik und Dhuweiḥik, welche durch den Wâdi Jein (oder Marr Jein, Marajein) geschieden sind; darauf beziehen sich die Worte des Ibn Odseina:

Ich erkenne nicht mehr die Niederlassuug der Schaar bei Dhâḥik;
vertilgt ist schon die Spur und verlassen ist von ihnen ʾAbbûd.

Der Berg ʾAbbûd, zwischen Farsch und dem Eingange von Malal, liegt dem Çafar und Sajâla gegenüber, zwischen ihnen geht die Hauptstrasse durch; am Fusse des ʾAbbûd war eine Quelle des Ḥasan ben Zeid, welche versiegt ist. Der Dichter Ma'n ben Aus el-Muzení nennt mehrere Orte, wo wahrscheinlich gute Weiden waren, von Medina herüber in den Versen:

Verlassen ist Lâj von ihnen, dann sein ʾOtâïd,
dann Dsu-Salam mit seinen murmelnden Bächen,
dann die Ebene des ʾAbbûd, dann Chabrâ-Çâïf;
auch Dsul-Ġafr ist leer von ihnen und seine Ebenen.

Zu Farsch gehört auch el-Ġarîb, eine Strecke mitten in dem oben genannten Wâdi Math'ar, vor dem Islam im Besitz der Banu Ganí, dann der Fazâra. Eine ganze Reihenfolge von Ortschaften nennt der Dichter el-Aḥwaç in den Versen:

Verlassen ist Math'ar von seinen Bewohnern, wie auch Thakîb,
dann der Fuss des Berges von Liwá bei Sâïr, dann Ġarîb.
Auch Dsul-Sarḥ ist leer, dann die Felder mit weissen und schwarzen Steinen,

als wenn in Ḥaura kein Mensch mehr wohnte[1]).

Thakîb ist gleichfalls ein Wâdi von Fara', Sâïr ein Berg in jener Gegend. Seitwärts von Math'ar ist ein anderes Wasser der Ġuheina mit Namen Maschʿgar. — In Fureisch haben die Banu Zeïd ben Ḥasan Brunnen und dort ist ein langer Berg genannt ʾOdna[2]), an welchem Dâwûd ben Abdallah ben Abul-Kirâm und die Banu Ġaʾfar ben Ibrahim Niederlassungen besassen. Der Dichter Nuçeib sagt:

Wahrhaftig! wenn ich Abends in el-Farsch plötzlich sterbe,
und deine Wohnung ist ʾAbbûd und ʾOdna oder Dhafir — —

Von Farsch kommt man an den kleinen Felsen el-Thumâma vorüber nach Sajâla sieben Meilen von Malal; die ganze Entfernung von Medina wird übereinstimmend mit der Summe der einzelnen Strecken auf 29 bis 30 Meilen angegeben, und wenn es für die Einwohner von Medina als die erste Station nach Mekka bezeichnet wird, so ist dies von ihrem Sammelplatze bei Dsul-Ḥuleifa zu verstehen. Sajâla ist ein grosses Dorf mit vielen Brunnen nicht weit von dem Wâdi Gurân, daneben der rothe Berg ʾOfâria. Dort nimmt der sehr hohe schwarze Berg Waricân, ein Theil des Sarât, seinen Anfang, welcher zur Linken des Weges bis zum Wâdi el-Ġîj zwischen el-Ruweitha und ʾArʿg sich hinzieht, so dass an seinem Fusse Sajâla, el-Rauḥâ, el-Ruweitha und el-Ġîj auf einander folgen; el-Ġîj hat auch den Namen el-Mutaʾaschschi d. i. der Ort, wo das Abendbrod verzehrt wird, mit dem Platze Beina, wo eine Karawane Nachts im Schlafe von einer plötzlichen Anschwellung des Wâdi überrascht wurde und im Wasser umkam. Der Berg ist mit verschiedenartigen Bäumen bewachsen, Obstbäumen und anderen,

---

1) Mit ganz ähnlichen Namen kommen ebenso gebildet zwei Verse des Nuçeib vor:

Verlassen ist Mankal von seinen Bewohnern, wie auch Nakîb,
dann der Wasserfall von el-Liwá bei Sâhir, dann Murîb.
Auch Dsul-March ist leer, dann die Felder u. s. w.

2) Die Vocalisation عَدَنَة bei *Bekrí* und nach *Samhûdí* عَدَنَا 'Adana passt nicht ins Versmass; im Alphabet hat *Bekrí* عَذْبَة 'Adsba.

wie Acacien, Summâk (*rhus*) und Chazam, dessen Stamm der Palme und dessen Blätter der Pflanze Bardí ähnlich sind und woraus vorzügliche Stricke verfertigt werden. An dem Berge, welchen die Banu Aus ben Muzeina bewohnen, finden sich kleine Gewässer und süsse Quellen, die sich 30 Meilen (3 oder 4 Barîd) von Medina in den Wâdi Rîm ergiessen.

Dem Waricân zur Seite liegen die beiden hohen Berge Cuds, der weisse und der schwarze; der erste, welcher sich zwischen el-'Arg und el-Sucjâ ausdehnt und zu der Bergkette Sarât gehört, wird von dem Waricân durch den steilen Hügel Rakûba, der zweite von demselben durch den Abhang Ḥamt getrennt; beide gehören den Muzeina, welche in zahlreichen Niederlassungen unter Zelten leben und deren Besitz in Schaaf- und Kamel-Heerden besteht. Auf den Bergen wachsen Acacien, Cypressen, Schauḥaṭ- und Chazam-Bäume, auch Feigen und anderes Obst, und in den Thälern, in welche sich viele kleine Bäche ergiessen, sind schöne Parkanlagen gemacht; in den beiden Dörfern el-'Arrûb sind zwei bedeutende Quellen mit zwei Teichen und prächtigen Gärten. Eine feste Niederlassung der Guheina im Gebirge hat den Namen Surr.

Weiter nach Osten liegt drei Tagereisen von el-Sucjâ der Berg Âra in Ḥigâz, in welchem sich der Sarât fortsetzt und dessen entgegengesetzte Seite an die Ḥarra der Banu Suleim anstösst; derselbe hat mehrere Quellen, an deren jeder ein Dorf liegt, wie el-Furu', el-Madhîk, wo Zeid el-Cheil die unter Anführung des 'Alcama ben 'Olatha gegen ihn heranziehenden Banu 'Âmir erreichte und sämmtlich zu Gefangenen machte, darunter den Dichter el-Ḥuṭeia, welcher für eine Caçîde seine Freiheit wieder erhielt; ferner el-Maḥdha, Chadhira, Umm el-'Ijâl, Wabra und el-Fa'w[1]); diese Dörfer sind von dem Âra von allen Seiten umschlossen und alle haben Palmenpflanzungen und Saatfelder; die Bäche vereinigen sich in dem Wâdi Ḥacl (*Samhûdí*: Ḥakîl), welcher nach el-Abwâ fliesst und von da an dem grossen Dorfe Waddân vorüber bei dem kleinen Dorfe el-Ṭureifa sich ins Meer ergiesst. Auch

1) *Jâcût* und *Samhûdí*: Berg oder Dorf el-Fagwa.

die beiden Orte Chalç und Wabi'ân gehören zu diesem Gebiete und ein Dichter nennt folgende Namen in einem Verse hinter einander:

in Chalç, dann el-Bureirâ, dann el-Ḥaschá,
dann Wakd bis an die beiden Nahb bei Wabi'ân.

Chalç eine Gegend des Berges Âra, mit einem Wadi, worin mehrere Dörfer und Palmenpflanzungen liegen, wie der Ort Baldûd; el-Bureirâ sind Berge im Gebiete der Banu Suleim; el-Ḥaschá ein Berg eine halbe Meile von el-Abwâ; Wakd[1]) ein kleiner Berg, der über Chulâṭâ emporragt; das Dorf Wabi'ân[2]) an den Abhängen des Âra.

Den beiden Cuds gegenüber liegen zwei andere Berge, der untere und obere Nahb[3]), nur durch einen kleinen Raum von einander getrennt; sie gehören den Muzeina und Banu Leith und in dem oberen ist ausser anderen kleinen Gewässern ein Brunnen, bei welchem Palmen stehen, die den Namen Dsu Cheim führen; zwischen diesen beiden Nahb, Cuds und Waricân läuft die Hauptstrasse hin. Hierauf folgt der steile Abhang el-'Arg, dessen Spitze el-Abjadh „der weisse Berg" heisst, mit dem Wâdi Museiḥa; die Höhen sind mit March- (*Cynanchum viminale*) und Arak-Bäumen und Thumâm-Kraut bewachsen.

Mit den beiden Cuds hängen viele kleine niedrige Berge zusammen, welche den Namen Dsirwa (*Jâcût*: Dsara) haben, zu Tihâma gehören und auf deren Höhen einige Dörfer mit Ackerland liegen, welche von den Banu el-Ḥârith ben Buhtha ben Suleim bewohnt sind, die grössten Theils unter Zelten leben. Ihre Aecker werden nicht künstlich, sondern nur vom Regen bewässert, da die dortigen Quellen zwischen Felsen entspringen und nicht dahin geleitet werden können, wo sie besonders von Nutzen sein würden. Die Bäume, welche dort wachsen, sind der 'Afâr zum Feueranmachen besonders nützlich, die Acacie, deren Früchte zum Ger-

1) oder Wakz, Rakd.

2) oder Wali'an, Wana'ân.

3) النهبان el-Nahbân, bei *Bekrí* Nuhb, Nuhbân vocalisirt, dann im Alphabet in النهيان el-Nihjân verschrieben und dieses an einer anderen Stelle nach seiner Bedeutung „zwei stagnirende Wasser" mit dem gleichbedeutenden النقعان el-Nak'ân vertauscht, woraus dann auch bei *Jâcût* النقعاء „ebenes Feld" geworden ist.

ben gebraucht werden, die *Acacia gummifera*, *Zizyphus lotus*, *Chadara velutina*, *Tâlab*, aus denen Bogen verfertigt werden, und اثرار *Athrâr* mit Blättern wie صعتر *Satureja* und Dornen wie der Granatapfelbaum, dessen Holz, wenn es trocken ist, sich schnell durch Reiben entzünden lässt und woraus auch Pech gewonnen wird wie aus der Cypresse. — Westlich von dem Dsirwa an dem Wâdi Lacf (*Jâcût*: Laḥf) liegt das Dorf Ġabala, der älteste Ort in Tihâma mit Befestigungen aus Felsstücken, die ein einzelner mit heben kann; daneben das Dorf Sitâra mit dem gleichnamigen Wâdi, welcher sich von dem Wâdi Batn-Marr bis ʾOsfân zur Linken des Weges nach Mekka zwei Tagereisen lang hinzieht. Oestlich von Ġabala liegen mehrere Dörfer, wie el-Kaʾrâ an dem Wâdi Rachm oder Rucheim, an dessen unterem Ende der Berg Dhargad mit Burgen und Schlössern, welche den Banu el-Ḥârith, Hudseil und Gâdhira ben Çaʾçaʾa gehören.

An den Dsirwa schliesst sich der Berg Schamançîr bei dem Dorfe Dharʾâ; er besteht aus einem runden Felsen, dessen Gipfel noch von keinem Menschen erstiegen ist und von Affen bewohnt wird; er ist rings von Quellen umgeben, in der Höhe wachsen Nabʾ- (*Chadara tenax*), unten Schauḥaṭ-Bäume, auch Palmen und Kichererbsen, und man hat von dort einen Blick auf das Dorf Ruhâṭ im Wâdi Gurân zwischen Sâja und Mekka, von welchem das Dorf el-Ḥudeibia westlich liegt.

Sâja ist ein grosser Wâdi in der Nähe von Ġabala, welchem mehr als siebzig Quellen zufliessen, zwischen zwei Ebenen mit schwarzen Steinen mit vielen Dörfern unter besonderen Namen, und von mehreren Seiten zugänglich; es gehörte ursprüglich den Nachkommen des Alí ben Abu Ṭâlib, wird aber von Leuten aus verschiedenen Stämmen, besonders von Muzeina und Suleim, und von Kaufleuten aus allen Gegenden bewohnt; der Präfect steht unter dem Statthalter von Medina. Man findet dort Palmen und Fruchtfelder, Pisang, Granatbäume und Weintrauben. Hier starb Leilá el-Achjalîja, die Geliebte des Dichters Tauba ben el-Ḥumajjir, als sie aus Kufa von el-Ḥaġġâġ zurückkam. — Der Wâdi el-Maḥw: in der Gegend des Sâja ist ganz ohne Vegetation; höher hinauf ist der himmelhohe Berg el-Scharât, von Affen bewohnt

und mit Nab'-, Acacien- und Schauḥaṭ-Bäumen bewachsen; er gehört vorzugsweise den Banu Leith, dann auch den Banu Dhafar ben Suleim, links von 'Osfân, und wer von diesem Orte nach Ḥigâz geht, passirt den sehr hohen, abschüssigen Abhang el-Charîṭa, an welchem nichts wächst. — Am oberen Ende des Wâdi Sâja liegt das Dorf el-Fâri' von Leuten aus verschiedenen Stämmen bewohnt, mit vielen Palmen und Quellwasser, welches aber unter der Erde fortfliesst. Weiterhin folgt das grosse, wohlhabende und volkreiche Dorf Mahâji' in Tihâma, dessen Präfect von dem Statthalter von Medina ernannt wird. — Ein anderes grosses Dorf Amag hat viele Aecker und Palmen und einen Marktplatz, die Einwohner sind Chuzâ'a; von hier bis 'Osfân reicht der Wâdi Beschamá, dessen unterer Theil mit dem Nebenarme Baschâïm den Kinâna gehört. Von Amag führt ein Weg über el-Charrâr bei el-Ġuḥfa und über den Hügel el-Mara nach Lacf dicht an Râbig vorbei, wo das Wasser el-Aḥja; diesen Weg nahm Muhammed auf seiner Flucht von Mekka nach Medina und dorthin unternahm 'Obeida ben el-Ḥârith einen Zug und traf die Mekkaner bei el-Mara[1]). Der Wâdi von Amag und der Gurân, an welchem die Banu Liḥjân ihre Niederlassungen haben, kommen aus der Ḥarra der Banu Suleim, fliessen an 'Osfân und dem Sâja vorüber und ergiessen sich ins Meer. In jenem Wadi hatte nach der Auswanderung der Azd aus Mârib bei der Trennung der Cudhâ'a eine Familie derselben Namens Dhubei'a ben Ḥarâm ihr Nachtlager aufgeschlagen und wurde im Schlafe von einem Wasserstrome überrascht, welcher den grössten Theil mit sich fortnahm; der gerettete Ueberrest zog weiter und liess sich in der Umgegend von Medina nieder.

Das oben genannte el-Fur' oder Furu' vier Tagereisen oder acht Barîd von Medina links von el-Suc'jâ und in gerader Richtung auf Mekka, auf einem kürzeren Wege als die Hauptstrasse, der aber durch Wegelagerer unsicher gemacht wird, ist ein grosses, wohlhabendes Dorf, in alten Zeiten von 'Âditen, dann von Cureisch, Anṣâr und Muzeina be-

1) Ibn Hischâm pag. 333 und 416.

wohnt; es hat eine Moschee mit einem Minbar und ein Absteigequartier für den Statthalter, auch viele Brunnen und Quellen, wie el-Fâri'a und el-Sanâm von Abdallah ben el-Zubeir, 'Ain el-Nahd und 'Ain 'Askar von dessen Bruder 'Urwa angelegt, welcher dort im J. 94 (713) starb, und el-Rubdh und el-Na'gaf, welche Ḥamza ben Abdallah anlegen liess; diese bewässerten eine Pflanzung von 20,000 Palmen. el-Furu' ist der Hauptort eines Kreises, in welchem zahlreiche Dörfer liegen und der dortige Einnehmer erhebt die Steuern von zwölf grossen Ortschaften mit ihren Gebieten, in denen sich ein Minbar befindet: el-Furu' mit Madhîk el-Furu' d. i. Engpass von Furu', vier Parasangen davon entfernt, Suwârikia, Sâja, Ruhâṭ, el-'Amk, el-Ġuḥfa, el-'Arg, el-Sucjâ, el-Abwâ, Cudeid, 'Osfân und Istâra oder Sitâra. — Zu el-Furu' gehören el-Mureisî' eine Tagstunde weit entfernt, wohin Muhammed einen Zug gegen die Banu Muçṭalik unternahm; der gleichnamige Bach fliesst von da nach Cudeid und dann ins Meer; Buḥrân oder Baḥrân, ein Bergwerk der Suleim, welche Muhammed dort zu überfallen dachte, die sich aber bei Zeiten zurückgezogen hatten; el-Abwâ, el-'Amk an einer Quelle in einem Wâdi mit den zwei Bergen Chaschâsch, an denen Parkanlagen gemacht sind, von Muzeina bewohnt; Waddân ein grosses Dorf an der Pilgerstrasse fünf bis sechs Meilen von Harschá, sechs bis acht Meilen von el-Abwâ und eine Tagereise von el-Ġuḥfa; es wird von den Banu Dhamra, Gifâr, Kinâna und Fihr-Cureisch bewohnt und war der Sitz des Oberhauptes der Banu Ga'far ben Abu Ṭâlib, welche hier viele Grundstücke besassen; sie lebten aber mit den Banu Ḥasan in beständiger Fehde und es wurde viel Blut vergossen, bis die Banu Ḥarb aus Jemen heraufzogen und sich ihrer Besitzungen bemächtigten.

Ausschliesslich den genannten Banu Dhamra gehören auch die beiden sehr hohen Berge der grosse und kleine Thâfil, von dem Radhwá und 'Azwar zwei Nachtreisen (nach anderen: sieben Stationen) entfernt; zwischen beiden liegt auf weniger als einen Pfeilschuss ein Hügel. Beide sind, wie alle Berge in Tihâma, mit Gadhwar-Bäumen bewachsen, tragen aber auch Cypressen, Acacien, Dhajjân, dessen Blätter zum Gerben

gebraucht werden, Amyris opubalsamus und *Aidâ'*; dies ist ein Baum, welcher der Platane ähnlich ist, nur dass seine Zweige näher zusammen stehen; er hat eine rothe Blüthe, die aber keinen angenehmen Geruch hat und keine Früchte hervorbringt; Muhammed verbot die Zweige davon abzubrechen, sowie auch von Zizyphus lotus und *Tandhub* (einem Baume mit Dornen wie die Brombeere und einer Frucht, *hummaki'* genannt, wie die Pflaume, von angenehmem Geschmack), weil diese Bäume dichten Schatten geben und die Leute unter ihnen gegen Hitze und Kälte Schutz finden. Andere halten *Aidâ'* für Crocus oder Drachenblut oder Brasilholz, die erste Angabe verdient aber mehr Glauben, weil sie von 'Arrâm gemacht wird, einem Beduinen aus jener Gegend, der die Bäume seines Landes am besten kennt. — In dem grossen Thâfil ist der Wadi Jarthad oder Arthad, welcher von Abwâ längs einer Hügelkette, wo Zelte stehen, nach Waddân führt; als einst ein dort Vorüberziehender den Vers eines Dichters citirte:

O Bewohner der Zelte von Arthad an
bis zu den Palmen von Waddân! was macht Nu'm?

sagte zu ihm einer der Bewohner: blicke umher, ob du hier Palmen siehst. Er erwiederte: Nein! Da sprach jener: Es ist ein Fehler, es heisst in dem Verse nicht *nachl* „Palmen", sondern *nahl* „bis an die Seite von Waddân". Die Dhamra haben hier einen festen Wohnsitz, treiben Ackerbau und leben im Wohlstande. In jenem Wâdi sind die Brunnen Dabâb, die nicht leer geschöpft werden können und nur Mannslänge tief sind; sie liefern süsses Wasser. Mitten in dem kleinen Thâfil liegt ein rund gebautes Dorf, el-Câḥa[1]) genannt, drei Tagereisen von Medina und etwa eine Meile diesseits el- Sucjâ auf dem Wege von Mekka her[2]); dort sind zwei Brunnen, welche ergiebig süsses Wasser liefern. Zwischen el-Câḥa und Sucjâ liegt noch der Ort Tih'in, nach einigen indess drei Meilen von Sucjâ.

---

1) oder el-Fâ'ga, Ibn Hischâm p. 333.

2) Die Angabe „zwischen al-Guḥfa und Cudeid" ist ganz ungehörig.

II. Das Land der Banu Suleim.

el-Ġubeil „der kleine Berg“, gewöhnlich Sal' genannt, ist ein steiler Vorsprung zwei Meilen von Medina, an dessen Fusse der Wadi el-Madsâd sich hinzieht, wo ein grosser freier Platz, el-Sûc „der Marktplatz“ sich ausdehnt. Dies war der Ort, wo Muḥammed el-Chandac „den Graben“ ziehen liess und sich verschanzte, als die Mekkaner gegen Medina heranzogen. Das Lager der Mekkaner stand eine Meile nördlich von dort bei el-Ġammâ zwischen dem Orte el-Ġurf, mit den Brunnen Ġuscham und Ġamal, und zwischen Zagâba (fehlerhaft Zu'âba, el-Gâba) bei der Vereinigung der Bäche von Rûma, einem Landstrich, welcher durch sein vorzügliches Wasser bekannt war; die Gaṭafân und die übrigen Verbündeten der Mekkaner lagerten bei Dsanab-Nacamá an der Seite des Berges Oḥod. Nahe dabei an dem Wadi Dsu Hurudh zwei Meilen von Medina stand schon früher einmal ein feindliches Lager, das des Abu Ġubeila, welcher die Juden von Medina mit ihrem Könige el-Fîtaun dorthin lockte und dann umbringen liess [1]).

Die Ḥarra genannten Gegenden auf der Südostseite von Medina [2]) sind weite Felder, auf denen vulkanische schwarze Steine ausgebreitet liegen, die öftere Erwähnung von „schwarzen Bergen“ weist deutlich auf ihren Ursprung hin und es wird auch von mehreren Eruptionen berichtet, welche in der Nähe von Medina vorgekommen sind [3]). Das nächste dieser Felder bei Medina ist Ḥarra Wâkim, nach der Burg Wâkim benannt, wo bei der Belagerung der Stadt im J. 63 (683) die grossen Kämpfe stattfanden [4]). Dort hat ein reicher Kaufmann Nafîs ein Schloss gebaut, welches nach ihm den Namen Caçr Nafîs führt, und die beiden Schlösser Scheichân mit einem dritten el-Azrac

---

1) s. Geschichte der Stadt Medina, S. 34.

2) vergl. die Vulkanregionen (Harra's) von Arabien nach *Jâkût*, von *O. Loth*; in der Zeitschr. d. DMG. Bd. 22. S. 365.

3) s. Gesch. d. St. Medina, S. 14. —

4) Daselbst S. 18.

liegen in der Gegend von el-Wâlig an einem freien Platze, wo Muhammed die nach Oḥod ausrückenden Truppen musterte und die noch zu jung waren, ausschied und zurückschickte; er selbst übernachtete in Scheichân und brach am andern Morgen nach Oḥod auf, indem er seinen Weg durch die Ḥarra der Banu Ḥâritha nahm. Als er in der Schlacht verwundet war und die Seinigen zurückgedrängt wurden, kamen einige der Fliehenden bis el-Munaccá diesseits el-A'waç. Ein Dichter nennt noch andere Orte jener Gegend in dieser Reihenfolge:

Dann bis zur Gränze von 'Akîk, bis el-Ġammâ und Sal',
dann die Moschee el-Ahzâb, dann Maḥîc, Wâkim und Çuwâr bis zur Gränze des Berges Gurâb.

Nach dem glücklichen Ausgange der Schlacht verfolgte Muhammed den Feind am anderen Morgen bis nach Ḥamrâ el-Asad am Berge Munschid acht Meilen von Medina auf dem Wege nach el-Furu'.

Die grösste jener mit schwarzen Lavasteinen bedeckten Ebenen ist die Ḥarra der Banu Suleim, welche sich durch ihr Gebiet in zwei langen Streifen, deren jeder nicht ganz zwei Meilen breit ist, hinzieht, zwischen beiden liegt ein breites freies Feld; einer von diesen Streifen hat den besonderen Namen Ḥabs Sajal, weil er im Westen eine Tagereise von Suwârikia durch den Berg Sajal begränzt wird. Jenes Gebiet beginnt auf der von Mekka über Dsât-'Irk und Gamra heraufkommenden Strasse nach Kufa bei der Station el-Muslih[1]) und reicht weit über Medina hinaus; in der Breite erstreckt es sich von dem Gebirge Âra über die Strasse nach Kufa hinüber bis nahe an die Strasse von Baçra.

Zwischen Muslih und der auf der Stasse nach Kufa nächsten, 34 Meilen entfernten Station bei Ofâ'ija liegt ein kleiner Berg, Ġabal Bân genannt, weil er mit Bân-Bäumen bewachsen ist, von festem, hartem Boden. Die Umgegend wird, von dem nicht weit davon entfernten

1) In der Volkssprache fehlerhaft Maslah; die Angabe bei *Bekrí* »vier Meilen von Mekka« ist unrichtig statt »vier Tage«, denn es liegen die Stationen Bustân, Dsât-'Irk und Gamra dazwischen.

Berge el-Sitâr [1]) anfangend, in folgender Weise beschrieben: gegenüber dem Sitâr, einem rothen Berge mit mehreren zugänglichen Hügeln, liegt der Berg el-Harrâs, an dessen Seite die beiden Quellen el-Thigâr und Thu'geir [2]), deren Wasser nicht süss ist; weiter hinunter (nach Mekka zu) folgen in einer ebenen Gegend zwei *'amûd* hohe „säulenartige" Berge, deren Spitzen nur von Vögeln erreicht werden, sie heissen 'Amûd el-Bân und 'Amûd el-Safḥ, letzterer zur Rechten dessen, der von Kufa nach Mekka hinaufzieht, eine Meile von Ofâ'ija. Dieses ist ein grosser Hügel, gleichfalls rechts von der Strasse mit dem Dorfe Ofei'ija und zwischen beiden das Dorf el-Na'gl, der eigentliche Halteplatz der Karawanen. Da hier nur salziges Wasser ist, wird süsses (nach Jâkût IV, 762, im Wiederspruch mit sich selbst S. 763 und mit *Bekrí*) aus der Quelle el-Ni'gâra bei el-Nu'geir und aus der Quelle Dsu Maḥbala herbeigeschafft. Seitwärts liegt das volkreiche Dorf Çufeina [3]), dessen Einwohner Palmen ziehen und Aecker bestellen und süsses Wasser aus dem Brunnen el-Çubḥîja schöpfen, welcher der einzige im Orte ist, der Weg durch die Schlucht ist sehr beschwerlich und doch biegen die Karawanen nach hier ab, wenn sie an der Hauptstrasse in el-Zubeidia nicht genug Wasser finden. Eine andere Quelle Bard in der Nähe von Çufeina gehört den Banu el-Ḥârith von Suleim. Auf der linken Seite der Strasse liegt ein anderer grosser Hügel Namens Ḥudma oder Ḥudama und ein mit schwarzen Steinen bedecktes Feld genannt Manîḥa den Banu Ġasr und Suleim gehörig, auf welchem nichts wächst, und von hier geht es hinüber nach den Orten Marrân und Cubâ an der Strasse von Baçra, wo el-Dafîna fünf Tagereisen von Mekka und el-Dathîna vor dem Berge el-Châl und westlich von diesem die beiden Dörfer el-Asâs die äussersten Besitzungen der Suleim sind.

1) nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Berge in der Landschaft Dharîja, wie ich es selbst durch *Bekrí* verleitet gethan habe.

2) bei *Jâcût* el-Nugâr oder el-Nigâra und Nugeir; *Bekrí* giebt eine Ableitung von ثجر, welches فاض »kräftig hervorsprudeln« bedeute, während Jâcût sagt, dass die Quelle nicht kräftig sei.

3) nach Jâcût »zwei Tage von Mekka« ist zu gering angegeben.

Von Ofâ'ija an Dsabu'-Uchrug'i vorüber, einem mit Bäumen bewachsenen Platze, in deren Schatten die Pilger lagern, sind 32 Meilen bis zur nächsten Station am Berge 'Omak; in der Nähe ist der Berg Adam und nach dem Raḥaḥân hinüber liegen die Hügel Scharaurá, den Banu Asad und Banu 'Âmir gehörig, welche hier nach der Erwähnung bei den Dichtern gute Weide hatten. — In der weiteren Beschreibung des Gebietes der Suleim folgen wir der bei den Arabern üblichen Weise von Medina nach Mekka hin.

Wenn man die in nördöstlicher Richtung von Medina auslaufende Hauptstrasse über den genannten Hügel Sal' hinaus verfolgt, kommt man zu den prachtvollen Besitzungen, welche die Juden zu Muhammeds Zeit besassen, wie drei Meilen von der Stadt die beiden Schlösser Çirâr mit einem schönen Brunnen und el-Rajjân in der Gegend von el-Ġawwânin an der Gränze der Ḥarra Wâkim, von denen die Banu Ḥâritha ben el-Ḥârith Besitz nahmen, nachdem sie die Eigenthümer Banu Abd el-Aschhal nach Cheibar vertrieben hatten [1]). Acht Meilen von Sal' liegt el-Gâba, wo die Medinenser grosse Landgüter hatten; wenn 'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib sich gegen das Ende der Nacht auf den Sal' stellte und seinen Knechten bei el-Gâba zurief, hörten sie ihn; el-Zubeir ben el-'Awwâm besass dort ein grosses Gut, welches er für 170,000 Drachmen gekauft hatte und welches in seinem Nachlasse mit 1,600000 bezahlt wurde. 24 Meilen von Medina kommt man an die Poststation Dsul-Caççа; dorthin hatte der Prophet den Muhammed ben Maslama geschickt, um die Tha'laba ben Sa'd zu unterwerfen, und dorthin begab sich Abu Bekr um die zum Auszuge nach Syrien versammelten Truppen in Corps einzutheilen und die Fahne zu entfalten.

Die erste Hauptstation der Pilger ist bei dem Wasser el-Ṭaraf, nach verschiedenen Angaben einen Tag- und eine Nachtreise oder 25, 36 oder 42 Meilen von Medina entfert. Der Platz ist von drei Bergen eingeschlossen: Dhalim, Ḥazm Beni 'Owâl und Schaurân, welche

---

1) Ausführliches über die Schlösser der Juden s. in d. Gesch. d. Stadt Medina, S. 31 u. 37.

von den Gaṭafân bewohnt werden; der Dhalim ist ein hoher schwarzer Berg ganz ohne Vegetation, der Ḥazm Beni ʾOwâl ist sehr wasserreich, es sind darin die Quellen Aljat el-Schât (Schafschwanz), el-Kudr, Harma, Bîr ʾOmair und el-Sidra; el-Sudd „der Damm", el-Carcara und La'bâ sind Ansammlungen von Regenwasser, welches aber nie darin zu Ende geht; an der Südseite von el-La'bâ ist das Wasser Ḥamâma. Aus den beiden einzelnen Namen wird auch der zusammengesetzte Carcarat el-Kudr gebildet, 8 Poststationen von Medina in der Nähe von el-Arḥadhîja, wohin Muhammed einen vergeblichen Zug gegen die Suleim unternahm und bis wohin er auf dem so genannten Mehl-Feldzuge die Mekkaner unter Abu Sufjân verfolgte, nachdem diese in der benachbarten Gegend von el-ʾOreidh die jungen Palmenpflanzungen verbrannt hatten [1]).

Hierher gehören noch einige andere Orte, welche der Dichter Kuthajjir in zwei Versen hinter einander nennt:

Bewässre el-Kudr, dann el-La'bâ, dann die Felder und Triften,
dann Lauds-el-Ḥaçá bei Taglamân, dann Adhlam,
Dann Arwá südlich von el-Daunakân, dann Dhâ'giʾ,
dann Darr, dann Oblá, mit einer Wolke, die aufrichtig ihr Versprechen hält!

Lauds-el-Ḥaçá kann nicht in Jemen liegen, wie *Jâcût* angiebt; neben Taglamân nennt Kuthajjir in einem anderen Verse den Wadi Rîm im Gebiete der Muzeina, in welchen sich die Bäche des Waridân ergiessen, 30 Meilen oder vier Poststationen von Medina; Adhlam ein Berg in der Nähe des Sitâr, el-Daunak ein Gewässer, Dhâ'giʾ ein Wadi, welcher in der Ḥarra aus dem Teiche Darr, der das ganze Frühjahr Wasser hat, abfliesst und wo viele Salamsträuche wachsen. — Der dritte Berg, Schaurân, welcher zur Linken des Weges über el-Sudd emporragt, ist bewachsen und in demselben ist eine Ansammlung von Regenwasser, el-Baḥarât (*Jâcût:* el-Bu'geirât, so *Samhûdí* oder el-Ba'garât) genannt,

1) Ibn Hischâm pag. 540 u. 543. Es ist zu bemerken, dass die Mekkaner bei ihren verschiedenen Angriffen immer erst weit über Medina hinaus zogen und dann von Norden aus gegen die Stadt vorrückten.

worin sich schwarze Fische bis zu Armeslänge finden, die einen angenehmen Geschmack haben und sehr gut bekommen. Zur Rechten liegt der Berg ʾAcr, dann schliesst sich an den Schaurân der Berg Mîṭân (*Jâcût*: Meiṭân) mit dem Brunnen Dhaffa, den Banu Suleim gehörig, ohne Vegetation; diesem gegenüber liegt der Berg Schîj (*Jâcût* und *Samhûdí:* el-Sinn) und andere hohe grosse Berge, el-Ġilâh [1]) genannt, auf denen nichts wächst und wo nur Mühlen- und Bau-Steine gebrochen werden, die man in Medina und der Umgegend benutzt. Dann folgt el-Ruḥeidha, ein Dorf der Anṣâr und Suleim, welches zu Nagd gehört und Saatfelder, Palmenpflanzungen und Brunnenwasser hat; *Jâcût* und *Samhûdí* nennen den Ort el-Riḥdhîja, er liegt in der Mitte des Weges zwischen Medina und den Bergwerken der Suleim, nach jeder Seite etwa 50 Meilen entfernt. Der Chalif Hârûn el-Raschîd, welcher den Namen in el-Arḥadhîja veränderte, pflegte auf der Rückkehr von der Pilgerfahrt von Medina aus seinen Weg über hier und die Bergwerke zu nehmen und 2 Meilen von diesen bei dem Orte el-Rajjân Station zu machen, wo desshalb Schlösser erbaut waren. Neben Arḥadhîja liegt das Dorf el-Ḥigr [2]), nur von Suleim bewohnt, welches Quellwasser hat und einen hohen Berg zur Seite, genannt Cunnat (*Samh.* Cubbat) el-Ḥigr „die Kuppel von Ḥigr," in welchem der Wadi Dsu Wirlân (*Jâcût* und *Samhûdí:* Rûlân; *Kâmûs* III, 416: Raulân) im Besitz der Suleim, mit vielen Dörfern und Palmenpflanzungen wie Calahá, (Calhá, Calahîj, Calahajjâ) am unteren Ende des Wadi Raudha ʾOreina, wo schon vor dem Islam ein Gehege für Pferde war; dorthin zog sich Saʾd ben Abu Waccâç nach der Ermordung des Chalifen ʾOthmân zurück, indem er seinen Leuten verbot über irgend welche Vorkommnisse ihn zu benachrichtigen, bevor nicht alle Partheien sich ausgesöhnt hätten; ein anderes Dorf ist Tactud, zwischen beiden der Berg Odeima. Am

1) d. i. hohe Felsen, so *Bekri* hier im Text und im Alphabet unter ج; *Jâcût*, *Samhûdí* und *Kâmûs* I, 13 el-Ḥilâa.

2) nach *Samhûdí* in der Medinensischen Volkssprache el-Ḥaʿgr; *Bekrí* vocalisirt el-Ḥagar.

obern Ende jenes Wadi liegen die Gärten el-Filâ'g, wo die Leute im Frühjahr und Sommer, wenn es regnet, sich versammeln; es giebt dort weder Brunnen noch Quellen, aber viel stagnirendes Wasser, wie der Teich el-Ma'gnabîj, welcher von verschiedenen Arten von Dornsträuchen und Weidenbäumen umgeben, aber nur von zwei Seiten zugänglich ist. Ein anderes Wasser heisst Dsât el-Carnein, weil es zwischen zwei kleinen Bergen liegt; man kann nur mit Schöpfgefässen das Wasser herausschöpfen. Der Teich el-Sidra hat das reinste Wasser, aber ringsum keinen Baum.

Wer von hier der Richtung nach Mekka folgt, geht in dem Wadi 'Oreifiṭân hinab, dessen Wasser von el-Rifda kommt; daneben zieht sich der Berg Oblá hin, welcher etwa vier Tagereisen von Medina entfernt ist. In diesem Berge sind viele Gewässer, wie der aus der Geschichte Muhammeds bekannte Bîr Ma'ûna [1]) zwischen dem Gebiete der Banu 'Âmir und der Ḥarra der Banu Suleim, nicht weit von beiden, aber der Ḥarra etwas näher; der Brunnen Dsu Gumâ'gim (Gamâ'gim,, Ḥamâḥim) eine Tagereise von 'Omak, Dsu Sâ'ida und Dsul-Wasbâ. Im Westen des Oblá liegt eine kleine Bergkuppe genannt el-Schaura (*Jâcût* und *Samhûdî:* el-Sauda) den Banu Chufâf von Suleim gehörig; hier sind viele Quellen mit süssem Wasser, wie el-Ça'bia, und eine weite Fläche Landes, welches bestellt wird. Um den Besitz einer dieser Quellen, el-Nâzia [2]), welche besonders reichlich floss, stritten sich die Chufâf mit den 'Âmir lange Zeit; der Landesfürst bot, um den Streit beizulegen, einen hohen Preis um selbst in den Besitz derselben zu kommen, aber vergebens, und nachdem darüber viel Blut vergossen war, verstopften die Streitenden selbst die Quelle.

Dem Oblá gegenüber nach Osten liegt der Berg el-Marca'a (*Jâcût:* el-Mauca'a), der Aufenthaltsort vieler Steinböcke, am Fusse desselben das Wasser Farân oder Fârân, welches seinen Namen hat von

1) Ibn Hischam, pag. 649.

2) *Samhûdî* ist der einzige, welcher darauf aufmerksam macht, dass diese Quelle von dem gleichnamigen Orte bei el-Çafrâ, in dessen Nähe Muhammed nach der Schlacht bei Badr die Beute vertheilte, verschieden sei.

einer Familie Farân ben Balí ben ʾAmr ben el-Ḥâfi ben Cudhâ'a, die aus Mesopotamien zurückkam, sich an die Familie ʾOçajja ben Chufâf anschloss und sich besonders auf den Bergbau legte; denn hier sind die berühmten Bergwerke der Suleim Ma'din bani Suleim, zugleich eine Hauptstation an der Pilgerstrasse von Kufa, 100 Meilen oder acht Poststationen von Medina und 22 Meilen von ʾOmak. Ausser Metall werden hier auch Lazursteine gefunden und es soll in jener Gegend in einem Jahre zweimal Winter und zweimal Sommer sein. In der Nähe ist das Land Sabâḥ mit schlüpfrigem Boden und das Wasser Dhabj, den Suleim und Gaṭafân gehörig; zehn Meilen davon nach Norden, westlich von der Strasse liegt der Berg Azwar. — Am Fusse des Marca'a auf der Ostseite ist die Quelle el-Schakîka oder Schafîca, Schufeica, gegen Süden schliesst sich der Berg Oḥâmir an, der ins Röthliche fällt und mit Garb- und Gadhwar-Bäumen und Thumâm-Kraut bewachsen ist, und an der Pilgerstrasse folgt in geringer Entfernung nach Westen der Berg Ḥabîdh. Nach dieser Gegend liegen auch Burthum (oder Jarthum), el-Achrab (*Jâcût:* Charib) und Ti'âr, hohe Berge an denen nichts wächst und welche von Panthern bewohnt werden; in der Nähe des Ti'âr giebt es kein Wasser.

Zwischen den Bergwerken der Suleim und Suwârikia liegen die beiden kleinen Anhöhen el-Schu'th und ʾOneizât und das Wasser Gurnuk oder Girnik und wenn man an der Quelle el-Nâzia vorüber ist, gelangt man zu den Gewässern el-Hadabîja (*Bekri:* el-Hadanîja oder el-Hudeiba); es sind drei Brunnen im Besitz der Chufâf bei denen nichts bebaut ist und keine Palme, kein Baum steht, in einer weiten Ebene zwischen zwei vulkanischen Feldern von drei Parasangen Breite und unbestimmter Länge, grösstentheils mit bittersalzigen Kräutern bewachsen. Dann kommt man drei Meilen von hier nach el-Suwârikia oder in der Deminutivform el-Suweirikia einem grossen, wohlhabenden und volkreichen Dorfe südöstlich von Medina, mit dem es, als an der Hauptstrasse von dort nach dem oben genannten Muslih liegend, im regen Verkehr stand, wesshalb das südliche Thor von Medina das Thor von Suwârikia hiess; es wurde indess in der Folge zugemauert und Samhûdí

sah nur noch Spuren davon. In dieser Richtung eine mässige Tagereise von Medina hat im J. 654 (1169) ein grosser vulkanischer Ausbruch stattgefunden [1]). Suwârikia hat eine Hauptmoschee mit einem Minbar und einen Marktplatz, welcher von Kaufleuten aus allen Gegenden besucht wird; da das Wasser dort etwas salzig ist, so wird süsses, weiches Wasser aus Brunnen von dem Wadi Suwârik und dem Wadi Abṭun zugeführt. Die Einwohner treiben Ackerbau und eine bedeutende Palmenzucht, ihre Anpflanzungen von Pisang, Feigen, Weintrauben, Granatäpfeln, Quitten und Pfirschen reichen sieben Tagereisen weit bis an das Gebiet von Dharîja und sie besitzen grosse Heerden von Kamelen, Pferden und Schafen. Der Ort gehört vorzugsweise den Suleim, aber nur die dort gebornen sind darin ansässig, während die vornehmeren Familien als Nomaden leben und an den Hauptstrassen von Ḥi'gâz und Na'gd die Pilger mit Proviant versehen. Es giebt aber auch in diesem Gebiete noch mehrere feste Niederlassungen, wie der nach Medina hin nahe bei Suwârikia gelegene Ort Aḥbâb oder Achbâb und auf der entgegengesetzten Seite neun Meilen von Musliḥ beginnend der Bezirk der drei Dörfer Nicjâ, Kijjâ drei Parasangen von Suwârikia und Ḥâdsa, in dessen Nähe sich Löwen aufhielten, nicht weit davon das Wasser Calb. Diese drei Dörfer, zu denen von einigen noch ein viertes el-Muḥdath gerechnet wird, führen auch nach einem Berge den gemeinschaftlichen Namen el-Atm und dazwischen liegt ein freies Feld, Na'gîl genannt, mit bestellten Aeckern, zu deren Bewässerung das Wasser auf Kamelen hingeschafft wird. Diese Gegend war im Besitz der Gaṭafân, bis sie von den Suleim daraus verdrängt wurden. — Ein anderes Dorf el-Malḥâ, nach einer Familie der Banu Ḥeidân so benannt, einige Parasangen von Suwârikia, an dem Wadi Caurân, auch mit dem Zusatze Caurân el-Riçâf nach einem benachbarten Orte, in welches aus der Ḥarra drei süsswasser Bäche fliessen, hat Palmen und Baumpflanzungen und ist von Hügeln umgeben, welche nach einem grossen Teiche in ihrer Mitte den Namen Hügel von Dsu Ma'gar

1) s. Geschichte d. St. Medina, S. 18.

führen. Oberhalb dieses Teiches ist das Wasser Lîth oder Lacf eine Parasange von Suwârikia aus vielen süsswasser Brunnen entstehend, aber ohne bestelltes Land, weil der Raum zu eng und der Boden zu hart ist. Darüber ist das Wasser Schass, ebenfalls aus vielen Brunnen bestehend, und über diesem der Brunnen Dsât el-Gâr etwa drei Parasangen von Suwârikia, der reichhaltigste und grösste von allen, womit ihre Felder bewässert werden. Gegenüber liegt der sehr hohe Berg Acrâḥ, auf welchem nichts wächst, welcher aber zahlreichen Panthern und Steinböcken zum Aufenthalt dient. An der Strasse von Atm nach Suwârikia liegt auch der Ort Iran.

Von el-Malḥâ gelangt man oberhalb Suwârikia zu dem Berge Mugâr (*Bekrí:* Mu'ân), in dessen Innerem sich mehrere Quellen befinden, wie die Quelle el-Haddâr, welche mit reichlichem Wasser hervorsprudelt, zur Seite zwei schwarze Abhänge, am Fusse des einen das salzige Wasser el-Rifda rings von burgähnlichen Schlössern und Palmpflanzungen umgeben, in deren Schatten der Wanderer sich niederlässt. Das Alles gehört den Banu Suleim und liegt an dem Wege der Zubeida, welchen sie Munaccá Zubeida „die (von Steinen und Gebüsch) gesäuberte Strasse der Zubeida" nennen, zum Unterschiede von Munaccá zwischen Medina und dem Oḥod (s. oben S. 116).

Neben el-Rifda mit seinem Salzboden und nicht weit von Suwârikia liegt der hohe Berg Schuwâḥiṭ, wo ebenfalls Panther und Steinböcke hausen und von welchem viele kleine Bäche herabkommen, an denen Gadhwar-Sträuche und Thumâm-Kräuter wachsen; er ist durch ein Treffen zwischen den Banu Muḥârib und Banu 'Âmir bekannt [1]). Daneben folgt der Wadi Birk reich an Gewächsen, besonders an stachlichten Salam- und 'Orfuṭ-Bäumen, und darin das Wasser el-Buweira von süssem, angenehmem Geschmack. Hier ist auch der hohe Berg Burs gleichfalls von Panthern und Steinböcken bewohnt, daneben der Wadi Beidhân mit vielen Brunnen, an denen die Banu Chuzâ'a Niederlassungen hatten und das Land bebauten, woraus sie von den Banu el-

1) *Reiske*, primae lineae hist. regn. Arab. pag. 235 u. 242.

Scharîd ben Suleim vertrieben wurden, welche auch das Wasser el-Nakîscha in Besitz nahmen. Zur Seite liegt der Ort (Berg) Çaḥn im Lande der Suleim über Suwârikia mit dem Gewässer Habâa[1]; es sind viele Brunnen, die schräg unter einander gegraben sind, so dass der eine sich in den anderen ergiesst, mit süssem, wohlschmeckendem Wasser; hier wird Weizen, Gerste und ähnliche Getreide gebaut.

Ein anderes Wasser el-Risâs genannt, aus einem einzigen Brunnen bestehend, ist sehr reichhaltig, aber es kann daneben nichts bebaut werden, weil der Platz zu beschränkt ist. Unterhalb Beidhân und über Suwârikia liegt ein Ort Namens el-ʾÎç mit dem Wasser Dsinâbat-(*Jâcût*: Dsanabân-) el-ʾÎç, wo sehr viele Salam- und Dhâl-Bäume wachsen, woher der Name ʾÎç d. i. Dickicht. Daneben liegt der oben genannte schwarze Berg el-Ḥarrâs, auf welchem nichts wächst, an seinem Fusse das stagnirende Wasser Ḥuwâk oder Ḥiwâk, den Banu Suleim gehörig, dann folgt der Berg Sitâr, wie oben erwähnt ist.

Die Suleim wohnen noch weiter nach Norden hinauf, hier aber meist mit anderen Stämmen gemischt, wie der folgende Abschnitt zeigen wird.

III. Die Landschaft el-Rabadsa.

Auf der nördlichen Hauptstrasse von Medina ist hinter der ersten Station bei el-Ṭaraf der nächste Ort el-Suweidâ, zwei Tagereisen von Medina, dann nähert man sich der Gränze zwischen Ḥigâz und Nagd bei dem Berge el-Aswad, welcher hier genau die Scheide bildet, so dass die eine Hälfte zu diesem, die andere zu jenem gehört; es ist ein hoher Berg, auf welchem aber nichts wächst als Futterkräuter wie *çillijân* und *gadhwar*. Nicht weit davon ist die zweite Pilgerstation Baṭn-Nachl in Nagd gelegen, wohin Muhammed den vergeblichen, sogen. Zug Dsât el-Rikâʾ gegen die Banu Muḥârib und Thaʾlaba von Ga-

---

1) nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen berühmten Schlachtfelde in Scharabba.

ṭafân unternahm [1]); dies Nachl [2]) ist ein Dorf in dem Wadi Scharʿg, von Fazâra, Aschʿgaʾ, Anmâr, Cureisch und Ançâr bewohnt. Zur Linken von Baṭn-Nachl soll das Land el-Ġamûm liegen, wohin Muhammed den Zeid ben Ḥâritha gegen die dort ansässigen Suleim sandte [3]), und wäre dies dann die nördlichste Niederlassung derselben gewesen. — Bei Baṭn-Nachl theilt sich die Hauptstrasse nach zwei Richtungen, nordöstlich nach Feid und östlich nach el-Rabadsa, wohin der Weg über die kleinen weissen Hügel el-Afâhîd führt in die Ebenen von Churgân, wo an dem Wasser Mahʿgûr Parkanlagen gemacht sind; in dieser Gegend liegen auch die Wasser el-Ḥisâ, die den Fazâra gehören.

Der mittlere Theil von Naʿgd, welcher durch zahlreiche Quellen und Brunnen der fruchtbarste war, zerfällt in drei Gebiete oder Landschaften: Dharîja [4]), Rabadsa und el-Schureif d. i. klein Scharaf; die beiden letzteren heissen auch das Gehege zur Rechten und das zur Linken und beide trennt der Wadi Tasrîr, so dass el-Schureif nach Westen und el-Rabadsa nach Osten liegt; Dharîja und Rabadsa werden auch unter dem gemeinschaftlichen Namen el-Scharaf begriffen. Von dem Dorfe Rabadsa, drei bis vier Tagereisen von Medina an der Hauptstrasse von Feid nach Mekka und eine der schönsten Stationen der Pilger zwischen Mugîtha-Mâwân und Salîla [5]), von beiden ziemlich gleich weit 24 bis 26 Meilen entfernt, hat die Landschaft den Namen „das Gehege von Rabadsa“ erhalten. Rabadsa, Schucra und Zarûd

---

1) Ibn Hischâm, pag. 975.

2) an der Stelle des heutigen el-Ḥenakie, wo Capt. *Sadlier* von der Hauptstrasse nach Westen sich wandte.

3) s. Ibn Hischâm pag. 975.

4) vergl. die Abhandl., »die Strasse von Baçra nach Mekka mit der Landsch. Dharîja«.

5) *Jâcût* II, 749 hat unrichtig »zwischen Salîla und 'Omak« aus *Naçr* entnommen, und *Samhûdí*, welcher den *Naçr* gleichfalls citirt, fand in seinem Exemplare den Namen العِق 'Omak in العقيق el-'Akîk verschrieben und macht deshalb einen Zusatz »zwischen Salîla und dem 'Akîk, welches bei Dsât 'Irk liegt«, wodurch noch mehr Verwirrung entsteht.

waren nach der Sage Töchter des Jathrib ben Cânia und nach ihnen sind drei Orte benannt. Rabadsa mit dem Marktplatze Sûca-Ahwá ist bekannt als Geburtsort des Ġundub ben Ġunâda Abu Dsarr el-Gifârí, welcher zu Muhammed kam und den Islam annahm und dadurch das Beispiel für seinen Stamm gab. Auf dem Zuge nach Tabûk wurde sein Kamel so hinfällig, dass er ihm das Gepäck abnehmen und selbst auf dem Rücken tragen musste; so folgte er dem Zuge und als ihn Jemand sah und sich an Muhammed wandte mit den Worten: „da geht ein Mann zu Fuss des Weges", sagte Muhammed: das muss Abu Dsarr sein", und als die Leute ihn näher ansahen, sprachen sie: „bei Gott! er ist es", worauf Muhammed den Ausspruch that: „Gott erbarme sich des Abu Dsarr! er geht zu Fuss allein, stirbt allein und wird allein auferweckt werden". Dies ging in soweit in Erfüllung, dass Abu Dsarr in Folge eines Zwistes mit dem Chalifen Othmân aus Medina ausgewiesen wurde und bloss von seiner Frau und einem Sklaven begleitet sich nach Rabadsa zurückzog und dort im J. 32 (652) starb. Er hatte in dem Orte neben dem Brunnen der Moschee den Brunnen el-ʾUrf angelegt. — Die Einwohner gehörten zu den Banu Saʾd ben Bekr ben Fazâra und die Familie el-Zubeir hatte dort Besitz. Im J. 319 (931) war ein Streit mit den Bewohnern von Dharîja ausgebrochen, diese riefen die Carmaṭen zu Hülfe, welche den Ort, nachdem die Einwohner abgezogen waren, zerstörten. — Ganz nahe bei Rabadsa liegt der Berg ʾÂïds und nach der Seite von Scharabba das Wasser Dhallâl. Auf einem anderen Berge Marwân in der Umgegend von Rabadsa stand eine Burg, welche nicht lange vor Muhammed von Ġâbir ben Mâlik gen. el-Schuleil erbaut und nach ihm ʾAcr Banu Schuleil benannt war.

Der Chalif Omar ben el-Chaṭṭâb hatte jene Gegend als unverletzlich nur zur Weide für die als Abgabe oder als Geschenke eingehenden und für den Kriegsdienst bereit gehaltenen Kamele bestimmt. Dies Gebiet war anfangs eine Poststation (Barîd) lang und ebenso breit, den Mittelpunkt bildete das Wasser el-Chabira im Norden von Rabadsa, an welchem die Gaṭafân wohnten, daneben besassen die Banu Thaʾlaba ben Saʾd ben Dsubjân ein Wasser und die Aschʿgaʾ einen Brunnen. Die

Berge dieser Gegend sind die ersten dieses Geheges, welche man von Medina her als Nebelbilder in der Ferne liegen sieht. In der Folge wurde es durch die Statthalter von Medina um das Doppelte vergrössert; als aber zur Zeit des Chalifen el-Mahdi die Benutzung des Gebietes freigegeben wurde, schickten die Medinenser ihr Vieh dorthin auf die Weide. Zwar suchten Ga'far ben Suleimân el-'Abbâsí während seiner zweiten Verwaltung von Medina im J. 163 (779) und Abu Bekr Bakkâr el-Zubeirí, gest. im J. 195 (810) das alte Recht aufrecht zu halten, um es nur für ihre eigenen Kamelheerden zu benutzen; nachdem indess der letztere von seinem Posten entfernt war, ist das Verbot von keinem wieder erneuert.

Dieses Gebiet[1]) ist von Bergen eingeschlossen, deren erster Raḥraḥân[2]) im Westen von Rabadsa und 24 Meilen oder zwei Barîd von da entfernt liegt und von den Banu Tha'laba ben Sa'd bewohnt wird; der Berg hat viele schwarze Spitzen mit tiefen Spalten, am Fusse dehnt sich eine Ebene aus, in welcher weisse Disteln wachsen. Hier wurde vor dem Islam in dem Kriege der Keis eine grosse Schlacht geschlagen[3]). Die nächste Tränke von hier an der Strasse von Feid, el-Kadîd, hat uralte Brunnen mit süssem Wasser; dort wurde Rabî'a ben Mukaddam durch Nubeischa ben Ḥabîb getödtet[4]); sie gehört den Banu Nâschira, einem Zweige der Tha'laba, welche hier noch ein anderes Wasser A'wa'g mit mehreren nicht ausgemauerten und einem grossen ausgemauerten Brunnen besitzen. Drei Meilen von el-Kadîd kommt man an den Berg

1) Ich gebe diese Beschreibung, wie sie sich in diesem Zusammenhange bei *Bekrí* und zum Theil auch bei *Samhûdí* findet, nur dass ich aus den einzelnen Artikeln bei *Jâcût* Einiges zur Ergänzung hinzugesetzt habe; die Lage der einzelnen Berge zu einander ist aber nicht ganz deutlich.

2) Es ist ein arges Versehen, dass *Jâcût* den Raḥraḥân in die Nähe von 'Okâdh verlegt, was noch dadurch recht auffällig wird, dass er in derselben Zeile richtig die Gaṭafân als seine Bewohner angiebt. Die unrichtige Angabe rührt indess von älteren Autoren her, vergl. *Meidâní*, Tom. II. pag. 326. Arab. prov. T. III. p. 558.

3) s. *Reiske*, primae lineae hist. Arab. p. 210. *Ibn el-Athîr* I, 411.

4) Diese fehlerhafte Angabe kommt bei *Bekrí* und *Samhûdí* vor; der Ort, wo Rabî'a getödtet wurde, ist el-Kadîd zwischen Amag und 'Osfân; s. Ḥamâsa pag. 411.

el-Sa'd, wo einige feste Wohnungen stehen mit einem Marktplatze und süssem Wasser; in der Nähe liegen die beiden Berge Badr und Armâm, drei Tagereisen (nicht drei Meilen, wie bei *Jâcût*) von Medina. — An den Raḥraḥân gränzt auf seiner Westseite der Berg el-Ġiwâ im unteren Theile von 'Adana an der Strasse von Rabadsa nach Medina, von Rabadsa 21 Meilen entfernt und von Banu 'Abs bewohnt; hier giebt es kein Wasser, das nächste ist drei Meilen weit, el-'Azzâfa genannt, bei Abrac el-Azzâf 12 Meilen [1]) von Medina im Besitz der Regierung. — Auf el-Ġiwâ folgen die Berge el-Cuhb in einer schönen Ebene, in welcher weisse Disteln wachsen, eine der besten Gegenden dieses Geheges etwa ein Barîd von Rabadsa, wo die Banu Tha'laba und Anmâr ihre Wohnsitze haben, links von der Hauptstrasse von Feid nach Medina und rechts von der Sfrasse von 'Irâk nach Mekka. Das nächste Wasser von da heisst schlechthin el-Ġafr „der Brunnen" d. i. Ġafr el-Cuhb und wird von dem Dichter Wazîr ben el-Ġa'd, Bruder des Çachr ben el-Ġa'd el-Chadhirí in den Versen erwähnt:

Ich sah ziemlich früh, als die Sonne eben aufgehen wollte,
mit den Augen eines Habichts mit weiten Schwingen,
der auf Alles achtet, was sich bewegt,
Nach Ġafr in dem Grunde des Cuhb unter mir,
während el-Gurajjib und el-Batîl noch verhüllt waren.

Der Wadi Batîl wird von Dsubjân bewohnt. — An el-Cuhb stösst rechts von der Strasse nach Mekka ein schwarzer Berg genannt Aswad el-Buram 20 Meilen von Rabadsa im Lande der Banu Suleim, wo schwarze Steine gebrochen werden, aus denen man *buram* Töpfe verfertigt; das nächste Wasser zwei Meilen weit sind die Brunnen, welche el-Mahdi graben liess und welche den Namen Dsu Bacar haben. — Hierauf folgen links von der Strasse zwei Berge Arûm oder Urûm, auch Ġandûra genannt, und Arâm in der Kibla (Richtung nach Mekka) von Rabadsa im Lande der Suleim, wo el-Ḥafâïr liegt und ausserhalb des Geheges der Berg Schâba zwischen Rabadsa und Salîla (?) gegen-

1) Diese Angabe bei *Jâcût* III, 667 ist offenbar viel zu gering.

über el-Schu'aiba innerhalb des Wadi Rumma; el-Cattâl el-Kilâbí sagt:

Ich liess Ibn Habbâr an der Thür stehen,
am Morgen lag vor mir Schâba und sein Urûm.

Und Abu Dawûd el-Ijâdí sagt:

Verlassen ist von meinem Stamm, der hin und herzieht,
Ti'âr, dann Arûm, dann Schâba, dann el-Sitâr.

Das nächste Wasser von Arûm, mit Namen Dsabdsab, liegt innerhalb des Geheges und ist 12 Meilen von Rabadsa entfernt. — Dann folgen die Berge von el-Ja'mala 13 Meilen von Rabadsa mit so ergiebigen Wasserquellen in dem Wadi el-Ja'mala, dass ein Dichter davon vergleichsweise sagt:

Wir haben gegraben für die Pilger den Brunnen Sunbula (in Mekka);
wie Regen aus Wolken, den der Erhabene sendet,
giesst er Wasser aus gleich dem Wasser von Ja'mala.

Die Banu Suleim und Muḥârib, welche hier wohnen, haben gleichen Theil an diesem Wasser. — Hinter dem Ja'mala im Lande der Suleim aber ausserhalb des Geheges liegt der Ort el-Scharabba zwischen Rabadsa und Mâwân in dem Winkel, der durch die beiden Wadi Rumma und el-Ġarîb gebildet wird, von denen sich der letzte in den ersten ergiesst, und in seinem oberen Theile bis nach Ḥazîz reicht, einem Wasser der Banu Muḥârib, welches von Samîrâ an der Strasse von Feid kommt; Andere rechnen das ganze Land zwischen Baṭn Nachl und den Bergwerken der Suleim zu Scharabba. Es wird von den Abdallah ben Gaṭafân bewohnt und ist die kälteste Gegend in Naġd; darin liegen die beiden Berge Ḥibirr und Wâhib, die Hügel el-Calîb, der Ort Mureikib, der Brunnen Ġafr el-Habâa und nach Baṭn Nachl zu das Wasser el-Ja'marîja, eine Gegend, welche in dem Kriege Dâḥis und Gabrâ mehrmals der Schauplatz grosser Schlachten gewesen ist [1]). Das Wettrennen, welches diesen 40jährigen Krieg veranlasste, fand statt

---

1) s. Kitâb el-Agâni. Tom. XVI. pag. 32. *Reiske*, primae lin. pag. 226. *Ibn el-Athîr* I, 420.

im Gebiete der ʾAbs an dem Wasser el-Içad in einem Thale zwischen den rothen Hügeln el-Calîb, welches den Namen Schi'b el-Ḥeis erhielt, weil Ḥamal ben Badr dort einige Krüge mit *ḥeis* d. i. einem aus Datteln, Butter und saurer Milch zubereiteten Gerichte hingestellt hatte als Getränk für die Leute, welche den Hengst Dâḥis vom Ziele ablenken sollten, wenn er die Stute Gabrâ überholte; und so kam es. — Der Wadi Rumma macht hier zugleich die Gränze zwischen Scharabba und dem Gebiete ʾAdana, indem jenes an der östlichen, dieses an der nördlichen Seite desselben liegt; in ʾAdana finden sich die Bitterwasser Ocor den Gaṭafân, Kuneib den Banu Schamch von Fazâra gehörig, ʾOreitinât, el-Zaurâ und ʾOrâʾir und der Berg el-Firs eine Tagereise von el-Nacra im Besitz der Banu Murra ben ʾAuf. Zu Scharabba gehören das salzige Wasser Ġuschsch-Aʾjâr auf der Seite von ʾAdana, der Ort Caṭan, der Ort Ḥâmir bei Urul im Gebiete der Gaṭafân, wo dieses an die Banu ʾUdsra gränzt, der Wadi Dsu Ḥusâ, wo Gaṭafân und ʾAbs wohnen, und der Brunnen Saʾdîja mitten in Scharabba im Besitz zweier Trupps der Banu Asad, da wo die Wohnungen der Muḥârib und Gaṭafân zusammenstossen.

An den Jaʾmala schliesst sich links von der Strasse nach Mekka eine rothe Hügelreihe Cawâni genannt, einzeln im Singular Cania, auf einem Felde mit schwarzen vulkanischen Steinen, den Banu Suleim gehörig, 12 Meilen von Rabadsa; das nächste Wasser von dort heisst el-Chidhrima. Auf diese Hügel folgt ein säulenartiger Berg, ʾAmûd el-Muḥdath „die Säule von Muḥdath", von Muḥdath, einer nach Sonnenaufgang befindlichen Quelle so benannt, 12 Meilen von Rabadsa, wo die Familie Chudhr vom Stamme Muḥârib ben Chaçafa lagert, deren Verwandte Naçr ben Muʾâwia das nächstgelegene Wasser Ḥafîra Naçr besitzen. Dann folgt in einer weiten Ebene ʾAmûd el-Acʾas „die Säule el-Acʾas", an deren Fusse die Quelle Acʾasîja entspringt, gleichfalls den Banu Muḥârib gehörend, zwei Barîd oder 14 Meilen von Rabadsa; dann in gleicher Entfernung und demselben Stamme gehörend die lang ausgedehnten Hügel el-Bulus (*Jâcût*: Balas), der Sammelplatz von Strolchen, 20 und etliche Meilen von Rabadsa. — Dann kommen

schwarze Kegel genannt el-Ḥamâza links von der Hauptstrasse in einer flachen Gegend im Lande der Tha'laba, welche hier Brunnen aus vorislamischer Zeit besitzen, 18 Meilen von Rabadsa, dazwischen an der Strasse von Mâwân die Hügel Sanâm mit dem Wasser Schucar, 15 Meilen von Rabadsa. — An el-Ḥamâza schliessen sich andere Kegel genannt el-Hâribîja[1]) im Besitz der Banu Tha'laba, wo auch die Banu Nâschib ein Wasser haben, 14 Meilen von Rabadsa. Nahe dabei sind die lang ausgedehnten rothen Hügel Hadhb el-Manḥar ebenfalls im Gebiete der Tha'laba links von der Strasse in einer flachen Gegend, welche Ḥakam el-Chudhrí in dem Verse erwähnt:

Oh meine Freunde! habt ihr nicht den Blitz beobachtet,
von dem el-Çurâd erglänzte und die Hügel el-Manḥar?
Fort zieht die Wolke und steigt immer höher hinan
gleich einem edlen, schwerbeladenen Kamele auf weichem Boden.

Hier liegt auch der rothe Hügel Teiman im Gebiete der Muḥârib oder Fazâra nahe bei Rabadsa, welchen derselbe Dichter erwähnt, mit dem unebenen Felde Dsul-Nubâḥ zur Seite, und an den Manḥar reiht sich wieder der Raḥraḥân, zwischen beiden el-Chabira, von wo die Beschreibung ausgegangen ist.

Zwischen den drei Bergen Raḥraḥan, el-Çurâd mit dem Orte el-Çureid, wo die Tha'laba ben Sa'd wohnen, und el-Dâhina liegt das Wasser el-Thâmilîja im Besitz der Banu Aschga', daneben der Berg el-Maraurât, bekannt durch eine Schlacht, worin die Banu Dsubjân die 'Âmir besiegten, und im Westen des Raḥraḥan heisst ein Berg Abrâc, vielleicht einerlei mit Burca Raḥraḥan. — Zwischen el-Rabadsa und Dharîja liegt der Ort Dhila' el-Ġanafâ und der Berg

---

1) el-Hâribîja bei *Jacut* IV, 945, ein kleines Wasser nach den Banu Hâriba ben Dsubjân benannt, einer kleinen Familie, welche wegen eines Streites sich von ihrem Hauptstamme Gaṭafân trennte und sich unter den Banu Tha'laba niederliess, zu denen sie dann gezählt wurde. So hat auch *Samhûdí* den Namen in dieser Gegend, so dass el-Hâdinîja bei *Bekrí* fehlerhaft ist.

el-Garid am Ende des Wadi Garîb, welcher sich in den Rumma ergiesst, von Muḥârib und Fazâra bewohnt.

Von Rabadsa kommt man auf der Pilgerstrasse nach Norden an dem Wasser el-Çulçula vorüber, welches den Muḥârib gehört, und gelangt dann bald zu der Station am Wasser Mâwân bei dem Berge Mugîtha, daher Mugîtha-Mâwân zum Unterschiede von Mugîtha, der dritten Station von Kufa auf dieser Strasse. Bei Mâwân sind viele Brunnen mit Namen Bîdha an den Bergen Odeima und el-Schacadsân und über Mâwân erhebt sich der dicke Berg Scha'r, worin die Suleim den Bergbau betreiben; zwischen hier, el-Nacra und den beiden Bergen Abân wohnen die Banu 'Abs.

Von Mâwân nach el-Nacra werden 20 oder 27 Meilen gerechnet; bei el-Muḥdath, sechs Meilen vor Nacra, ist ein Lagerplatz, wo die Fürstin Zubeida ein Schloss mit mehreren Thürmen hat erbauen lassen, daneben ist ein Teich und zwei Brunnen mit süssem Wasser. Auf fünf Meilen von Nacra passirt man den Wadi Dsu Ḥurudh, wo die Abdallah ben Gaṭafân wohnen, dann den Ort An'gal und in diese Gegend scheint auch der Berg Âïl zu gehören. — el-Nacra selbst hat einen Teich nnd drei grosse Brunnen, von denen einer von dem Chalifen el-Mahdi, zwei von el-Raschîd angelegt sind; mehrere kleine Brunnen, welche den Nomaden-Arabern gehören, werden bei einem grösseren Zusammenfluss von Menschen bald leer geschöpft; ihr Wasser ist süss, die Seile 30 Ellen lang. Der Ort wird von zwei Bergen umschlossen, dem schwarzen und dem rothen Arîk; die Hälfte des einen gehört den Muḥârib, die andere Hälfte den Banu el-Câdir von Suleim. Auch hier sind wieder Bergwerke, die etwas zur Seite liegen, so dass von dem weiter unten zu nennenden Orte Caraurá zwei Wege abgehen, der eine zur Linken grade auf Nacra zu, der andere zur Rechten nach den Bergwerken, Ma'din el-Nacra. Abseits von der Strasse eine Tagereise von Nacra ist das Wasser Dhubeij. el-Nacra ist ein Knotenpunkt, indem hier nicht nur die Pilgerstrassen von Mekka und Medina zusammentreffen, um nach Kufa weiter zu gehen, sondern auch von hier ein Weg östlich an dem einzeln stehenden Berge Dhabu' im Gebiete der

Gaṭafân vorüber nach el-Nibâg an der Strasse von Baçra, ein anderer westlich nach Cheibar und Fadak führt.

Von Baṭn-Nachl an dem Orte el-Schibâk vorüber im Gebiete der Banu Ganí ben A'çur führt ein Weg durch die Wüste nach Baçra, dessen Richtung indess nur sehr unbestimmt angegeben wird. Zunächst kommt man an die oben erwähnte Station Abrac el-Azzâf mit einem Wasser im Besitz der Banu Asad ben Chuzeima; der Name wird von *'azîf* „Geisterstimmen", welche man darin hört, abgeleitet. Hierauf folgt das Wasser Ḥaumânat el-Darrâg rechts am Wege nahe bei Cunna, einem Lagerplatze der Banu Asad, dann das Wasser el-Keiçûma, eine Tage- und eine Nacht-Reise östlich von Feid und vier Tagereisen von el-Nibâg, und eine Meile davon entfernt das Wasser Dagnîja, zwischen beiden ein Hügel, von dessen Höhe man beide sehen kann, am Rande der Wüste, welche sich an dem Ḥazn der Banu Jarbû' hinzieht; sie werden zusammen in der Dualform des letzteren el-Dagnîjatân genannt und gehören den verbrüderten Stämmen Bekr und Tha'laba ben Sa'd ben Dhabba; jedes von beiden hat über hundert Quellen und ebenso reichlich ist das am jenseitigen Rande der Wüste gelegene Wasser Tîschâr, welches gleichfalls im Besitz der Tha'laba zu dem Gebiete el-Waschm gehört. Von el-Keiçûma ist das nächste Wasser el-Wacabá, wo mehrere grosse Schlachten zwischen Arabischen Stämmen geschlagen wurden; drei Meilen von hier ist das Wasser el-Dhagû' und weitere drei Meilen [1]) el-Salmân an dem Wege von Kufa nach Baçra.

Auf der nördlichen Strasse von Baṭn-Nachl hat man zwei Tage oder 36 Meilen bis zu der Station bei dem Wasser el-'Oseila am Berge el-Canân, an welchem auch die Wasser el-Tarmus und Schirk, den

---

1) Vermuthlich ist statt drei Meilen beide Male »drei Tage« zu lesen; wenn *Jâcût* II, 554 gegen die Angabe des *Naçr* das Bedenken äussert, dass el-Waschm (nicht Woschem, wie auf unseren Karten) mitten in Jemâma liege, so hat er selbst IV, 930 das Richtige, dass es zwei Nachtreisen davon entfernt ist, da das Gebiet Dharîja dazwischen liegt.

Banu Asad gehörig; ein anderer Berg in dieser Gegend, Ḥibs oder Ḥubs, (woraus Gibs sicher nur verschrieben ist,) stösst an das Hochland der Gaṭafân. Von el-ʾOseila sind 46 Meilen, welche ebenfalls in zwei Tagen zurückgelegt werden, bis el-Nacra.

Die nächste Station hinter el-Nacra auf der Strasse nach Kufa ist el-Çal'â, bekannt aus der Geschichte des Doreid ben el-Çimma, welcher, um den Tod seines Bruders Abdallah zu rächen, dort die Gaṭafân zu überfallen dachte, jedoch waren sie schlauer Weise bereits abgezogen [1]). In der Nähe liegt an der Westseite der Strasse der Berg el-Chaschbâ. — Etwa zwölf Meilen von Nacra kommt man an den Brunnen el-Ḥasaní vorüber, welcher von der Fürstin Zubeida angelegt worden ist; dieselbe hat auch sechs Meilen weiter bei dem oben erwähnten Orte Caraurá, zwölf Meilen diesseits el-Ḥâ'gir, einen Teich graben lassen, wo auch ein Schloss steht mit einem Brunnen mit süssem Wasser, dessen Seil etwa 40 Ellen lang ist; auch das salzige Wasser el-Caradîja ist auf dieser Strecke. — Zwei Meilen vor el-Ḥâ'gir ist bei dem Orte Akamat el-ʾIschrik die 36ste Poststation auf der Pilgerstrasse von Bagdad.

Nahe bei el-Ḥâ'gir war el-Bucâṭa [2]) der Lagerplatz der Banu Fazâra, wo Mâlik ben Zuheir, der Bruder des Keis ben Zuheir, getödtet wurde, wodurch der Krieg Dâḥis und Gabrâ zum Ausbruch kam. — Im Westen von Ḥâ'gir liegt der Berg Canâ, von den Banu Murra von Fazâra bewohnt, wo ihr Gebiet an das der Ṭajjí am Berge ʾOwâridh anstösst; bei Dichtern werden diese beiden Berge zusammen in der Dualform des ersten Canawân genannt; auf der Südseite haben die Murra die Parkanlagen el-Rubâb und nach Norden schliessen sich die beiden kleinen Berge Çâïratâ Caná an.

Auf der Ostseite zwischen Nacra und Ḥâ'gir liegt der runde Berg Caṭan im Gebiete der Banu ʾAbs, wohin Muhammed ein Corps unter

---

1) Dies drückt Doreid selbst in einem Gedichte aus, s. *Jacut* III. 414, 23, so dass er erst in einer anderen Schlacht einen Sieg erfochten haben muss; vergl. Kitâb el-Agânî IX, 3—6. *Reiske*, primae lineae hist. Arab. p. 247.

2) Ḥamâsa pag. 449 el-Lufâdha.

Abu Salama ben Abd el-Asad aussandte, wobei Mas'ûd ben 'Orwa umkam [1]). Der Berg ist sehr reich an Quellen und Bächen, an denen zahlreiche Palmenanpflanzungen gemacht sind, wie el-Sulei', el-Adfâg, el-Thajjila, el-'Âkira, el-Mimhá, el-'Imâra, el-Ġureira mit dem Wadi el-Ġureir, welcher sich nach Osten in den Wadi Thâdik ergiesst, der sich dann mit dem Wadi Rumma vereinigt; ferner das Wasser Ḥabġará mit dem Wadi Dsu Ḥabġará auf der Nordseite des Caṭan im Besitz der 'Abs, wo auch der Ort Çuḥeir liegt, und der Wadi Chaww, welcher zwischen den beiden Bergen el-Tinân, an dem die Banu Fac'as wohnen, durchfliesst und sich in den Wadi Dsul-'Oscheira ergiesst, an welchem die Banu Abdallah ben Gaṭafân einige Gewässer und Palmenpflanzungen besitzen; der Dsul-'Oscheira wendet sich dann nach Süden und ergiesst sich in den Rumma; oberhalb desselben ist der Wadi Mubhil el-Aġrad, worin der Brunnen Bîr Banu Bureima, in dessen Nähe die Abdallah ben Gaṭafân am Berge el-Muġeimir die Bergwerke Ma'din el-Bîr besitzen. Nördlich von dem Caṭan erhebt sich die Bergspitze Dsu Farkein und der Berg Mischḥads.

Die Station el-Ḥâġir ist von Nacra 30 Meilen entfernt; hier fand ein Treffen statt zwischen den Banu Fazâra und Banu 'Âmir, in welchem die letzteren in die Flucht geschlagen, aber der Anführer der ersteren, Ḥiçn ben Ḥudseifa ben Badr von Kurz el-'Okeilí getödtet wurde. — An der Strasse nach Kufa ist das nächste Wasser Dsât el-'Oneik und eine Meile seitwärts von diesem, vier Meilen von Ḥâġir im Gebirge, westlich von dem Wege (von Baçra), der Wadi el-Naschnâsch im Gebiete der Banu Numeir ben 'Âmir, wo zwischen den Banu 'Okeil und Banu Ḥanîfa eine Schlacht vorfiel, in welcher die letzteren in die Flucht geschlagen wurden, so dass sie sich über den Berg Ġumrân zurückzogen. — Weiterhin auf der Strasse kommt man an das Wasser el-Ḥâmidha, wo die Banu Abu Bekr ben Kilâb wohnen, und den Brunnen Ḥulwa mit süssem Wasser, dessen Seil zehn Ellen lang ist, und

1) Ibn Hischâm pag. 975.

von hier bis el-ʾAbbâsîja [1]), wo zwei Schlösser erbaut sind und von der Fürstin Zubeida ein Teich angelegt ist, sind sieben Meilen, dann nach el-Ḥuseinîja drei Meilen; man passirt auf dieser Strecke den Berg Barrâk.

Der Ort Samîrâ (nicht so gut Sumeirâ), 30 Meilen von Ḥâgir, von schwarzen Bergen und Hügeln umgeben, woher es den Namen hat (*asmar* schwarz und weiss), ist aus der Geschichte besonders dadurch bekannt, dass der Pseudoprophet Ṭuleiḥa hier seine Anhänger sammelte, dann aber von Châlid ben el-Walîd geschlagen wurde [2]). Vier Meilen von Samîrâ erreicht man el-Sucjâ, einen Teich in einer Ebene mit festem Boden; dicht an der Strasse gegen Osten sind die Wasser el-Achraʿga, Orâṭa im Besitz der Banu ʾOmeila, el-Dahâsa, el-Zugeiba, el-Ṭammâḥîja und Ḥazîz-Muḥârib; der Wadi Thalabût, welcher den Wadi Armâm aufnimmt, macht hier die Gränze zwischen den Ṭajjí und Dsubjân und ergiesst sich in den Rumma; auf der Westseite der Strasse ist der Brunnen Ṭalûb, das Gegentheil von seinem Namen „tief", da das Wasser mit einem kurzen Seile geschöpft werden kann, und das Wasser Gusla am Berge Gusl.

Der Berg Ḥabaschá liegt von Samîrâ gegen Osten, dort leben verschiedene Familien der Asad zusammen und er ist von mehreren Gewässern umgeben. Der Weg von Ḥabaschá führt zunächst nach el-Chawwa, wo die Ḥârith ben Thaʾlaba wohnen, dann nach el-Schabaka, el-Raʿgîʾa, el-Dsanaba und Thalâthân. Hier liegt auch der Berg el-Rabâïʾ, nicht weit von dem oben genannten el-Tîn, und der Ort Wâridât, bekannt aus dem Kriege Basûs zwischen den Bekr und Wâïl, weil dort Buʿgeir ben el-Hârith seinen Tod fand [3]). Ein Dichter fasst in zwei Versen die Namen zusammen:

Ein zuckender Blitz schreckte mich auf diese Nacht,
unter ihm lagen die beiden Tîn und Rabâïʾ.

---

1) Es scheint, dass daraus el-ʾOnâba, von dem etwa dasselbe gesagt wird, verschrieben ist.

2) *Ibn el-Athîr* Tom. II. pag. 260. 3) s. *Reiske*, primae lin. pag. 188. 195.

Dann Wâridât, Canâ und el-Nâï',
und von dem Gipfel des Rammân der hohe Bergzug.

Von Samîrâ führt der Weg nach Kufa an dem Berge el-Ḥamma vorüber, dort steht eine Moschee und mehrere Thürme; östlich liegt der Berg Tamîja, die beiden schwarzen Hügel el-Garratân und der Berg el-Gamr, der noch weiter nach Osten an den Âdsina gränzt, auf welchem etwa 20 Meilen von Feid entfernt die Grenzzeichen des Geheges stehen; der Âdsina stösst dann an den oben genannten Ḥabaschá. — Drei Meilen von Tûz liegt der Berg el-Nubeiṭâ.

Am Berge Tûz 24 Meilen von Samîrâ ist eine Hauptstation der Pilger; nicht weit davon an der Strasse muss der Ort Laḥj-Ġamal liegen, da er 10 Parasangen von Feid entfernt sein soll; daneben ist dann der Berg Achram vier Meilen von Tûz und auf elf Meilen von Feid erreicht man den Brunnen el-Curnatân [1]) mit salzigem trübem Wasser zehn Ellen tief und einem runden Teiche.

IV. Das Gebiet von Feid und die beiden Berge der Tajji.

Die Stadt Feid etwa 30 Meilen von Tûz hat nach der Sage ihren Namen von Feid, einem Sohne des Ḥâm, welcher sich hier zuerst niederliess. Nach *el-Sakûní* bei *Jâcût* liegt Feid auf der Mitte des Weges von Kufa nach Mekka und von Feid über el-'Oreima, einen Ort zwischen dem A'ga und Salmá, der von den Fazâra bewohnt wird, mit dem Wasser el-'Absia, bis nach Wadil-Curá sind sechs Nachtreisen. Um nach 'Irâk zu kommen giebt es keinen anderen gangbaren Weg als über Feid, und selbst auf dieser Strasse ist Alles unwegsamer Sand, bis man nach Tubâla oder 'Acaba kommt. Etwa ein Drittel der Einwohner sind Banu Nabhân vom Stamme Ṭajji, ein Drittel 'Omariten [2]) und ein Drittel aus der Familie Abu Salâma von Hamdân mit einzelnen Familien von Asad und Anderen. Sie haben vorzugsweise ihren Unter-

1) *Bekrí:* el-Carnân 16 Meilen von Feid; s. unten.
2) Vielleicht 'Amriten ebenfalls von Ṭajji.

halt davon, dass sie das ganze Jahr hindurch Futter sammeln, welches sie zur Zeit der Wallfahrt an die Pilger verkaufen. Diese pflegen auch die für die weitere Reise nach Mekka ihnen entbehrlichen Vorräthe und Geschirre den Einwohnern von Feid zu übergeben und überlassen ihnen davon etwas als Zahlung, wenn sie dieselben bei ihrer Rückkehr wieder in Empfang nehmen. Der Ort hat einen Marktplatz, ein Schloss, mehrere Teiche und Palmenpflanzungen. Der erste, welcher im Islâm hier einen Brunnen grub, der noch jetzt vorhanden ist, war Abul-Deilam ein Freigelassener vom Stamme Fazâra; er brachte das Wasser in Fluss, pflanzte Palmen an und blieb im Besitz dieser Anlage, bis sie ihm von den ʾAbbasiden abgenommen wurde. Unter den Quellen sind noch besonders drei zu nennen: ʾAin elNachl „die Palmquelle", welche der Chalif ʾOthmân ben ʾAffân graben liess, el-Ḥarra „die warme" in der Mitte zwischen dem Schloss und dem Markte, von dem Chalifen el-Mançûr und el-Bârida „die kalte" an der Hauptstrasse ausserhalb des Lagerplatzes, von dem Chalifen el-Mahdi angelegt; ausserdem giebt es viele Brunnen von geringer Tiefe, so dass nur kurze Seile zum Aufziehen des Wassers nöthig sind. Schon von Alters her waren dort zwei laufende Quellen, welche ein Mann von den Banu Sallâm, einer Familie der Ṭajji, zusammen leitete, die hier noch bis in die Zeit der Marwaniden ihre Heerden weideten, und dass hier ein alter Tränkort war, zeigt der Vers des vorislamischen Dichters Zuheir:

Dann zogen sie vorüber und sagten: euer Stelldichein [1]) ist
ein Wasser auf der Ostseite des Salmá, Feid oder Rakak.

Der Chalif ʾOmar ben el-Chaṭṭâb war der erste, welcher das Gebiet von Feid ebenso wie Dharîja und Rabadsa zu einem Gehege für die Kriegskamele bestimmte und ʾOmar ben Abd el-ʾAzîz hielt die Unverletzlichkeit desselben so hoch, dass er einen Jeden, welcher darin etwas, und wäre es nur ein einziger Zweig, abhaute, geisseln liess. Man sieht von Feid aus ringsum in einer Entfernung von 16 bis 20 Meilen die Berge wie Nebelbilder, welche dieses Gehege begränzen, und die Be-

1) Andere Lesart: euer Tränkort.

schreibung desselben beginnt nach *Ibn el-Kalbí* bei *Bekrí* und *Samhúdí* von Norden nach Osten.

Der erste Berg auf dem Wege von Kufa zwischen el-A'gfur und Feid ist el-Ǵubeil „der kleine Berg", auch Ǵubeil 'Oneiza genannt, 16 Meilen von Feid[1]), roth, steil, auf der Ecke des Gebietes der Banu Sa'd ben Tha'laba von Asad ben Chuzeima; er bildet die nördliche Gränze des Gebietes von Feid und an seiner Seite sind die beiden Gewässer el-Kahfa in geringer Tiefe und el-Ba'ûdha in einer Sandebene. Hier machte Châlid ben el-Walîd Halt, als er von Abu Bekr ausgesandt war, um die vom Islam abgefallenen Banu Jarbû', welche am Wasser Buṭâḥ lagerten, wieder zu unterwerfen, und wiewohl sie sich wieder zum Islam bekehrten, liess sie Châlid doch sämmtlich umbringen, unter ihnen den Mâlik ben Nuweira, welcher durch die Elegien, die sein Bruder Mutammim auf ihn dichtete, zu einer besonderen Berühmtheit gelangt ist[2]). — Bei der bekannten Baumreihe von el-Ba'ûdha, die sich von dem vom Winde zusammengewehten Sandhügel bei el-Marrût bis zu dem Wasser in der Sandebene Ǵurâd hinzieht, lagert ein Trupp der Banu Ṭuheija, weiter hinunter liegt die Ebene Baulân, die sich nach der Strasse von Baçra bei el-Nibâǵ hinüberzieht, aber gänzlich ohne Vegetation ist, so dass man darin niemals die Spur eines lebenden Wesens findet.

An den Ǵubeil schliesst sich links von der Hauptstrasse nach Mekka el-'Acr nämlich 'Acr-Salmá „das Schloss der Salmá", den Banu Nabhân gehörend; dann weiter zur Linken 20 Meilen von Feid el-Gamr, ein rother langer Berg, welchen eine Abtheilung der Banu Fachchâsch (andere Lesart: Muchâschin) inne hat und an dessen Seite ein Wasser el-Ruḍheima genannt und ein anderes, el-Tha'labîja, (verschieden von der Station an der Hauptstrasse), sich befinden. Der

---

1) Diese bestimmte Angabe, dass schon in solcher Nähe von Feid die Berge aufhören und die Wüste beginnt, hat mich veranlasst, das Gebirge von Aga auf der Karte nicht so weit nach Norden zu zeichnen, als es von Neueren geschehen ist.

2) *Ibn el-Athîr* II, 272. *Nöldeke*, Beiträge S. 87.

Dichter Zuheir gebraucht, indem er sich einen anderen Berg hinzudenkt, die Dualform:

Vertilgt ist die Spur der Wohnung der Salmá bei el-Gamrân
wie ein Traumbild, dort ist von ihren Bewohnern nicht einer mehr.

Vielleicht gehört in diese Gegend Gamr-Guzeija, ein sehr reichhaltiges Wasser der Banu Ganí eine Tagereise von Feid.

Der dritte Berg in dieser Richtung weiter zur Linken ist Âdsina oder Adsana, ein hoher schwarzer Kegel im Besitz der Banu el-Carîja (oder Farîja), einem Zweige der Asad, mit dem Wasser Tha'gr; sein ganzes Gebiet gehört zu dem sogen. Gehege von Feid und ist von dieser Hauptstadt 16 bis 20 Meilen entfernt. — An den Adsana stossen die langen Gebirge el-Wirâk ebenfalls zur Linken, den Banu Ṭammâḥ von Asad gehörig, in deren Gebiete die Gewässer Af'á und el-Wirâca sich befinden; dann folgen zwei schwarze Berge el-Carnân [1]), die 16 Meilen von Feid entfernt sind und über welche der Weg von Feid nach Mekka führt; sie gehören den Banu Ḥârith ben Tha'laba von Asad und das nächste Wasser von da heisst Nabṭ und ist vier Meilen davon entfernt.

Auf diese beiden folgt rechts von der Strasse nach Mekka el-A'gwal, ein schwarzer Berg im Gebiete der Ṭajji 16 Meilen von Feid; das nächste Wasser von hier ist Obdha in einer Ebene voll schwarzer vulkanischer Steine 10 Meilen von der Heerstrasse ab im Gebiete der Ṭajji und einer Familie derselben, Banu Milcaṭ, gehörig, welche hier Palmenpflanzungen besitzen. Zeid el-Cheil, ein Zeitgenosse Muhammeds, erwähnt diese Oertlichkeiten, indem er A'gwal mit seiner Umgebung im Plur. Agâwil nennt, in den Versen:

Verlassen ist Obdha von seinen Bewohnern, dann el-A'gâwil,
dann Wadi Nudheidh [2]) und das weite Feld gegenüber;
Mich erinnert daran, nachdem ich's schon vergessen hatte,

---

1) *Jâcût:* el-Garijjân ist richtiger nach dem Metrum der dazu angeführten Verse.

2) Verschiedene Lesart: Budheidh.

Asche und eine kaum noch sichtbare Spur in Schabâba[1]);

Dann Burca Af'á, das ich in früherer Zeit so oft besucht habe,

Als keineswegs nur Schafe mit ihren Jungen dort waren.

An den A'gwal gränzt der Berg Dachnân, den Banu Nabhân gehörig, 12 Meilen von Feid; dann folgen auf einem unebenen Boden die Berge el-Gubr oder el-Gabar, welche ein Dichter in dem Verse erwähnt:

Als sichtbar wurde der Rücken des 'Gubeil und el-Gabar
und el-Gamar, der über Çuddá-Safar emporragt.

el-Gubr ist 10 Meilen von Feid und gehört den Banu Nu'eim, einem Zweige der Nabhân, welche hier Palmen und immerfliessendes Wasser haben.

An diese Berge schliessen sich zwei andere, 'Gâsch und 'Guldsia, welche sechs Meilen von einander abstehen, und hier dehnt sich das Gehege bis zu einer Entfernung von mehr als 30 Meilen von Feid aus; sie werden von den Banu Ma'kil, einem Zweige der 'Gadîla-Ṭajji, bewohnt, deren nächstes Wasser el-Ramdh sechs Meilen von den beiden Bergen entfernt ist. An diese gränzt der Berg el-Çadr 17 Meilen von Feid mit Gewässern in dem Wadi Mubhil[2]), gleichfalls den Banu Ma'kil gehörig. Dann folgt die weite Ebene el-Challa, in welcher kein Berg ist, 36 Meilen von Feid rechts von el-A'gfur; sie wird von den Banu Nâschira, einem Zweige der Asad, bewohnt und das nächstgelegene Wasser ist el-'Gath'gâtha. An diese Ebene stossen mehrere sanft ansteigende Hügel von ähnlichem Aussehen, el-Thalam genannt, die über A'gfur emporragen und gleichfalls den Banu Nâschira gehören, 15 Meilen von Feid; das nächste Wasser von dort ist el-Zaubânia und el-A'gfur liegt ausserhalb des Geheges.

Das Gebiet der Banu Ṭajji dehnt sich von Feid zehn Tagereisen weit aus nach Dumat-el-'Gandal hinauf und einen grossen Theil

1) Verschiedene Lesart: Thutâna.

2) Verschiedene Lesart: Manhal.

desselben nehmen die nach ihnen so benannten beiden Berge der Ṭajji[1]) ein, A'ga und Salmá, welche sich von Feid südwestlich hinabziehen, der kleinere Salmá auf der Ostseite, der grössere A'ga auf der Westseite. Nach der Sage war Salmá eine Frau, welche mit einem Amalitiker Namens A'ga ein Verhältniss hatte; sie trafen sich in der Wohnung ihrer Wärterin el-Au'gâ. Als dies ruchbar wurde, ergriffen alle drei die Flucht, wurden aber von dem Manne der Frau und ihren fünf Brüdern verfolgt und einzeln jeder auf einem anderen Berge eingeholt und getödtet, und diese Berge erhielten nach ihnen ihre Namen; el-Au'gâ ist ein Hügel zwischen dem A'gâ und Salmá. Die fünf Brüder Gamîm, Mudhill, Fadak, Fâïd und Ḥadathân zerstreuten sich und haben den fünf von ihnen erbauten Orten den Namen gegeben.

Diese Berge haben verschiedene Abtheilungen und hervorragende Spitzen, welche immer durch besondere Namen unterschieden werden; aber bei dem Mangel einer zusammenhängenden Beschreibung müssen wir uns damit begnügen, die an ihnen gelegenen Orte in einzelnen Gruppen zu verzeichnen, wozu theils die Angaben über ihre Bewohner, theils die Erwähnung bei den Dichtern die Anhaltspunkte darbieten.

Der Salmá tritt bis auf vier Meilen an Feid heran, so dass die nach dieser Seite hin liegenden oben erwähnten Berge des Geheges von Feid schon zu ihm gehören; nach Nordwest erstreckt er sich bis an das Dorf el-Muntahab und das Wasser el-Okeiliba, welche mitten zwischen dem A'ga und Salmá und von jedem nur so weit, als ein Pferd in einem Rennen läuft, entfernt liegen und von einigen schon zu dem A'ga gerechnet werden, er fällt dann nach Westen zu ab und geht in

---

1) Der neuere gemeinschaftliche Name Gabal Schammar kommt bei den Arabischen Geographen nicht vor, ist aber sicher von Schammar, einem Zweige der Ṭajji, abzuleiten. Der von Amrulkeis (the Divans by Ahlwardt, pag. 131, vergl. unten S. 145) erwähnte Keis ben Schammar hiess Keis ben Tha'laba ben Salamân ben Thu'al oder Keis ben 'Abd ben Gadsîma ben Zuheir (genealog. Tab. 6, 17 u. 19), so dass Schammar die Mutter oder ein Beiname des Vaters des Keis war, und als ursprünglicher Wohnsitz der Banu Schammar wird das Dorf Tuwârun im A'ga genannt.

den Rammân über. Der Aga beginnt zwei Nachtreisen nordwestlich von Feid und dehnt sich in südwestlicher Richtung bis auf eine Nacht von Fadak und fünf Nächte von Teimâ [1]) aus, und die südlichen Ausläufer sind von Medina auf geradem Wege drei Nachtreisen entfernt.

Der Salmá ist beschwerlich zu ersteigen, aber, besonders in dem Wadi Rakk (bei Dichtern Rakak), sehr reich an Quellen, Bächen und ausgemauerten Brunnen und mit Feigenbäumen bewachsen, hat indess keine mit Getreide bestellten Felder, obgleich der Boden nicht sandig ist, während der Rammân nur aus Sand besteht. An den beiden Seiten des Wadi Rakk erheben sich ein Paar rothe Berge, Ḥummajân und el-Gudât, und von einem Abhange stürzt sich der Giessbach el-Surrâ herab in den Wadi von Orok, einer Stadt des Salmá. Der Dichter Zuheir erwähnt diese Gegend in den Versen:

Halt an bei den Wohnungen, welche die Zeit nicht vertilgt,
sondern die Winde und beständigen Regen nur verändert haben!

Die Asmá hatte ein Haus in el-Gamr, dessen Spur verwischt ist
wie die Schrift, es ist von ihrer Familie nicht einer mehr dort.

Dagegen sehe ich sie zusammen unbeständig
da wo Surrâ, dann Wadil-Ḥafr und el-Hidam.

Der Salmá wird vorzugsweise von den Banu Nabhân, einem Hauptzweige der Ṭajji, bewohnt; der oben erwähnte Brunnen el-Okeiliba wurde bei dem schon vor der Ankunft der Ṭajji vorhandenen Brunnen Chulâd angelegt und diese Gegend mit Palmen bepflanzt, und da sie als Wohnsitz der Banu Sinbis [2]) bezeichnet wird, so werden auch deren übrige Niederlassungen hierher zu setzen sein. Diese sind: Arkân, ein Wasser, welches zu dem Aga gerechnet wird; desgleichen das genannte Dorf el-Muntahab, bei dem der Brunnen el-Ḥuçeilia liegt, in welchen die Ṭajji einen Verwalter der Omajjaden Namens Mugâlid,

---

1) Statt Teimâ steht bei *Jâcût* I, 123 Cheibar; da aber Medina nur drei Tage entfernt ist, so kann Cheibar nicht fünf Tage entfernt sein.

2) Sinbis war die Mutter des Nabhân und Thu'al, der Söhne des Amr ben el-Gauth ben Ṭajji.

der sie schlecht behandelte, Nachts hineinwarfen; darauf beziehen sich die Worte eines Dichters:

Fraget el-Ḥuçeilia nach Muġâlid;
wir haben ihn ohne Kopfkissen hinabgestürzt
in die Tiefe des Brunnens und den Sand der Grube.

Ferner Bulṭa mit einer Quelle, Palmen und einem Wadi mit Gummi-Acacien an dem Aġa, der Wohnsitz des ʾAmr ben Darmâ von Sinbis, bei welchem der Dichter Amrulkeis gastliche Aufnahme und Schutz fand, wie er es in mehreren Gedichten erwähnt, z. B.

Ich kehrte ein bei ʾAmr ben Darmâ in Bulṭa,
o welch ein vortrefflicher Schutzherr und welch schöner Wohnplatz!

oder mit dem Doppelnamen Bulṭa-Zeimar zusammen mit dem Orte Misṭaḥ:

Sieh! in den beiden Thälern, die wir haben,
eins bei Misṭaḥ und eins mitten in Bulṭa-Zeimar.

oder in Verbindung mit anderen Ortsnamen:

Ob ich nun zwischen Schût und Ḥajja hinschreite?
und ob ich dem Stamm des Keis ben Schammar entgegen gehe?
Schau hin, mein Freund! ob du das Leuchten eines Blitzes siehst,
der in der Finsterniss der Nacht das Lager der Ḥimjar erhellt?
Dann Cuseis und el-Dhuhâ und Misṭaḥ bewässert,
dann Ġaww und die Palmen des Keis ben Schammar reichlich tränkt,
Und ʾAmr ben Darmâ den hochherzigen, wenn er frühmorgens
mit dem schneidigen Flammberg wie im Löwenschritt naht.

so auch:

Fortwährend lassen meine Milchkamele zwischen Ġaww
und Misṭaḥ die jungen Kamele auf die Weide gehen.

in Ġaww wohnte die Familie Thaʾlaba ben Darmâ; endlich die Gewässer el-Schaṭîbîja am Aġa, el-Gubârî mit seinen Acacien und el-Nacabâna.

Die Wohnsitze der verwandten Banu Baulân ben ʾAmr (Sinbis) ziehen sich gleichfalls nach dem Aġa hinüber und hier haben sie die feste Niederlassung el-Achlifa, den Berg el-Ġûdí und das Dorf el-

Far'a und in ihrem Gebiete stand der von den Ṭajji verehrte Götze Fils oder Fulus, dessen Priester aus dem Stamme Baulân war.

Nahe Verwandte der Banu Sinbis sind die Banu Farîr, welche am A'ga bei den Gewässern Ruḥba, el-Ḥufeir und 'Ankab wohnten, dann aber auf der Strasse nach Kufa hinauf bis in die Nähe von el-Mugîtha zogen, wo sie zwei Gewässer mit den Namen aus ihrer früheren Heimath wieder Ruḥba und el-Ḥufeir benannten. — Ebenso finden wir ihre Neffen Banu Buḥtur erst mitten im A'ga, wo der Park (Raudha) oder die Behausung Buḥtur nahe bei Ǵaww von ihnen den Namen hatte; später zogen sie ebenfalls weiter gegen Norden nach 'Âlig westlich von el-Tha'labîja.

Der Pseudoprophet Ṭuleiḥa, welcher sein Heer aus den Stämmen Asad, Gaṭafân, Fazâra und Ṭajji zusammengebracht hatte, wurde von Châlid ben el-Walîd bei Buzâcha geschlagen; dieses Wasser lag nach einigen in dem Gebiete der Asad, nach anderen in dem der Ṭajji, mithin jedenfalls auf der nordöstlichen Seite des Berges Salmá, wo die Gränzen dieser Stämme zusammenstossen. Châlid verfolgte die Fliehenden bis an den Sandberg Rammân, welcher als Aufenthaltsort von Löwen bezeichnet wird; er empfing hier auf seinem Lagerplatze bei Sunḥ den 'Adí ben Ḥâtim, welcher als Abgesandter der Ṭajji ihm die Erklärung von deren Wiederunterwerfung brachte, und kehrte dann nach el-Gamr im Gebiete der Asad östlich von Feid zurück.

Akbira ist ein Wadi des Salmá, welcher von den Banu Ḥudâd, einer Familie der Nabhân bewohnt wird.

Auf der Westseite des Salmá liegt zwischen ihm und dem Rammân die Sandfläche el-Dhaḥí mit dem Wasser el-Aṭhîb und einer festen Niederlassung am Wasser Maḥrama; an der Seite des Rammân ist das Dorf el-Cuweilia und die Wasser Gamîz und Gadhwar, in der Nähe des letzteren der Berg Dsul-Caççа mit dem Tränkorte Sacf, von den Banu Ṭarîf ben Mâlik bewohnt.

Zwei Spitzen des Salmá, Fachch und Michzam, haben den gemeinschaftlichen Namen el-Scharawein und davon scheint el-Sarawân nicht verschieden zu sein, mit welchem Namen zwei Niederlassungen

der Ṭajji am Salmá benannt werden; ein rother Berg des Salmá heisst Baschîr. — Dsu Çaḥâ und el-Ġubb mit Palmen und Quellen sind feste Niederlassungen der Ṭajji am Salmá; el-Oteim und Turaba Gewässer auf der Westseite desselben. — Lacaṭ ist ein Wasser zwischen dem Aʿga und Salmá.

In der Nähe des zwischen dem Salmá und Aʿga liegenden Berges el-Auʿgâ zieht sich der Wadi Ḥâïl[1]) am Aʿga hin, der von den Dichtern oft genannt wird; Amrulkeis sagt:

Meine Milchkamele übernachten sicher bei el-Curajja,
und frei lasse ich sie ein um den anderen Tag auf den Höhen von Ḥâïl umhergehen;
Die Banu Thu'al sind ihre Nachbarn und Beschützer,
und sie werden gegen die Schützen der Sa'd und Nâïl vertheidigt.

Curajja ist ein benachbarter Ort; Thu'al ist der Bruder des Nabhân, und Sa'd und Nâïl die Söhne des Nabhân, so dass also damals die verbrüderten Stämme in Fehde lebten. — Der Wadi Ḥâïl ergiesst sich so wie die übrigen Wadis dieser Seite der beiden Gebirge in die Ebene Kurâkir, welche im Besitz der Ṭajji und Asad ist, mithin nach Osten. — In der Mitte des Wadi Ḥâïl ist das Wasser Tunga, an welchem der Wohnplatz des durch seine Freigebigkeit berühmten Dichters Ḥâtim el-Ṭâi lag, und dort ist er auf dem schwarzen Berge 'Owâridh begraben; westlich davon erhebt sich der einzeln stehende lange kahle rothe Berg Odhâïf und gegenüber liegt der schwarze Berg Abadí auf der Gränze des Gebietes der Fazâra, daneben die Sandebene el-'Oreima zwischen dem Aʿga und Salmá mit den Gewässern el-'Absîja und el-Hattâla. —

Von Ḥâtim el-Ṭâi sind die folgenden Verse:

Noch fliessen die Wasserfälle von Nakîb uud Tharmad,
und verkünde den Leuten, dass Wacrân noch fliesse,

---

1) Hier ist eine bleibende Niederlassung entstanden, und Ḥâïl ist jetzt der Hauptort jener Gegend, welchen *Wallin* in den Jahren 1845 und 1848, *Palgrave* im Jahre 1862 passirten.

Und dass die Banu Dahmâ noch in ʾAwâliç wohnen,
wenn von dem Bogen die Pfeile schwirren.

Nakîb, Tharmad und Wacrân sind Schluchten im Aʿga, letztere sowie der Berg ʾAwâliç von den Banu Thaʾlaba ben Salâmân, einer Sippe der Ṭajji, bewohnt, wesshalb auch statt Banu Dahmâ vermuthlich Banu Darmâ zu lesen ist, denn dies ist eine Familie jener Thaʾlaba. Von ihnen stammt auch die Familie des Scheiʾa ben ʾAuf ben Thaʾlaba, von welchem das Sprichwort sagt: „er macht's wie Scheiʾa"; sie lebten am Berge Dabâb mit einem gleichnamigen Wasser am Aʿga.

Am Berge Farda im Gebiete der Ġarm starb nicht weit von seinem Wohnsitze Zeid el-Cheil, Oberhaupt seines Stammes und Dichter, auf der Rückkehr von Medina, wo er Muhammed seine Huldigung dargebracht hatte, am Fieber; als er sein Ende nahe fühlte, sprach er noch einige Verse, in denen er Orte seiner Heimath erwähnt:

Brechen meine Begleiter frühmorgens nach Osten auf,
und ich werde in einem Hause (Grabe) bei Farda in Naʿgd zurückgelassen?

Bewässre Gott die Gegend zwischen el-Cafîl und Ṭâba,
dann was diesseits Armâm und über Munschid hinaus liegt[1])!

In einem früheren Gedichte sagt Zeid el-Cheil:

Und sieh'! rings um Farda und ʾOnâçir
und Kutla, o Ibn Scheimâ, ist ein zahlreicher Stamm.

Einen sicheren Anhaltspunkt für die Lage dieser Orte bietet Maukak, welches ebenfalls von Zeid el-Cheil erwähnt wird und nach den neueren Reiseberichten auf unseren Karten als an der Nordwestseite des Aʿga gelegen verzeichnet ist; es war ein Dorf mit Palmen und Fruchtfeldern im Besitz der Ġarm. Zeid nennt noch in seinen Gedichten als ihrem Gebiete angehörend die Oertlichkeiten el-Aḥwarân, Orâk, Dsu Aub, Bawâzin, Schark, el-Maṭâlí, Fatk, el-Chilâca, el-Nagl, Jadsbul, Muwâsil und el-Rajjân, die höchste Spitze des Aʿga, von welcher in den Schluchten el-Galgala Giessbäche

1) *Bekri*: dann Ruḥba bei Irmâm und was um Murschid liegt.

herabströmen; wenn oben ein Feuer angesteckt wird, kann man es drei Tagereisen weit sehen. — Zwei andere besonders hervorragende Spitzen heissen Dsul-Far' und Ġadîd.

Mit dem oben als Gränze des Geheges von Feid genannten Ġâsch ist vielleicht einerlei Ġaschsch Iram, ein Theil des Aġa mit einer futterreichen Hochebene, die von Gazellen und wilden Eseln beweidet wird; den Gipfel bewohnten die Urvölker Iram und 'Âd und man findet an ihm in die Felsen eingehauene Figuren. Da Ġâsch von dem Zweige Ġadîla-Ṭajji bewohnt war, so gehören hierher auch andere Orte, welche als in ihrem Gebiete am Aġa gelegen genannt werden, wie el-Aḥsâ und el-Salâmia, Gewässer; Bac'a ein Dorf, welches die Familie Kirwâsch von Ġadîla bewohnt, und el-Thalabût mit einem Park, wovon ein Dichter sagt;

Denn zur Seite von Thalabût ist ein Park,
in welchem viele gelbe Frühlingsblumen stehen.

Nach dem Register zu *Jâcût* unter طى und اجا könnte das Verzeichniss von Orten, Bergen und Gewässern, welche in dem Gebiete der Ṭajji am Aġa liegen, noch um mehr als 40 Namen vermehrt werden; wir übergehen dieselben, weil ihre Lage nicht näher bestimmt ist.

Von Feid nach Teimâ sind fünf Tagereisen; der Weg führt zunächst nach der Quelle el-Hatma im Gebirge Salmá, wo eine Niederlassung der Ṭajjiten ist, dann folgt Muleiḥa, ein Berg auf der Westseite des Salmá mit vielen Brunnen und angenehmen Plätzen, im Norden davon liegt der Berg 'Abd-Salmá und zwischen beiden das Wasser Du'ma in der Richtung nach dem Aġa, gleichfalls ein lieblicher Aufenthaltsort. Von Muleiḥa gehen zwei Wege ab, der eine nach el-Schaṭanîja [1]), der andere nach el-Nifjâna [2]), zwei Brunnen, welche eine

1) sicher einerlei mit el-Schaṭîbîja, wie oben nach *Jâcût* ein Wasser dieser Gegend im Gebiete der Sinbis vorkommt.

2) mit verschiedenen diacritischen Punkten derselbe Name wie oben el-Nacabâna nach *Jâcût*.

Meile von einander entfernt liegen, und sie stossen bei el-Du'thûr wieder zusammen. Von hier kommt man über Mîthab nach el-Buweira, einem Dorfe am Fusse des A'ga auf der Nordseite mit dem Brunnen el-Lakîṭa[1]), dann folgen 'Orâ'ir, el-'Absîja[2]), Dsu Orok[3]), Rifda, Chunâçira[4]), el-Thamad auch Thamad el-Falât „die Quelle in der Wüste" oder Raudha el-Thamad genannt, im Districte von Muleiḥa, dann der Berg Ḥadad[5]), der über Teimâ emporragt.

Ein zweiter Weg von Feid biegt bei el-Schaṭanîja links ab nach 'Atîca, dann nach el-Gamr[6]), einem Wadi mit einer Quelle, die aber nur wenig Wasser hat, zwischen Tha'gr und Teimâ, dann Sacf oder Sucf[7]), wo einige Palmen stehen; Ḥâtim erwähnt diese Orte in einer Selbstanrede:

Du weinst? wie können die Spuren der verlassenen Wohnungen
bei Sucf bis zum Wadi 'Amûdân und el-Gamr,
bis an die Schlucht nahe bei Maschâr, dann Tharmad,
dann der von Sinbis erbaute Ort dich weinen machen
über die Tochter des 'Amr?

---

1) Dieser Name ist jetzt für den Ortsnamen im Gebrauch, nach *Wallin* ein grosses Dorf von mehr als 120 Familien; s. Narrative of a journey from Cairo to Medina in 1845, in dem Journal of the roy. geograph. Society. Vol. 24. 1854. *Palgrave*, narrative of a year's journey through Arabia (1862—63) Vol. I. p. 101 sagt, es habe über 400 Häuser und etwa 2400 Einwohner.

2) Da Lakîṭa schon auf der Nordseite des A'ga liegt, so ist *Jâcût's* Angabe oben S. 147 ungenau, dass die Sandebene el-'Oreima mit dem Wasser el-'Absîja zwischen dem A'ga und Salmá liege.

3) Hiervon muss die oben genannte Stadt Orok am Salmá verschieden sein.

4) wahrscheinlich einerlei mit el-Ḥâdhira, einem Dorfe im Bereich des A'ga mit Palmen und Pisang; *Jâcût.*

5) Gudad bei *Bekrí* scheint nicht richtig zu sein, da er selbst den Vers eines Dichters anführt, in welchem Ḥadad und Teimâ zusammen genannt werden.

6) Dieser Ort wird leicht mit dem oben S. 146 genannten verwechselt, wohin Châlid nach der Unterwerfung der Ṭajji seinen Rückmarsch antrat, der aber im Gebiete der Asad lag, welche nicht so weit westlich nach Teimâ hin wohnten.

7) Auch dieser Name wiederholt sich mehrmals und da der Weg an der Nordseite des A'ga hinläuft, kann nicht das oben erwähnte Sacf hier gemeint sein.

Auf Sucf folgt el-Dhuldhula, Ġafr, el-Ġufâf, Ġunafá oder Ġanafâ, von wo Gesandte der Fazâra während der Belagerung von Cheibar zu Muhammed kamen, dann Muleiḥa (von dem obigen verschieden), el-Nakîb am oberen Ende der Ḥarra Leilá, Baṭn-Caww, Jumn (*Bekrí*: Tamanni) ein Wasser, an welchem Banu Gaṭafân wohnen, zu deren Unterwerfung Muhammed ein Corps unter Baschîr ben Sa'd el-Ançârí aussandte, dem sie bis Salâḥ oder Silâḥ entgegen gekommen waren, wo sie geschlagen wurden. Von Jumn kommt man nach den beiden einzeln stehenden Sandsteinbergen Ruwâf (Bekrí: Râwa) und Bard oder Barid, zwischen denen eine öde Wüste ist, dann nach Teimâ.

Dieser zweite Weg ist auf seinem grösseren Theile derselbe, auf welchem *Wallin* 1848 und *Guarmani* 1864 von Teimâ nach Ḥâïl reisten. *Wallin* nennt den nächsten Berg, an welchem er eine Stunde von Teimâ vorüberkam, Guneim, der also mit Ḥadad wahrscheinlich einerlei ist, und bis an den Berg Bird (d. i. Barid) gebrauchte er ohne Unterbrechung 15 Stunden, dann bis zu dem einzeln stehenden Sandsteinhügel Irnân gegen 14 Stunden, von hier bis in das Thal el-Gûṭa 21 Stunden, nach der Stadt Maukak $9^2/_3$ Stunden, nach Ḥâïl $12^1/_3$ Stunden.

Gûṭa erwähnt *Jâcût* als eine Stadt der Banu Lâm von Ṭajji nahe bei den Bergen Çubḥ im Gebiete der Fazâra, desshalb kann seine andere Angabe, dass die grosse Sandebene Ġallâl (*Bekrí*: Ġulâl) im Westen des Salmá liege, nicht richtig sein, da sie im Süden durch Gûṭa der Banu Lâm, im Norden durch el-Liwá, im Westen durch 'Arfa'gâ, ein Wasser mit Palmenpflanzungen, im Osten durch Bac'a begränzt ist. Der Grossvater des Hirmâs ben Ḥabîb hatte darin mehrere Quellen entdeckt, mit denen er sich von dem Chalifen Omar belehnen liess. 'Urfa sind einzelne Berge von Çubḥ und einige Hügel haben den besonderen Namen Mahâdir. Zwischen Gûṭa und Çubḥ im Norden der Ḥarra Leilá ist bei Dsu Urul eine künstliche Anlage gemacht, wodurch das Regenwasser aufgefangen wird. — Der Irnân giebt auf dieser Strecke den Anhalt für die Lage mehrerer anderen Berge, indem zwischen den beiden Bergen der Ṭajji und Teimâ die vier Berge Dabr, Irnân, Gasal und Laflaf in dieser Reihenfolge jeder eine Tagereise von dem andern

entfernt ist, der Gasal an der Hauptstrasse und der Laflaf neben dem Barid liegt und an ihm sich die Ḥarra Laflaf hinzieht[1]) Als Wasser in dieser Sandwüste werden genannt: Schunṭ, el-Ḥacân, O'eiridh und Cutajja. In südlicher Richtung zwischen den beiden Bergen der Ṭajji und Cheibar liegen in dem Gebiete der Gaṭafân die drei Berge Dhargad, nach welchem die Ḥarra Dhargad benannt ist, el-Furs und Aul, dieser von dem erstgenannten zwei Tagereisen entfernt, und der Landstrich el-Ġinâb von den Bergen Dabr und 'Irnân abwärts im Gebiete der Fazâra, worin das Wasser Dhign; weiter nach Cheibar zu bewohnen sie die beiden Wasser Bagth und Bugeith mit den Dörfern Barc und Ta'nuc.

Der oben genannte Wadi Thalabût macht mit seinem Nebenarme el-Raḥaba die Gränze zwischen den Banu Dsubjân und Ṭajji und an ihm wohnen auch die Banu Naçr ben Cu'ein; er kommt aus den beiden Bergen der Ṭajji, zieht sich nach el-Ḥâ'gir hinunter und ergiesst sich in den grossen Wadi Rumma. Oberhalb Thalabût liegt der Berg Fanâ mit dem Wasser el-Fanât, im Besitz der Ġadsîma ben Mâlik.

el-Malá heisst die Gegend an der Nordecke des A'ga zwischen Nac'â, einem Dorfe der Banu Mâlik ben Amr ben Thumâma von Ṭajji (wahrscheinlich dasselbe mit dem oben genannten Bac'â) am Rande der Sandwüste, wo diese mit dem festen Boden zusammenstösst, bis an den Fuss des A'ga; der Vereinigungspunkt hat noch den besonderen Namen el-Charânik (oder el-Chawânik) und Malá ist eine weisse Ebene, nicht Sand und nicht fester Boden, aber auch ohne Steine, auf welcher die Dornensträuche 'Arfa'g und Catâd, Birkân- und Rimth-Bäume, Caçîç- und 'Alcá-Pflanzen, Çilijjiân-Kohl uud Naçij-Disteln wachsen. Durch diese Ebene zieht sich der Wadi el-Sab'ân, welcher aus den Bergen der Ṭajji kommt und nach A'gfur hinunter fliesst, und sie ist der Wohn-

---

1) Nach dieser Angabe würde freilich die Entfernung zwischen Teimâ und Feid nicht fünf, sondern mindestens sieben Tagereisen betragen; Wallin gebrauchte nur bis Ḥâïl acht Tage, dazwischen war ein Ruhetag.

sitz der Banu Suwâa und Numeir von Asad geworden, nachdem sie die Ġadsîma ben Mâlik im Anfange des Islam daraus vertrieben hatten.

Ueber Feid hinaus ist bei el-Carâïn an der Strasse ein Teich angelegt und daneben ein Schloss erbaut, seitwärts nach Westen liegen Scharg und Nadhîra, zwei Gewässer, welche den ʾAbs gehören; fünf Meilen diesseits Aġfur kommt man an die vorzugsweise sogen. „Brunnen der Zeltaraber“ Abâr el-Aʾrâb, und die Station el-Aġfur, 36 Meilen (nicht Parasangen, wie bei *Jâcût*) von Feid, ist ein Wasser, an welchem die Banu Jarbûʾ eine Niederlassung hatten, bis sie durch die aus ihren Wohnsitzen verdrängten Banu Ġadsîma ben Mâlik im Anfange des Islam von dort vertrieben wurden; in der Nähe liegt Ibn Alja, eine Ebene von hartem Sand mit Steinen untermischt, im Besitz der Banu Asad.

Von Aġfur bis an den Teich el-Châliça an der Strasse sind elf Meilen und zwei Meilen weiter erreicht man die Cisterne el-Agarr, wo eine Burg mit Thürmen erbaut ist, dann führt der Weg an dem Sandberge el-ʾAbbâsîja hin, der auf der Westseite liegt, weiterhin folgt auf der Ostseite das Wasser Orâṭá, dann auf sechs Meilen das Wasser el-Hâschimîja, dann vier Meilen bis nach der Station el-Chuzeimîja, von wo sich, ebenfalls gegen Osten, die Sandebene el-ʾAcraba ausdehnt, und die ganze Strecke von el-Agarr bis Chuzeimîja beträgt 13 Meilen [1]).

Eine Meile hinter Chuzeimîja liegt der Teich von Zarûd mit einer Burg und einer Cisterne, daneben die beiden Sandwüsten von Zarûd und drei andere, el-Garr oder el-Agarrân, Marbach die beschwerlichste, durch welche der Weg an dem Wasser el-Canaʾ vorüber nach Thaʾlabîja führt, und el-Ṭarîda die leichteste von ihnen; alle fünf werden unter dem Namen el-Schakîk begriffen. Zarûd ist durch eine Schlacht zwischen den Banu Taglib und Banu Jarbûʾ denkwürdig und

---

1) So wird man statt 3 Meilen, *Jâcût* I, 319, 10, lesen müssen, wodurch man für die ganze Entfernung von Aġfur bis Chuzeimîja 26 Meilen erhält, welche von anderen auf 24 Meilen angegeben wird.

in der unter dem besonderen Namen el-Habîr bekannten Gegend dieser Wüste überfiel der Carmaṭen-Führer Ibn Abu Sa'îd el-Ġannâbí am 18. Muḥarram 312 (27. April 924) die rückkehrende Pilgercarawane, welche theils getödtet, theils gefangen genommen und ihrer Habe beraubt wurde. — Auf dieser Strecke passirt man auch den Teich el-Cuneï'a, welcher von der Prinzessin Zubeida angelegt ist, und die Sandebenen el-Wa'sâ. — In der Nähe von Zarûd liegt das Dorf Ṭîba, und nachdem man etwa zehn Meilen durch die Wüste zurückgelegt hat, erreicht man den Teich Ḥamd el-Sabîl, dann die Station el-Tha'labîja, 32 Meilen von Chuzeimîja. el-Tha'labîja hat seinen Namen von Tha'laba el-'Ancâ oder von Tha'laba ben Dûdân ben Asad, welcher dort eine Quelle entdeckte, und es ist bekannt als zeitweilige Station der Banu Ijâd bei ihrer Auswanderung aus Tihâma nach Syrien, indem sie dort die Perser nach Ablauf eines Waffenstillstandes schlugen und dann ihren Zug über Zubâla nach dem Euphrat fortsetzten. Der von den Banu Asad bewohnte Landstrich, zu welchem el-Tha'labîja gehört, wird Ġufâf el-Ṭeir genannt, und es führt von dort ein Weg nach Baçra längs dem Wadi Dsu Achthâl, wo die Banu Asad Saatfelder bestellen, ein anderer etwa drei Tage durch die Sandwüste el-Chall nach Lîna, von hier vier Tage nach Wâsiṭ. Von der Moschee in Tha'labîja sind auf dem Wege Thukeib an der Hauptrasse nach Kufa acht Meilen bis zu einem Teiche, welchen el-Ḥusein, ein Eunuch des Chalifen Hârûn angelegt hat, dann drei Meilen bis an den Teich des Ġa'far, zwischen beiden oder gleich hinter dem letzten (*Jâcût* 9 Meilen, Ibn Chordadbeh 14 Meilen von el-Tha'labîja) liegt el-Gumeis, wo bei einem verfallenen Schlosse die Abendrast gehalten wird, dann zwei Meilen bis el-Tanâhî, wo ein zerstörter und ein noch brauchbarer Teich ist, dann neun Meilen bis zu der Station Biṭân, im Ganzen 22 Meilen; von anderen wird diese Entfernung auf 29 Meilen angegeben.

Biṭân gehört den Banu Nâschira von Asad; hier ist das Grab des 'Ibâdí. Nämlich Ruzbeh ben Buzurgmihr aus Hamadsân hatte vom Persischen Könige ein Commando an der Griechischen Gränze erhalten, liess es aber ungehindert zu, dass Waffen hinübergeschafft wurden

und der König fürchtete ihn; aber auch Ruzbeh hielt sich nicht für sicher, bis Sa'd ben Abu Waccâç kam und Kufa gründete, wobei ihm jener in der Anlegung des Schlosses und der Hauptmoschee behülflich war. Sa'd sandte ihn dann mit einer Empfehlung an Omar, und nachdem er den Islam angenommen hatte, wurde er reich beschenkt und mit Kamelführern, welche aus *'Ibâd* „Dienern" [1]) von Ḥîra bestanden, an Sa'd zurückgeschickt. Ruzbeh starb unterwegs bei Biṭân, seine Begleiter gruben ein Grab, warteten aber, ehe sie ihn hinein legten, bis andere Reisende vorüber kamen, welche ihnen bezeugen sollten, dass sie ihn nicht etwa ermordet hätten. Da diese den Todten auch für einen solchen 'Ibâdí hielten, bekam die Stelle den Namen Cabr el-'Ibâdí „Grab des 'Ibâdí".

Sieben Meilen hinter Biṭân kommt man nach el-Schaʻgîja, wo ein Teich und ein leerer Brunnen ist, dann nach dem Lagerplatze el-Rustamîja mit einem von der Sultanin Zubeida angelegten Teiche, einem Schloss und einer Moschee, dann 29 Meilen von Biṭân zu der Station Schucûc im Besitz der Banu Salâma von Asad. Von hier sind zwei Meilen bis Dsul-Caççа, wo Zeltaraber Vertiefungen ausgegraben haben, in denen sich das Regenwasser sammelt, welches darin frisch bleibt. Nach weiteren vier Meilen erreicht man el-Radhm mit einem Teiche und einem zweiten auf der Westseite, Eigenthum des Sultans; dann folgt el-Tanânîr, ein Wadi mit Bäumen und Kräutern, welchen die Banu Salâma und Gâdhira beweiden; bei einem Teiche, der ebenfalls dem Sultan gehört, und einem daneben liegenden Brunnen wird die Abendrast gehalten.

Die nächste Station Zubâla, etwa 20 Meilen von Schucûc, mit einer Burg und einer Moschee, ist im Besitz der Banu Gâdhira. Von hier führt ein Weg östlich durch die Wüste über Ġauchâ, im Besitz der Banu 'Igl, nach 'Ain Çeid, wo auch die Wege von Baçra und Kufa zusammentreffen, nach Chaffân, Janbuta, etwa 40 Meilen von Zubâla, nach Wâsiṭ.

---

1) d. i. Diener Gottes, vergl. die Wohnsitze u. Wander. d. Ar. Stämme. S. 24.

An der Strasse nach Kufa ist von Zubâla der nächste Ort elf Meilen weit el-Ġureisí mit einem Teiche und einem zerstörten Schlosse; dann zwei Meilen nach el-Heitham mit einem Teiche und einem von Zubeida erbauten Schlosse; dann sechs Meilen nach der Station el-Câ', deren Entfernung von Zubâla bei Anderen auf 24 Meilen angegeben ist; die Banu Asad und Ṭajjí haben sich lange Zeit den Besitz derselben streitig gemacht.

Sechs Meilen hinter el-Câ' folgt el-Ġalḥâ (*Ibn Chordadbeh:* el-Chalġâ) mit einem Teiche und verfallenen Thürmen; westlich ist ein Brunnen mit wenigem süssem Wasser, dessen Seil gegen 40 Klafter misst; nach weiteren sechs Meilen gelangt man an den Teich el-Guweir, wo die nach ihrer Stifterin benannten Thürme el-Zubeidîja stehen; nicht weit von der Strasse nach Westen liegt das Schloss Ḥumrân. Dann kommt man nach Schi'b, wo ein Damm gebaut ist um das Wasser aufzufangen, daneben stehen verfallene Thürme und drei Meilen von hier erreicht man 24 Meilen von el-Câ' die Station el-'Acaba, ein Wasser im Besitz der Banu 'Ikrima von Bekr ben Wâïl. Von hier nach dem Orte Ġull sind etwa 20 Meilen, da dieses von Wâkiça noch acht Meilen entfernt ist und die ganze Entfernung von 'Acaba bis Wâkiça 27 oder 29 Meilen beträgt. Zwölf Meilen vor Wâkiça ist der Brunnen el-Ḥacw, dessen Seil 50 Klafter misst; sein weniges Wasser ist trübe und hat einen Schwefelgeruch; daneben ist eine Cisterne und ein zerstörtes Schloss. Sechs Meilen vor Wâkiça ist das Wasser el-Carârí oder el-Fazârí, dessen Umgebung, namentlich einige kleine Thürme, in Trümmern liegt.

In dem Dreieck von Wâkiça, 'Acaba und dem genannten 'Ain-Çeid an dem Wege nach Wâsiṭ liegt die Station Salmân, von den beiden letzteren zwei Nächte, von dem ersten etwas weniger entfernt; hier ist ein Wasser aus der Zeit des Heidenthums, an welchem vor Alters der Weg von 'Irâk nach Tihâma vorbei ging, und hier ist das Grab des Naufal ben Abd-Manât, eines Bruders des Hâschim, welcher daselbst auf einer Handelsreise starb. — Für diese noch gänzlich unbekannte Gegend findet sich bei *Jâcût* eine wichtige Angabe über einen Weg von

Baçra nach Kufa durch die Wüste: Von Baçra nach 'Ain-Gamal 30 Meilen, nach 'Ain-Çeid 30 Meilen, nach el-Achâdîd (der dritten Station von Wâsiṭ nach Mekka, die vierte ist Lîna) 30 Meilen, nach Ucur 30, nach Salmân 20, nach La'la' 20, nach Bâric 20, nach Masgid Sa'd 40, nach el-Mugîtha 30, nach el-'Odseib 24, nach Câdisîja 6, nach Kufa 45 Meilen.

Bei der Station Wâkiça wohnen die Banu Schihâb von Ṭajji; sieben Meilen westlich von hier liegt el-Schibâk und eine kurze Strecke davon der Ort el-Guweij, zwei Meilen von diesem der Teich Çubeib, drei Meilen von da der Teich Laçf; von el-Guweij sieben Meilen nördlich nach el-Mugîtha zu ist das Wasser el-Nucheila, drei Meilen von diesem el-Ḥufeir, der neue Wohnsitz der Banu Farîr von Ṭajjí und in gleicher Entfernung der Brunnen el-Ma'nîja.

Zwei Meilen hinter Wâkiça an der Hauptstrasse folgt der Brunnen el-Lauza im Besitz der Banu Wahb, wo Zubeida Thürme erbauen und Isḥâk ben Ibrahim el-Râfi'í einen Teich anlegen liess; daneben liegt der Ort Scharâf, wo drei grosse Brunnen, deren Seile weniger als 20 Klafter messen, und viele ausgegrabene Vertiefungen, in denen sich das Regenwasser sammelt [1]). Hierauf kommt man an den Teich el-Dharib und zwei Meilen weiter zu den Aḥsâ „flachen Brunnen" der Banu Wahb, nämlich ein Teich und neun grössere und kleinere Brunnen, deren Entfernung von Scharâf auf acht Meilen angegeben wird. Fünf Meilen weiter ist der Brunnen el-Murtamá 40 und etliche Klafter tief, mit wenigem, aber süssem Wasser, daneben eine Cisterne und verfallene Thürme. Von hier sind noch drei Meilen bis zu der Station el-Car'a mit einem Teiche und mehreren Brunnen im Besitz der Banu Gudâna ben Jarbû' ben Ḥandhala, 8 Parasangen oder 24 Meilen von Wâkiça. Ein Mann von diesem Stamme Namens Abu Badr war in einem Sreite über einen Brunnen von einem aus dem nahe verwandten Stamme Dârim ben Mâlik ben Ḥandhala getödtet; die Dârim erboten sich die Sühne zu bezahlen, indess die Jarbû' schlugen dies aus und es

1) So *Jâcût* III, 270 dagegen sollen nach Bd. IV, 370 die Thürme bei Lauza von el-Car'â 9 Meilen und Scharâf von Lauza 11 Meilen entfernt sein.

kam darüber zwischen ihnen zum Kriege. — Als nächster Ort von hier wird el-Chabrâ genannt, dann Masʿgid-Saʾd „die Moschee des Saʾd“ ben Abu Waccâç mit einem Teiche und einem Brunnen von 85 Klafter Tiefe, dessen trübes Wasser nur im Nothfall getrunken wird.

Die Station el-Mugîtha 32 Meilen von el-Carʾâ, einst ein grosser von Banu Nabhân bewohnter Ort, liegt jetzt in Trümmern. Westlich von hier liegt das genannte Wasser el-Nucheila, wo die Scharmützel mit den Persern begannen, die der grossen Schlacht bei Câdisîja vorauf-gingen. — Vorüber an el-Cubeibât, wo eine Cisterne und ein Brunnen mit wenigem süssem Wasser in einer Tiefe von 40 und etlichen Klaftern, kommt man nach Wadil-Sibâʾ, wo ein Teich, eine Burg und zwei Brunnen mit süssem Wasser 40 und etliche Klafter tief. Drei Meilen weiter liegt el-Zubeidîja, ein von der Sultanin Zubeida ge-stifteter Teich, welcher nach ihrem Vornamen auch Birka Umm Gaʾ-far genannt wird.

Bei der Station el-ʾOdseib mit Quellwasser, 32 Meilen von Mu-gîtha, ist das Ende der Arabischen Wüste und die Gränze von el-Sawâd oder ʾIrâc. Nachdem Saʾd ben Abu Waccâç von Câdisîja Besitz genom-men hatte, veranlasste er die Bekr ben Wâïl sich bei ʾOdseib niederzu-lassen und diese gruben östlich von dort die Brunnen, welche el-Okei-liba genannt werden. Nicht weit hinter ʾOdseib liegt der Wadi Mu-scharrik, das Schlachtfeld des Entscheidungskampfes zwischen den Persern und Muslim, wo drei Tage lang gekämpft wurde; diese drei Tage werden Armâth, Agwâth und ʾAmâs genannt, man weiss nicht, ob darunter Oertlichkeiten jener Gegend verstanden wurden, oder ob diese Ausdrücke Beziehung auf den Gang der Schlacht haben. Die Muslim begruben ihre Todten an zwei hohen Ufern des Wadi, von denen das eine nach el-ʾOdseib, das andere nach dem Wasser ʾAin-Schams hin liegt; über letzteren Ort hatten sich die Perser zurück-gezogen und am vierten Tage wurde unter den Mauern von Câdisîja ihrer Herrschaft ein Ende gemacht.

V. Cheibar, Fadak, Teimâ und Tabûk.

Das über die Hauptstrasse von Medina nach **Cheibar** in der früheren Abhandlung Gesagte kann noch in einigen Punkten ergänzt werden. Gleich am Thore von Medina hinter dem Hügel el-Wadâ' war eine grosse Trift, wo die Pferde weideten bis nach Ḥeifâ oder Ḥafjâ 5 bis 6, oder nach anderen 6 bis 7 Meilen weit, und hier wurden Wettrennen gehalten. Die grossen Besitzungen der Medinenser bei el-Gâba sind oben S. 118 erwähnt. Hier hatte auch Muhammed Weideplätze für seine Kamele und bis hierher wagte sich unter Anführung des 'Ojeina ben Ḥiṣn el-Fazârí eine Reiterschaar der feindlichen Gaṭafân und trieb Muḥammeds Kamele mit sich fort, nachdem der Hüter erschlagen war. Sobald dies in Medina bekannt wurde, rief Muḥammed seine Reiter auf, deren sich auch sogleich acht stellten; sie holten die Gaṭafân ein und nahmen ihnen einige Kamele wieder ab. Muhammed folgte mit einem Corps Fussgänger und setzte die Verfolgung fort bis nach Dsu-Carad, einem Wasser an der Strasse nach Cheibar, welches Ṭalḥa ben Obeidallah käufflich erworben und dann zum allgemeinen Gebrauch für die Vorüberreisenden vermacht hatte, und dessen Entfernung von Medina auf einen Tag, von anderen auf zwei Nachtreisen angegeben wird. Hier lagerte Muḥammed an einem Berge einen Tag und eine Nacht und kehrte dann, da er an einem weiteren Erfolge verzweifelte und fürchten musste, auf eine stärkere Macht der Gaṭafân zu stossen, wieder nach Medina zurück.

Oestlich von dem Berge und Wadi 'Içr, an welchem Muḥammed auf dem darauf folgenden Zuge nach Cheibar am ersten Tage lagerte, an dem Wadi el-Cuçeiba liegt Raudha el-A'gdâd, ein Dorf der Gaṭafân, an welches sich folgende Anekdote anknüpft. Der Dichter 'Urwa war mit mehreren seiner Stammgenossen nach Cheibar gezogen um dort Vorräthe einzukaufen; Cheibar war berüchtigt als Pestort und es herrschte der Aberglaube, dass, wer sich vor dem Thore der Stadt niederwerfe und wie ein Esel schreie, von der Pest verschont bleibe. Alle Begleiter 'Urwas beobachteten diese Förmlichkeit, nur er selbst

nicht; nachdem sie dann ihre Einkäuffe gemacht hatten und auf der Rückreise nach Raudha el-Aġdâd kamen, starb hier die ganze Reisegesellschaft ausser ʾUrwa. Auf diesen Vorfall bezieht sich eins seiner Gedichte [1]). — Der Wadi Cuçeiba mit einer üppigen Vegetation ist der südliche Ausgang des Wadi el-Daum, welcher im Norden von Cheibar von Gamra herabkommt und die Gränze zwischen dem Gebiete von Medina und Cheibar macht.

Unter den Burgen von Cheibar hat *Jâcût* für el-Camûç auch el-Gumûdh, statt Waġda unrichtig Wachda, und dann kommt noch bei ihm el-Dhihâr vor. Durch die Felder der von Medina her näher gelegenen Burgen Schikk und Naṭâ zieht sich der Wadi el-Schureir, die entfernteren Waġda, Sulâlim, Katîba und Waṭîḥ werden durch den Wadi Châç bewässert. Die Einwohner von Schikk mit dem gleichnamigen Dorfe waren bekannt durch ihre Geschicklichkeit in der Anfertigung von Zügeln mit Gebiss für Pferde. — el-Rukeiba und Kiʾâs sind zwei hohe Berge bei Cheibar. — Bei dem Orte Thibâr sechs Meilen von Cheibar tödtete Abdallah ben Oneis den Juden Oseir ben Rizâm.

Die Lage des Dorfes **Fadak** wird nirgends bestimmt angegeben, und *Samhûdí*, nachdem er die Entfernung nach ʾIjâdh ebenso wie *Bekrí* auf zwei oder drei Tage von Medina angemerkt hat, findet es selbst auffallend, dass sich über diesen einst so bekannten Ort nicht einmal in Medina eine genaue Kunde erhalten habe, und er hat darüber nichts weiter gefunden als den Bericht (aus dem Klassenbuche) des *Ibn Saʾd* über den Zug des ʾAlí gegen die Banu Saʾd ben Bekr bei Fadak, welchen er dahin auf Muḥammeds Befehl unternahm, als dieser erfuhr, dass jene ihren Jüdischen Glaubensgenossen in Cheibar zu Hülfe kommen wollten. ʾAlí brach mit 100 Mann auf, marschirte bei Nacht und hielt sich am Tage verborgen, bis er an das Wasser el-Hamaġ kam, zwischen Cheibar und Fadak, welches letztere sechs Nächte von Medina entfernt ist. Dort traf er einen Mann, welcher ihm Auskunft gab,

1) s. *Nöldeke*, die Gedichte des ʾUrwa, Nr. XIII.

worauf er die Sa'd überfiel, in die Flucht schlug und ihnen 500 Kamele und 2000 Schaafe abnahm. — Die erste Angabe „zwei bis drei Tage von Medina" muss hiernach sicher heissen: „zwei bis drei Tage (nördlich) von Cheibar", dazu stimmen die sechs Tage von Medina und hiermit lassen sich auch die sonstigen Nachrichten vereinigen. Von Cheibar liegen auf dem Wege dahin der Wadi Achthâl, dann die Gegend von Jadî' mit Wasser und Quellen, an denen die Murra wohnen, dann das genannte Hamaġ nach Wadil-Curá hinüber, ebenfalls mit Quellen, an denen Palmen stehen, und in dieser Richtung wird auch der Ort el-Ġuthâ als am Wege liegend genannt. Der Wadi Dsu Marach zwischen Fadak und el-Wâbischîja zeichnete sich durch sein üppiges Grün und die Menge der Bäume aus. Die Berge der Ṭajji erreicht man von Fadak in einem Tagemarsche und die durch die grosse Entfernung anscheinend sehr unbestimmte Angabe, dass der Wadi el-Gars und der Berg Chabbân zwischen Ma'din el-Nacra und Fadak liegen, findet ihre Erklärung darin, dass der Steuereinnehmer aus Nacra nach jenen Gegenden hinübergeht. Ueber den Weg, welchen dieser zu nehmen pflegte, sagt *Bekrí*: Von Nacra eine Tagereise an den Berg el-Hibâla und el-Gazâl (oder el-Cadsâl), dann an einen Berg Namens Ġubâr[1]), welcher auch in Verbindung mit dem oben erwähnten Berge Jumn vorkommt, dann Jarbag[2]), ein Dorf, welches den Nachkommen des Ridhâ gehört, reich an Obst und Quellen, dann zehn Meilen durch die Ḥarra nach Fadak. Ein anderer Weg, welchen der Einnehmer verfolgte, wenn er die Steuern besonders bei den Banu Dsubjân und Muḥârib erheben wollte, ging von Medina eine Poststation nach el-Caççа, wo die Banu 'Owâl von Tha'laba ben Sa'd steuerten, dann nach Nachl zu den Banu Chudhr von Muḥârib, dann nach el-Mugîtha, wo die übrigen Muḥârib zahlen, dann nach el-Thamilîja zu den Banu Aschġa', dann nach el-Racmatein zu den Banu el-Çârid, denen auch 'Otâïd bei Dhargad und 'Ozeila gehört, dann nach Murtafac zu den Banu

1) Nach den Arabischen Schriftzügen liegt die Vermuthung nahe, dass der oben genannte Berg Chabbân derselbe sei.

2) Die Schriftzüge ähneln sehr dem obigen Jadî' bei *Jácût.*

Cattâl ben Jarbû' (d. i. Rijâḥ ben Jarbû' ben Geidh ben Murra, dessen Mutter Umm Cattâl hiess), dann nach Fadak, el-Ḥurâdha, Cheibar, el-Çahbâ zu den Banu Aschga', dann Dâra.

Der grösste Theil der Einwohner von Fadak bestand aus Banu Aschga'; die Burg hatte den Namen el-Schumruch. — Da nach der Eroberung von Cheibar der Friede mit Fadak zwischen Muḥajjiça ben Mas'ûd, welchen Muḥammed hinsandte, und dem damaligen Herrscher von Fadak, dem Juden Jûscha' ben Nûn, unter denselben Bedingungen wie mit Cheibar, dass die Hälfte der Erträgnisse abgegeben werde, ohne jeden Kampf abgeschlossen war, so betrachtete Muḥammed diesen Vertrag als einen persönlichen zu Gunsten seiner Familie. Aber schon Abu Bekr machte der Tochter Muhammeds Fâṭima ihre Ansprüche streitig, während Omar sie dann anerkannte, und so änderte sich dieses Verhältniss für ihre Nachkommen fast bei jedem Regierungswechsel, so weit die Nachrichten reichen bis auf Mutawakkil.

Die Entfernung von Medina nach **Teimâ** beträgt acht Tagereisen; der Weg dahin ist mit dem nach Cheibar derselbe bis an den Berg Aschmads, muss dann an der Westseite von Cheibar vorübergehn, da er hinter dem Orte Silâḥ drei Tage weit den Landstrich el-Ginâb, welcher auf der Seite von Wadil-Curá liegt, durchschneidet, wobei der Berg Bard zur Richtschnur genommen wird, dann kommt man nach Teimâ; zwischen jenem Landstriche und Teimâ lag die berühmte Burg el-Ablak el-fard auf einem Sandhügel, nach ihrem äusseren Aussehen *ablak* „weiss und schwarz" so benannt; die vorhandenen Trümmer von Gebäuden aus Backsteinen machen gerade nicht den Eindruck von der Grösse und Festigkeit, welche ausser der viel gepriesenen Treue ihres Besitzers Samuel, dessen Vater 'Âdijâ sie gebaut hatte, zum Sprüchwort geworden sind.

Ḥarra el-Nâr und Ḥarra Leilá sind zwei neben einander liegende Landstrecken mit vulkanischem Boden, welche den gemeinschaftlichen Namen Umm Çabbâr führen und von Teimâ bis Wadil-Curá reichen, an der ersteren ziehen sich einige Wadi hin, welche el-Bawârid heissen, und die zweite wird durch den Wadi Barûd begränzt,

in welchem sich Brunnen befinden. Die Stämme Ġudsâm, Balí, Balkein und ʾUdsra besassen darin Niederlassungen und die Banu Suleim haben den Bergbau betrieben, indem dort Borax und Smaragde gefunden werden. Die Ḥarra el-Nâr wird jetzt von den Banu ʾAnaza bewohnt und an der Seite von Cheibar ist Ladhá eine Niederlassung der Ġuheina mit dem nahe gelegenen Berge Kirs; neben der Ḥarra ist der Berg Dhubâr. — Zu dem Verse des Muzarrid:

Suweica-Balbâl bis zu seinen Faraġât, dann Dsul-Guçn,
wo ich oft mit Salmá zusammen kam, bringen mich zum Weinen.

giebt *Bekrí* die Erläuterung: „Suweica-Balbâl ist ein bekannter Berg am unteren Theile von Dsu-Ṭulûh, einem Wadi der Banu Thaʾlaba ben Saʾd ben Dsubjân, zwischen el-Chuschba und der Ḥarra el-Nâr; el-Faraġât, im Singl. Farġa, sind Hügel und Anhöhen in den Bergen von el-Maçâça; Dsul-Guçn ist einer von den Teichen in der Ḥarra el-Nâr neben el-Maçâça, und dieses sind lange Hügelketten, die sich von dem festen Boden der Ḥarra el-Nâr östlich bis zu dem Wadi von Nachl hinziehen". In jener Gegend der Thaʾlaba hinter der Ḥarra liegt auch der Ort Geica und auf der Ostseite kommt aus der Ḥarra der Wadi Dsaura und ergiesst sich in den Wadi von Nachl zwei Tagereisen von Medina an der Hauptstrasse nach Tabûk.

Zu dieser Hauptstrasse nach **Tabûk** ist noch folgendes zu bemerken.

An dem Wadi Dsu-Chuschub einen Tagemarsch von Medina besass Marwân ben el-Ḥakam ein Schloss und dort hatten auch andere angesehene Omajjaden Besitzungen und Wohnungen, wohin sie sich kurz vor der Schlacht bei Ḥarra einer nach dem anderen zurückzogen, als die Empörung gegen Jazîd im J. 63 in Medina zum Ausbruch kam; sie wurden aber von dort durch Abdallah ben Ḥandhala schmählich ausgetrieben, ehe die Syrischen Truppen herankamen. Diese hatten dann bei Dsu-Chuschub in der grossen Ebene neben den beiden Anhöhen el-Faḥlatân ihr letztes Nachtquartier, bevor sie vor Medina rückten, nachdem sie Tags vorher bei el-Suweidâ gelagert hatten. — Nicht weit davon liegt der Ort Ṭeich oder Ṭeicha, dann der Berg Balâkith, an dem sich das grosse Feld Schabakat el-Daum ausbreitet

bis nach Birma, von wo ein Wadi herabkommt, welcher sich an Balâkith vorüber in den Wadi Idham ergiesst. — Dsul-Marwa, ein grosses Dorf mit Quellen, Feldern und Gärten zwischen Dsu-Chuschub und Wadil-Curá acht Poststationen von Medina, war besonders von Banu Ġuheina bewohnt und die Nachkommen des Sabra ben Ma'bad el-Ġuhaní, eines Begleiters Muhammeds, der sich dort niedergelassen hatte und unter dem Chalifat des Mu'âwia gestorben ist, bildeten einen Haupttheil der Bevölkerung. *Bekrí* giebt an, dass der Name Dsul-Marwa mehrere grosse Dörfer umfasse, sicherer ist dies der Fall mit Wadil-Curá, welches nicht ein einzelner Ort ist, sondern, wie schon sein Name „Wadi der Dörfer" andeutet, ein Thal von mindestens drei Tagereisen zwischen Dsul-Marwa und Ḥigr, und je nachdem der eine den Anfang, der andere das Ende desselben versteht, wird die Entfernung von Medina auf sechs Nächte und die von Ḥigr auf eine, oder wie von *Abul-Fidâ* auf mehr als fünf Tagereisen angegeben. *Samhûdí* sagt sogar, dass zu seiner Zeit auch die Umgebung von Dsu-Chuschub von den Medinensern Wadil-Curá genannt werde. el-Ruḥba bei den Palmenpflanzungen von Dsul-Marwa im Westen, dann Majâsir und el-Sucjâ nahe bei Wadil-Curá sind in dieser Reihenfolge Niederlassungen der Banu 'Udsra, bei letzterem, zum Unterschiede von gleichnamigen Orten nach dem vorüberfliessenden Wadi „Sucjâ am Gazl" genannt, ist das Grab des Castraten Sängers Ṭuweis. An el-Sucjâ lehnt sich der Berg Dsahbân, von Ġuheina bewohnt. — Als einzelne Orte von Wadil-Curá werden erwähnt: Ḥâïṭ bani el-Midâsch, nach einer Familie so benannt, welcher Muhammed den Besitz zutheilte; Saffân, el-Kifâf, Rakabân, Schucca der Banu 'Udsra an der Strasse, mit dem Platze el-Rac'a, wo Muhammeds Moschee stand, und Ça'îd-Curḥ[1]) oder Dâra-Curḥ, als Marktplatz im Heidenthum der Hauptort von Wadil-Curá, aber am oberen Ende desselben gelegen, da nicht weit davon el-'Olâ folgt. — Auch Ḥaudhá ist der Name einer längeren Strecke Weges

1) *Samhûdí* scheint der Lesart Cuzaḥ den Vorzug zu geben; indess in das Metrum der Verse, in denen der Name vorkommt, passt nur Curḥ.

in der Gegend von Ḥigr, in welcher Dsul-Rumma mehrere Orte nennt:

Ich erstieg él-Gazâla, die höchste Spitze von Ḥaudhá,
um nach ihnen auszuspähen,
Als wäre ich ein Falk, mit schwarzen Augen
auf der Höhe des Sajja, der scharf umherblickt;
Da sah ich sie, schon hatten sie Fitâch und
die Sandfläche daneben zur Linken,
Und schon hatten sie el-Sabîja zur Rechten,
und bogen in die Sandebene ab.

Als Lagerplätze der Armee, welche unter Abu 'Obeida von Medina nach Syrien auszog, werden hinter Wadil-Curá in dieser Folge el-Acra', el-Ġuneina, Tabûk und Sarg genannt, letzteres zwischen el-Mugîtha und Tabûk auf der Gränze zwischen Ḥigâz und Syrien, 13 Stationen von Medina. Von Tabûk sieht man im Osten den Berg Scharaurá und im Westen das Gebirge Ḥismá, welches sich nach Eila und der Wüste Tîh bani Isrâîl hinüberzieht.

Alphabetisches Ortsverzeichniss.

احامر 122
احباب 123
ذو احثال 154
الاحزاب 116
الاحساء 149. 157
الاحوران 148
الاحياء 112
الاخاديد 157
اخباب 123
اخثال 161
الاخرب 122
الابيض 110
الاتم 123
الاتيم 147
الاثيب 146
اثيث 104
اثيل 104
اجا 143
الاجاول 103
الاجرد 95. 100
الاجفر 149. 153
الاجول 141
آذنة 138. 141
آرة 109
آيل 133
ابار الاعراب 153
ابراق 132
ابرق العزاف 129. 134
ابضة 141
ابطن 123
الابلق الفرد 162
ابلى 119. 121
الابواء 113

بدر 129
براق 137
البرتان 103
برثم 122
برد 151. 117
برس 124
برق 152
برقة اثمى 142
برك 104. 102
بركة ام جعفر 158
برمة 164. 106
برود 162
البريراء 110
بزاخة 146
البزواء 103
بشايم 112
بشير 147
بضيض 141
بضيع 104
بطاح 140
بطان 154
بطن قو 151
بطن مر 111
بطن نخل 125
بعال 104
البعوضة 140
بغيث 152
البقاطة 135
ذو بقر 129
بقعاء 152

الاشعر 95
اشمذ 162
الاصد 131
اضم 106. 102
اظايف 147
اظلم 119
اعوج 128
الاعوص 116
اعيرض 152
الاغران 153
افاعية 116
الافاعيد 126
افعى 141
افيعية 117
اقر 157. 131
الاقرع 165
اقعسية 131
الاقيلبة 158. 143
اكبرة 146
ابن اليمة 153
اليمة الشاة 119
امج 112
ذو اوب 148
ايلة 165
بارق 157
البتيل 129
بثاء ابن ازهر 96
البجرات 119
بحران 113
البحير 103

الاخرجة 137
اخرم 138
الاخلفة 145
ادنى 147
الادفاغ 136
ادم 118
اديمة 133. 120
الاذنبة 100
اراطى 153
اراق 148
اراك 106
ارام 129
ارابن 104
ارثد 114
الارحصية 120
ارك 144
ذو ارك 150
اركان 144
ارل 131
ذو ارل 151
ارمام 148. 129
ارن 124
ارم 129
اريك 133
الازرق 115
ازور 122
الاساس 117
الاسود 125
اسود البرم 129
ذات الاسيل 99

ثقيب 107
ثلاثان 137
الثلباء 101
الثلبوت 137. 149
الثلم 142
الثمام 96
الثمامة 108
الثمد 150
الثيلة 136
الجار 102
جاش 142. 149
الجال 117
الجب 147
جبار 161
جبل بان 116
جبل شمر 143
جبلا طىء 143
جبلة 111
الجبيل 115. 140
الجثا 161
الجثجاثة 142
الجحفة 112
جدد 150
جديد 149
جراد 140
الجرف 115
الجريب 107. 130
الجزيرة 136
الجريسى 156
الجزل 106. 164
تعار 122. 130
تعشار 134
تعنق 152
تعهن 114
تغلمان 119
تقتد 120
تمنى 151
تمية 138
التنان 136
التنانير 155
التنائى 154
تنغة 147
توارن 143
توز 138
تيتد 100
تيماء 149. 162
التين 137
تيه بنى اسرايل 165
الثاجة 98
ثادق 136
ثافل 113
الثاملية 132
ثبار 160
ثتانة 142
الثجار 117
ثجر 141. 150
الثجير 117
ثرمد 147
ثعال 104
الثعلبية 140. 154
بقعة 149. 151
بلاكث 106. 163
بلدود 110
البلدة 99
البلس 131
بلطة 145
البلى 100
البلياء 100
البليد 99
البوارد 162
بوازن 148
بواط 95
بوانة 102
بولان 140
البويرة 124. 150
بير بنى بريمة 136
بير الصريح 99
بير عمير 119
بيضان 124
بيضة 133
ذو بيضة 106
بينة 108
تبالة 138
تبرز 100
تبوك 163
تربة 147
ترعة 106
الترمس 134
تسرير 126
تضارع 105

حريض 98
حزم بنى عوال 118
حزن بنى يربوع 134
حزيز 130
حزيز محارب 137
الحساء 126
ذو حساء 131
حسمى 165
حسنى 103
الحسنى 135
الحسينية 137
الحشى 110
الحصان 152
الحصيلية 144
حضرة 109
الحفاير 129
حفياء 159
حفيتن 99
الحفير 105. 146. 157
حفيرة نصر 131
حقل 109
الحقو 156
حقيب 106
الحلاءة 120
حلوة 136
ذو الحليفة 105
الحمازة 132
ذو الحماط 98
حمد السبيل 154
حمراء الاسد 116
الحمى 108
الحاجر 136
حاذة 123
الحاضرة 100. 150
حامر 131
الحامضة 136
حايط بنى المداش 164
حايل 147
حبجرى 136
حبر 130
حبس 135
حبس سيل 116
حبشى 137
الحبياء 97
حبيض 122
الحمت 95
الحجر 106. 120. 164
حدد 150
حدمة 117
الحديبية 111
الحرار 112
الحراس 117
الحراضة 101. 162
حرض 104
ذو حرض 115. 133
حرة بنى سليم 116
حرة ليلى 162
حرة النار 162
حرة واقم 115
ذات الحرى 100
جش ارم 149
جش اعيار 131
جشم 115
الجفاف 151
جفاف الطير 154
جفر 151
جفر القهب 129
جفر الهباءة 130
ذو الجفر 107
جل 156
جلال 151
الجلاه 120
الجلحاء 156
جلذية 142
الجلس 96
الجماء 115
ذو جماجم 121
جمران 136
جمل 115
الجموم 126
الجناب 152. 162
جندورة 129
جنفاء 151
الجنينة 165
جو 145
الجواء 129
الجوانية 118
جوخاء 155
الجودى 145
الجوى 157

دعمة 149
الدفينة 117
الدوم 160
الدونكان 119
دوة 104
الدهاسة 137
ذبذب 130
ذروة 110
ذرة 110
ذنب نقمى 115
الذنبة 137
ذورة 163
ذهبان 164
رابغ 112
راوة 151
الرباب 135
الربايع 137
الربذة 125
الربض 113
الرجيعة 137
الرَّحَبة 152
الرُّحْبة 106. 146. 164
رحرحان 118. 128
الرحضية 120
رحقان 104
رحيب 104
الرحيضة 120
رخم 111
الرخيمة 140
ردهة عُصم 99
الحشباء 135
الحشبة 163
الحشرمة 99
الحضرمة 131
خفان 155
خفينن 99
الخل 154
خلاد 144
خلاطا 110
الخلاقة 148
الخلنجاء 156
خلص 110
الخلة 142
خناصرة 150
الخندق 115
خو 136
الخوانق 152
الخوة 137
خيبر 159
ذو خيم 110
دارة قرح 164
الداغنة 132
دباب 114. 148
دبر 151
الدثينة 117
دجنية 134
دحل 99
در 119
دعان 99
الدعثور 150
حمران 156
الحمة 138
حميان 144
الحواتكة 100
حواق 125
الحوراء 101
حورة 97
حوضى 164
حومانة الدارج 134
حويرة 97
حيفاء 159
حية 145
خاص 160
الخالصة 153
الخايع 105
خبان 161
الخبراء 158
خبراء صايف 107
الخبرة 127
خبزة 102
الخبط 95
الخرار 101
الخرانق 152
خرب 122
خرجان 126
الخريطة 112
خريق 103
الخزيمية 153
خشاش 113
ذو خشب 106. 163

سكاب 100
سلاح 151. 162
سلالم 160
السلامية 149
سلع 115
ذو سلم 107
سلمان 156
سلمى 143
السليع 136
سليلة 126
ذو السليم 103
السمار 99
سميراء 137
السن 120
السنام 113
سنح 146
سوارق 123
السوارقية 113. 122
السودة 121
سوقة اهوى 127
السويداء 125. 163
سويقة 95. 97
سويقة بلبال 163
سيالة 95. 105. 108
سية 165
شابة 129
ذو الشب 98
شبابة 142
الشباك 134. 157
الشبكة 137
الزغباء 100
الزغيبة 137
الزوراء 131
الزولانية 142
زيمر 145
ذو ساعدة 121
ساهر 108
ساير 107
اية 111. 113
سباح 122
السبعان 152
السبية 165
الستار 98. 117. 125
ستارة 111. 113
السد 119
السدرة 119. 121
السراء 144
سرار 99
سراوع 102
السراة 94
ذو السرح 107
سرغ 165
سرف 95. 102
السروان 146
سرير 104
السعد 129
السعدية 131
سفان 106. 164
سقف 146. 150
السقيا 113. 137. 164
الرس 100
الرساس 125
الرستمية 155
الرصاف 123
الرضم 155
رضوى 101
الرفدة 121. 124. 150
الرقعة 164
الرقمتين 161
الرقيبة 160
رك 139
ركبان 164
ركوبة 109
الرمان 144. 146
الرمض 142
رواف 151
الروحاء 95
روضة الاجداد 159
روضة عرينة 120
ذو رولان 120
رومة 115
الرويثة 108
رهاط 111
الريان 118. 120. 148
ريم 109
ريمة 104
زبالة 155
الزبيدية 117. 156. 158
زرود 153
زغابة 115

صهباء 162
الصهوة 99
ضاجع 119
ضاحك 107
ضاس 100
ضبار 163
ضبع 133
ضبع اخرجى 118
الضبوعة 96
الضجوع 134
الضحى 146
ضرغد 111. 152. 161
ضرية 126
ضغن 152
الضفر 108
ضفة 120
ضلال 127
ذو الضلالة 97
الضلضلة 151
ضلع الجنفاء 132
الضليل 100
ضويحك 107
الضها 145
الضيفان 107
الضيقة 98
طابة 148
طاسى 99
الطرف 118
الطريدة 153
الطريفة 109
الشمرخ 162
شمنصير 111
شميسى 100
شنط 152
شواحط 124
شوران 118
الشورة 121
الشوط 122. 145
شويلة 98
شى 120
شيحان 115
صايد قرح 164
صايرتا قنا 135
ام صبار 162
صبح 151
صبيب 157
ذو صحا 147
صحير 136
صخرات ابى عبيدة 107
الصدر 142
صدى سفر 142
الصراد 132
صرار 118. 100
الصريد 132
الصعبية 121
صفر 106
صفينة 117
الصلصلة 133
الصلعاء 135
صوار 116
شبكة الدوم 163
الشجية 155
شراف 157
الشراة 111
الشربة 130
شرج 153. 126
الشرف 126
شَرْك 148
شِرْك 134
شرورى 165. 118
الشروين 146
الشرير 160
الشريف 126
ذات الشصب 97
الشطان 100
الشطنية 149
الشطيبية 145
شُعْب 105
شِعْب 156
شعب الحيس 131
شعر 133
الشعيبة 130
الشفيقة 122
شق 160
الشقذان 133
شقر 132
شقوق 155
شقة 164
الشقيف 153
الشقيقة 122

عمود المحدث 131
عمودان 150. 106
عناصر 148
عنكب 146
عنيزات 122
ذات العنيق 136
عوارض 147. 135
العواقر 106
عوالص 148
العوجاء 147. 143
العوير 156
عويسجة 99
العويقل 98
أم العيال 109
العيبوب 106
العيص 125
عين جمل 157
عين شمس 158
عين صيد 157. 155
عين عسكر 113
عين النخل 139
عين النهد 113
الغابة 118
ذات الغار 124
الغبارى 145
الغبر 142
الغداة 144
الغر 153
غران 111. 108
الغرتان 138
عرفة 151
ذات عرق 116
عرنان 151
العروب 109
عريتنات 131
العريض 119
عريفطان 121
العريمة 147. 138
العزافة 129
عزور 113
عزيلة 161
عسفان 113. 111
العسيلة 134
العشرق 135
العشيرة 96
ذو العشيرة 136. 101
عصر 159
عفارية 108
العقبة 156. 138
عقر 120
عقر سلمى 140
عقر بنى شليل 127
العقربة 153
العلا 164
العمارة 136
عُمَق 118
العَمْق 113
عمود الاقعس 131
عمود البان 117
عمود السفح 117
طلوب 137
ذو طلوح 163
الطماحية 137
طيبة 154
طيحة 163
ظُبَى 133
ظَبِى 122
ظبية 102
الظرب 157
ظلم 118. 106. 98
الظهار 160
العاقرة 136
عالج 146
عايذ 127
عباثر 102
العباسية 137
عبد سلمى 149
العبسية 150. 147. 138
عبود 107
عتايد 161. 107
عتيقة 150
عُدْنَة 108
عَدَنَة 129
العذيب 158. 157
العذيبة 103
عراعر 150. 131
العرج 110. 109
عرض 99
العرف 127
عرفجاء 151

القبيبات 158
قتيبة 152
قدس 109
قديد 113
القذال 161
القرارى 156
قراف 103
قراقر 147
القرايين 153
ذو قرد 159
القردية 135
قرس 163
القرعاء 157
القرقرة 119
القرنان 141
القرنتان 138
ذات القرنين 121
قرورى 135. 133
قريس 95.
القرية 147
قسيس 145
قصر نفيس 115
القصة 161
ذو القصة 155. 146. 118
القصيبة 159. 102
قطن 135. 131
قعاس 160
القفيل 148
القلادة 100
قلب 123
فدك 160
فراقد 104
فران 121
فرجات 163
فردة 148
الفرس 152
الفرس 131
الفرش 108. 106
الفرع 112. 109
الفرع 108. 100. 95
ذو الفرع 149
الفرعة 146
ذو فرقين 136
الفريش 108. 106
الفزارى 156
الفعو 109
الفغوة 109
الفقارة 97
الفلاج 121
فنا 152
فيد 149. 138
فيفاء الخبار 95
القاحة 114
القادسية 158
القاع 156
قاعس 102. 100
قبا 117
قبر العبادى 154
القبلية 95
قبة الحجر 120
الغرد 133
الغرس 161
غرنق 122
الغريان 141
الغريب 129
الغزال 161
الغزالة 165
غسل 151
غسلة 137
غشية 95
ذو الغصن 163
غصور 146
الغلغلة 148
الغمر 150. 146. 140. 138 -
غمر غزية 141
غمرة 160. 116
الغموض 160
غميز 146
الغميس 154
الغوطة 161. 151
غوى 100
غيقة 163. 102
الفاجة 114
فاران 121
الفارع 112
الفارعة 113
فتاخ 165
فتك 148
فحلتان 163
فخ 146

المحو 111
محيص 116
المحيلية 100
المخاضة 98
مخزم 146
المذاد 115
المرابد 107
مران 117
مربخ 153
مرتفق 161
المرتمى 157
ذو المرخ 101. 108. 161
مرشد 148
المرقعة 121
مروان 127
المروت 140
المرورات 132
ذو المروة 164
المرة 112
مريب 108
مريخ 102
المريسيع 113
المريقب 130
مريين 107
مسجد سعد 157
مسطح 145
المسلح 116
مسيحة 110
مشار 150
مشترب 96
لصف 157
لظى 163
لعباء 119
لعلع 157
اللغاضة 135
لفلف 151
لقط 147
لقف 111. 112. 124
اللقيطة 150
لوذ الحصا 119
اللوزة 157
اللوى 107
ليث 124
لينة 154. 157
ماوان 126. 133
مبرك 102. 105
مبكثة 100
مبهل 142
مبهل الاجرد 136
المتالى 148
المتعشى 108
مثعر 95. 100. 107
مثغر 100
المجاز 102
ذو مجر 123
المجنبى 121
ذو محبلة 117
المحدث 123. 131. 133
محرمة 146
المحصة 109
قلهى 120
القليب 130
القموص 160
قنا 135
القنان 106. 134
القنع 153
قنة 134
قنة الحجر 120
القنيعة 154
قوانى 131
قوران 123
القويلية 146
القهب 129
القيصومة 134
قيا 123
كتانة 104
كتلة 148
كتيبة 160
كثيب يليل 103
الكدر 119
الكديد 128
الكر 104
الكفاف 164
كلفى 103
كنيب 131
الكويرة 100
الكهفة 140
لاى 107
لحف 111
لحى جمل 138

نصيص 141
نطاة 160
النغل 148
النغيانة 149
النقبانة 145
النقرة 133
نقعاء 152
النقعان 110
نقيا 123
النقيب 108. 147. 151
النقيشة 125
نملى 99
نهب 110
وابش 100
الوابشية 161
وادى الحفر 144
وادى السباع 158
وادى العيص 106
وادى القرى 138. 164
واردات 137
واسط 154. 155
واقصة 156. 157
واهب 130
وبرة 109
وبعان 110
وجدة 160
ودان 103. 109. 113
ودعان 102
الوراق 141
الوراقة 141
المنقى 116
منقى زبيدة 124
منكثة 100
منهل 142
منيحة 117
مواسل 148
موقف 148
مهادر 151
مهايع 112
مهجور 126
مياسر 164
ميثب 150
ميطان 120
النازية 121
ناصفة 100
ناظرة 153
النباج 134
ذو النباج 132
النبيطاء 138
النجارة 117
النجح 104
النجل 117
النجير 117
نجيل 123
ذو النجيل 100
نخال 104
نخل 126. 161. 163
النخيلة 157. 158
النشناش 136
ذات النصب 95
مشاجر 108
مشاحاذ 136
مشرق 158
المصاصة 163
المضيق 109
مضيق الفرع 113
معان 124
معدن البير 136
معدن بنى سليم 122
معدن النقرة 133
المعنية 157
بير معونة 121
مغار 124
المغيثة 126. 157. 161
المقشعر 100
الملا 152
الملحاء 123
الملحة 97
ملل 95. 105
مليحة 97. 149. 151
مليحة الحريض 99
مليحة الرمث 99
المهى 136
مناخ 102
منتخر 100
المنتهب 143
المنحر 132
منزل انقب 102
منشد 116. 148
منقل 108

يربغ 161
يرثد 114
يرثم 122
اليعمرية 130
اليعملة 130
يليل 96
اليمام 96
يمن 151
ينبع 101
ينبوتة 155
اليناجت 106
يين 107

الهباءة 125
الهبير 154
الهتمة 149
الهدار 124
الهدبية 122
الهدم 144
ذو الهدى 97
هرمة 119
هزر 100
الهطالة 147
الهمج 160
الهيثم 156
يديع 161
يذبل 148

ورقان 106. 108
ذو ورقان 120
ذو الوسباء 121
وسوس 100
الوشل 99
الوشم 134
وطيح 160
الوعساء 154
الوقبى 134
وقران 147
وكد 110
الهاربية 132
الهاشمية 153
الهبالة 161

Verbesserungen.

S. 105, 12–13 l. Châï' und el-Châï'ân
„ 116, 10 l. Maḥîç
„ 117, 3 l. el-Ḥarrâs
„ 148, 1 l. Dhabu'
„ —, 14 l. Ġawwânia
„ 142, 6 v. u. l. el-Zaulânia
„ 147, 7 l. el-'Auġâ
„ —, 23 l. Adabí
„ —, 4 v. u. l. el-Haṭṭâla
„ 153, 5 l. Nâdhira

Das GEBIET von MEDÎNA.

Nach Arabischen Geographen
entworfen von
F. WÜSTENFELD.

Tabûk
Scharaurá
Midrân
Dsât el-Zirûb
Teimâ
Hadad
el-Ablac el-fard +
Çubḥ
Lakîṭa
Maucac
Dabr
Jumn
Rumâf
Irnân
Nakîb
Bard
Gasal
Laflaf
Gûṭa
Ḥâʾil
Gôschu
Feid
Ǧubeil
Aǧâ
Ǧaʾar
el-Achdar
el-Chiṭmî
Ḥarra el-Nâr
el-Ginâb
Ḥarra Leilâ
Fadak
Ḥiǧr
Alhâlîṭa
Ḥamaǧ
el-ʿOlâ
Silâh
Curḥ
Wadi il-Curâ
el Maçâça
Tâǧa
Salma
Aǧmal
Carnân
Windk
Âdsima
Tûz
Samîrâ
Rammân
Canâ
ʿOwâridh
Ischrik
Ḥâǧir
Carnurâ
Caṭan
el-Ça'la
el-Nuera
Cheibar
Aschmads
Oseila
Canân
Birma
el-Çahbâ
Randha el-Ḥiddad
Dsul-Marwa
Nachl
Balâkith
el-Suweidâ
el-Aswad
Batn-Nachl
ʿGiwâ
Cuhb
Aswad el-Buram
Mâwân
Chabîra
Arûm Jamûla
Canân
Rabadsa
Ḥids
Wadi
Abâiân
el-Rumma
el-Nibâǧ
nach Baṣra
Scharabba
el-Ḥaurâ
Radhwâ
Dsul-Oscheira
ʿIçr
Dhalim
Schaurân
Taraf
Raḥraḥân
el-Gâba
Ohod
Ḥazm
Ḥiǧr
Arḥadhia
Rajjân
Bulus
Salîla
Dharîja
Dsul-Chuschub
MEDÎNA
Dsul-Ḥuleifa
Wadi Idham
Burâṭ
Wadân
Dsul-March
Janbu'
Hufeir
Malal
el-Aʿrad
Sajâla
Rauḥâ
Azwar
Bîr-Maʿûna
Marçaʿa
Ma'din Suleim
Ohla
Nâzia
Omak
Cheif
Chijam
Ruweitha
Çafrâ
Athâja
Ḥarrat Cuds
Furuʿ
Ârʿa
Ḥarrat Sulaimân
Ḥadâbîja
Suwârikia
Ḥarrat Sitâr
Ofâ'ijja
Ḥudma
Rumeila
Dafîna
Falǧa
Cubâ
Muslih
Atm
Kijja
Gamra
Schubeika
Marrân
Waǧra
Autâs
Dsât Irk
Bustân
Ḥarrat Kuds
Schârât
el-Ghar
Carâf
Budr
Otheil
Arǧ
Talûb
Sucjâ
Baxwâ
Tureifa
Râbiǧ
Wadân
Harschâ
Abwâ
Kurr
Ghuḥfa
Culaija
Mudhallal
Cudeid
Chuleiç
Amaǧ
Kadîd
Osfân
Kurâ
Gidda
Baḥn
Marr
Sarif
MEKKA
Thalabîja
Gumeis
nach Kufa
Chuzeimîja
Zarûd
Ḥâschimîja
el-Aǧarr
el-Aǧfur
Abar el-Aʿrâb
ROTHE MEER
GUHEINA
DAS
BANÛ SULEIM

Arabische Meilen.
1 5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 140

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Wüstenfeld Ferdinand

Artikel/Article: Das Gebiet von Medina. 93-176